

IBM

@server

iSeries

Digital Certificate Manager





@server

iSeries

Digital Certificate Manager

Inhaltsverzeichnis

Teil 1. Digital Certificate Manager . . . 1

Kapitel 1. Neuheiten in V5R2 3

Kapitel 2. Thema drucken 5

Kapitel 3. Migration von einem älteren DCM-Release 7

Kapitel 4. DCM-Szenarios 9

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf öffentliche Anwendungen und Ressourcen 10

 Konfigurationsdetails 14

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf interne Anwendungen und Ressourcen 18

 Konfigurationsdetails 22

Kapitel 5. Konzepte für digitale Zertifikate 29

Registrierter Name 29

Digitale Signaturen 30

Öffentliches/privates Schlüsselpaar 31

Zertifizierungsinstanz (CA) 32

CRL-Verteilungspunkte 33

Zertifikatsspeicher 33

Chiffrierung 35

Secure Sockets Layer (SSL) 36

Kapitel 6. Planung von DCM 37

DCM-Setupvoraussetzungen 37

Typen digitaler Zertifikate 38

Öffentliche vs. private Zertifikate 39

Digitale Zertifikate für die gesicherte SSL-Kommunikation 42

Digitale Zertifikate für die Benutzerauthentifizierung 43

Digitale Zertifikate für VPN-Verbindungen 44

Digitale Zertifikate für das Signieren von Objekten 45

Digitale Zertifikate für die Prüfung von Objektsignaturen 46

Kapitel 7. Konfiguration von DCM . . . 49

Digital Certificate Manager starten 50

Zertifikate erstmals definieren 50

 Lokale Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben 51

 Benutzerzertifikate verwalten 54

 Benutzerzertifikat erstellen 55

 Benutzerzertifikat zuordnen 56

 APIs über das Programm zum Ausstellen von Zertifikaten für Nicht-iSeries-Benutzer verwenden 57

 Kopie des Zertifikats der privaten Zertifizierungsinstanz abrufen 57

 Zertifikate einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz verwalten 59

 Öffentliche Internet-Zertifikate für SSL-Kommunikationssitzungen verwalten 59

 Öffentliche Internet-Zertifikate für das Signieren von Objekten verwalten 62

 Zertifikate zum Prüfen von Objektsignaturen verwalten 64

Kapitel 8. Verwaltung mit DCM 67

Lokale Zertifizierungsinstanz für die Ausstellung von Zertifikaten für andere iSeries-Systeme verwenden 68

 Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R2-Zielsystem verwenden 72

 Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R1-Zielsystem verwenden 78

 Privates Zertifikat zum Signieren von Objekten auf einem V5R2- oder V5R1-Zielsystem verwenden 84

 Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V4R5- oder V4R4-Zielsystem verwenden 89

Anwendungen in DCM verwalten 95

 Anwendungsdefinition erstellen 96

 Zertifikatzuordnung für eine Anwendung verwalten 97

 CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung definieren 98

 Zertifikate und Anwendungen überprüfen 99

Anwendungen ein Zertifikat zuordnen 100

CRL-Verteilungspunkte verwalten 100

Zertifikatsschlüssel auf dem IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor speichern 102

 Privaten Schlüssel eines Zertifikats direkt auf dem Koprozessor speichern 102

 Hauptschlüssel des Koprozessors zum Verschlüsseln des privaten Zertifikatsschlüssels verwenden 103

Anforderungsadresse für eine PKIX-Zertifizierungsinstanz verwalten 104

Objekte signieren 105

Objektsignaturen prüfen 107

Kapitel 9. Fehlerbehebung in DCM . . 111

Fehler bei Kennwörtern und allgemeine Fehler beheben 111

Fehler bei Zertifikatsspeichern und Schlüssel-datenbanken beheben 114

Fehler bei Browsern beheben 115

Fehler beim HTTP-Server für iSeries beheben 116

Migrationsfehler und Fehlerbehebungsaktionen . . . 118
Fehler beim Zuordnen eines Benutzerzertifikats
beheben 121

**Kapitel 10. Zugehörige Informationen
für DCM. 123**

Teil 1. Digital Certificate Manager

Ein digitales Zertifikat ist ein elektronischer Berechtigungsnachweis, den Sie bei elektronischen Transaktionen zur Belegung Ihrer Identität verwenden können. Digitale Zertifikate werden immer häufiger zur Verbesserung der Sicherheit in Netzwerken eingesetzt. Sie sind z. B. bei der Konfiguration und der Verwendung von Secure Sockets Layer (SSL) von zentraler Bedeutung. Durch den Einsatz von SSL können Sie gesicherte Verbindungen zwischen Benutzern und Serveranwendungen innerhalb eines nicht anerkannten Netzwerks wie z. B. dem Internet herstellen. SSL bietet Ihnen im Internet eine der besten Lösungen zum Schutz der Vertraulichkeit von sensiblen Daten wie z. B. Benutzernamen und Kennwörtern. Zahlreiche iSeries-Services und -Anwendungen wie FTP, Telnet, HTTP-Server für iSeries und viele andere stellen SSL-Unterstützung zur Gewährleistung der Vertraulichkeit von Daten zur Verfügung.

iSeries verfügt über umfangreiche Unterstützungsfunktionen für digitale Zertifikate, mit deren Hilfe Sie diese bei einer Reihe von Sicherheitsanwendungen als Berechtigungsnachweis einsetzen können. Zusätzlich zu der Möglichkeit, Zertifikate zur Konfiguration von SSL zu benutzen, können Sie diese sowohl bei SSL- als auch bei VPN-Transaktionen (VPN = Virtual Private Network) als Berechtigungsnachweis für die Client-Authentifizierung benutzen. Digitale Zertifikate und die zugehörigen Sicherheitsschlüssel können auch zum Signieren von Objekten eingesetzt werden. Das Signieren von Objekten ermöglicht Ihnen durch Prüfung der Objektsignaturen die Feststellung von Änderungen oder Manipulationen des Objektinhalts und somit die Gewährleistung ihrer Integrität.

Die Nutzung dieser iSeries-Unterstützungsfunktionen für Zertifikate ist einfach, wenn Sie mit Digital Certificate Manager (DCM) arbeiten. Hierbei handelt es sich um eine kostenlose iSeries-Funktion für die zentrale Verwaltung von Anwendungszertifikaten. DCM ermöglicht Ihnen die Verwaltung von Zertifikaten, die von einer beliebigen Zertifizierungsinstanz (CA) ausgestellt wurden. Darüber hinaus können Sie DCM verwenden, um eine eigene lokale Zertifizierungsinstanz zu erstellen und zu betreiben, mit der Sie private Zertifikate für die Anwendungen und Benutzer Ihres Unternehmens ausstellen können.

Eine durchdachte Planung und Bewertung Ihrer individuellen Anforderungen sind der Schlüssel zum effektiven Einsatz von Zertifikaten und zur Nutzung ihrer zusätzlichen Sicherheitsvorteile. Unter den folgenden Themen finden Sie Wissenswertes zur Funktionsweise von Zertifikaten und dazu, wie DCM zur Verwaltung von Zertifikaten und der Anwendungen, die diese benutzen, eingesetzt werden kann:

Neuheiten in V5R2

In diesen Informationen werden die Änderungen erläutert, die an Digital Certificate Manager (DCM) und an dem für das aktuelle Release verfügbaren Informationsabschnitt vorgenommen wurden.

Thema drucken

Auf dieser Seite finden Sie Informationen zum Drucken des gesamten Abschnitts als PDF-Datei.

Migration von einem älteren DCM-Release

In diesen Informationen wird erläutert, welche Arbeitsschritte ausgeführt und welche Voraussetzung erfüllt werden müssen, wenn Sie eine vorhandene DCM-Version auf das aktuelle Release migrieren wollen.

DCM-Szenarios

In diesen Informationen finden Sie zwei Szenarios, in denen typische Situationen für die Implementierung von Zertifikaten schematisch dargestellt werden. Mit Hilfe dieser Szenarios können Sie die eigene Zertifikatsimplementierung im Rahmen Ihrer iSeries-Sicherheitsrichtlinien einfacher planen. Jedes Szenario umfasst darüber hinaus alle erforderlichen Konfigurationsschritte, die zum Implementieren des jeweiligen Szenarios ausgeführt werden müssen.

Konzepte für digitale Zertifikate

Verwenden Sie diese konzeptionellen und Referenzinformationen, um sich ein besseres Verständnis der Funktionsweise von digitalen Zertifikaten zu verschaffen. Sie enthalten Angaben zu den unterschiedlichen Zertifikatstypen und wie diese im Rahmen Ihrer Sicherheitsrichtlinien eingesetzt werden können.

Planung von DCM

In diesen Informationen finden Sie Entscheidungshilfen dazu, wie und wann digitale Zertifikate zur Erreichung Ihrer Sicherheitsziele eingesetzt werden können. In diesen Informationen wird erläutert, welche Voraussetzungen für die Installation von DCM erforderlich sind und welche anderen Faktoren beim Einsatz von DCM zu berücksichtigen sind.

Konfiguration von DCM

In diesen Informationen wird erläutert, wie die erforderlichen Komponenten so konfiguriert werden, dass DCM zur Verwaltung von Zertifikaten und der zugehörigen Schlüssel eingesetzt werden kann.

Verwaltung mit DCM

In diesen Informationen wird erläutert, wie DCM zur Verwaltung von Zertifikaten und der Anwendungen eingesetzt werden kann, die diese benutzen. Darüber hinaus finden Sie hier Erläuterungen zum digitalen Signieren von Objekten und zum Erstellen und Betreiben einer eigenen Zertifizierungsinstanz (CA).

Fehlerbehebung in DCM

In diesen Informationen wird erläutert, wie einige der allgemeineren Fehler behoben werden, die bei der Verwendung von DCM auftreten können.

Zugehörige Informationen für DCM

Auf dieser Seite finden Sie Links auf andere Informationsquellen zu digitalen Zertifikaten, PKI (Public Key Infrastructure), Digital Certificate Manager und weitere zugehörige Informationen.

Kapitel 1. Neuheiten in V5R2

Digital Certificate Manager (DCM) V5R2 und die iSeries-Funktionen für digitale Zertifikate umfassen nun die folgenden Erweiterungen:

- **Funktion für die Zertifikatzuordnung**
Diese neue DCM-Task ermöglicht Ihnen das schnellere und einfachere Zuordnen eines Zertifikats zu einer oder mehreren Anwendungen. Auf diese Task kann entweder über die Task-Liste **Zertifikate verwalten** oder über die Direktaufrufen für **Mit Server und Zertifikaten arbeiten** und **Mit Objektsignierzertifikaten arbeiten** zugegriffen werden. Diese Funktion steht nur für die Zertifikatspeicher *SYSTEM und *OBJECTSIGNING zur Verfügung.
- **Befehlsobjekte (*CMD) signieren**
Sie können DCM nun zum Erstellen von digitalen Signaturen auf Befehlsobjekten (*CMD) verwenden. Auf diese Weise kann die Integrität dieser Objekte überprüft werden. Darüber hinaus können Sie den Geltungsbereich der Signatur von Befehlsobjekten (*CMD) auswählen und festlegen, ob das gesamte Befehlsobjekt oder nur die Kernkomponenten des Befehlsobjekts signiert werden sollen. Wenn Sie DCM zum Anzeigen der Signatur auf Befehlsobjekten verwenden, werden Informationen zum Geltungsbereich der Signatur angezeigt.
- **APIs zum Erstellen von durch die lokale Zertifizierungsinstanz signierten Benutzerzertifikaten ohne DCM**
Es werden nun zwei neue APIs zur Verfügung gestellt, die zum Ausstellen von durch die lokale Zertifizierungsinstanz signierten Zertifikaten an Nicht-iSeries-Benutzer über das Programm verwendet werden können. Diese APIs ermöglichen die Ausstellung von Zertifikaten an Benutzer, die nicht über iSeries-Benutzerprofile verfügen. Hierbei ist es nicht erforderlich, dass die betroffenen Benutzer mit Hilfe von DCM ein Zertifikat für die Client-Authentifizierung abrufen müssen.


Zu diesem Themenbereich werden die folgenden neuen und erweiterten Informationen bereitgestellt:

- Zwei neue Szenarios, die Sie benutzen können, um die optimalen Einsatzmöglichkeiten von Zertifikaten zur Erfüllung Ihrer individuellen Sicherheitsanforderungen zu ermitteln.
- Neu strukturierte Informationen, mit deren Hilfe Sie Informationen, die Sie für den Einsatz von DCM benötigen, schneller finden können.

Weitere Informationen zu den Änderungen und Neuerungen im aktuellen Release

finden Sie in den Benutzerhinweisen 

Kapitel 2. Thema drucken

Wenn Sie die PDF-Version anzeigen oder herunterladen wollen, müssen Sie Digital Certificate Manager  (Dateigröße ca. 468 KB bzw. 110 Seiten) auswählen.

So können Sie eine PDF-Datei auf Ihrer Workstation speichern, um diese anzuzeigen oder zu drucken:

1. Öffnen Sie die PDF-Datei im Browser, indem Sie auf den o. a. Link klicken.
2. Klicken Sie im Browser-Menü auf **Datei**.
3. Klicken Sie auf **Speichern unter...**
4. Navigieren Sie zu dem Verzeichnis, in dem die PDF-Datei gespeichert werden soll.
5. Klicken Sie auf **Speichern**.

Wenn Sie Adobe Acrobat Reader benötigen, um die PDF-Datei anzuzeigen oder zu drucken, dann laden Sie dieses Produkt über die Adobe-Website

(www.adobe.com/prodindex/acrobat/readstep.html)  herunter.

Kapitel 3. Migration von einem älteren DCM-Release

Wenn Sie von Version 4 Release 3 von Digital Certificate Manager (DCM) auf Version 5 Release 2 migrieren, führt DCM einen automatischen Upgrade der vorhandenen lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) sowie der Schlüsselringdateien für die Systemzertifikate durch. DCM führt für diese Dateien mit den Namen `default.kyr` ein Upgrade auf die entsprechenden Zertifikatsspeicherdateien mit den Namen `default.kdb` durch. DCM migriert ferner alle gültigen Zertifikate in den Schlüsselringdateien, die dem HTTP-Server (HTTP = Hypertext Transfer Protocol) und dem LDAP-Server (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol) zugeordnet sind. DCM migriert die gültigen Zertifikate in den Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` (`default.kdb`).

Anmerkung: Wenn Sie von Version 4 Release 4, Version 4 Release 5 oder Version 5 Release 1 von DCM migrieren, müssen Sie keine Migrations-Tasks durchführen, da die Zertifikatsdateien von diesen Versionen mit der Version 5 Release 2 von DCM kompatibel sind.

Migration von Schlüsselringen auf Zertifikatsspeicher - V4R3-Migration

Während der Installation von Digital Certificate Manager (DCM) Version 5 Release 2 migriert das System die folgenden Schlüsselringdateien:

- Standard-Schlüsselringdateien von DCM.
- Schlüsselringe, die die Konfigurationsdateien des HTTP-Servers verwenden.
- Schlüsselringe, die die Konfigurationsdateien des LDAP-Servers verwenden.

Wenn Sie eine Datei mit der Erweiterung `.kyr` verwenden, die DCM nicht automatisch aktualisiert hat, konvertiert DCM diese Datei in eine Datei mit der Erweiterung `kyr.kdb`, wenn Sie das erste Mal mit dieser Datei in DCM arbeiten. Wenn Sie zum Beispiel das erste Mal die Datei `secure.kyr` in der DCM-Benutzerschnittstelle angeben, konvertiert DCM die Datei in einen neuen Zertifikatsspeicher mit dem Namen `secure.kyr.kdb`.

Anmerkung: Schlüsselringe unterscheiden sich von Zertifikatsspeichern. Sie müssen also Schlüsselringdateien, die DCM nicht automatisch aktualisiert hat, konvertieren, indem Sie über die DCM-Benutzerschnittstelle mit diesen Dateien arbeiten. Die manuelle Änderung der Dateinamenerweiterung in `.kdb` führt zu Fehlern, wenn Sie danach versuchen, über die DCM-Benutzerschnittstelle mit diesen Dateien zu arbeiten.

Wenn Sie versuchen, die Datei `secure.kyr` zu löschen, während sie mit DCM arbeitet, archiviert DCM diese Datei und löscht stattdessen die Datei `secure.kyr.kdb`.

Kennwort für Zertifikatsspeicher

Wenn die Datei `/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KYR` vorhanden ist, migriert das System diese Schlüsselringdatei und andere auswählbare Schlüsselringdateien in den Zertifikatsspeicher `*SYSTEM`. Das ursprüngliche Kennwort, das der Datei `/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KYR` zugeordnet war, wird als Kennwort für den Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` verwendet.

Wenn die Datei /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KYR nicht vorhanden ist, es jedoch andere Schlüsselringdateien gibt, die für die Migration auswählbar sind (z. B. Schlüsselringdateien, die die Konfigurationsdateien des HTTP-Servers verwenden), erstellt das System den Zertifikatsspeicher *SYSTEM mit dem Kennwort DEFAULT (ausschließlich Großbuchstaben) und beendet die Migration.

Informationen zu Fehlern, die während des Dateimigrationsprozesses auftreten können, sowie Informationen zu deren Behebung finden Sie unter: Migrationsfehler und Fehlerbehebungsaktionen.

Kapitel 4. DCM-Szenarios

Digital Certificate Manager und die Unterstützungsfunktion für digitale Zertifikate Ihres iSeries-Systems ermöglichen Ihnen den Einsatz von Zertifikaten zur Verbesserung verschiedener Aspekte Ihrer Sicherheitsrichtlinien. Die Art und Weise des Einsatzes dieser digitalen Zertifikate kann abhängig von Ihren individuellen Unternehmenszielen und den geltenden Sicherheitsanforderungen variieren.

Durch die Verwendung digitaler Zertifikate wird die Sicherheit in verschiedener Hinsicht wesentlich verbessert. Digitale Zertifikate ermöglichen Ihnen über Secure Sockets Layer (SSL) den gesicherten Zugriff auf Websites und andere Internet-Services. Darüber hinaus können digitale Zertifikate auch zum Konfigurieren von VPN-Verbindungen (VPN = Virtual Private Network) benutzt werden. Der Schlüssel eines Zertifikats kann zum digitalen Signieren oder zum Prüfen der digitalen Signatur von Objekten verwendet werden, um die Authentizität dieser Objekte sicherzustellen. Derartige digitale Signaturen belegen den Ursprung eines Objekts und schützen dessen Integrität.

Die Systemsicherheit kann weiter verbessert werden, wenn Sie zur Authentifizierung und Sitzungsberechtigung zwischen Servern und Benutzern an Stelle von Benutzernamen und Kennwörtern ebenfalls digitale Zertifikate verwenden. DCM kann darüber hinaus für die Zuordnung eines Benutzerzertifikats zum entsprechenden iSeries-Benutzerprofil verwendet werden. Das Zertifikat verfügt dann über die gleichen Berechtigungen wie das zugeordnete Profil.

Die Entscheidung über die Art des Einsatzes von Zertifikaten kann schwierig sein und hängt von einer Vielzahl verschiedener Faktoren ab. Die im vorliegenden Abschnitt bereitgestellten Szenarios beschreiben die wichtigsten Sicherheitszielsetzungen digitaler Zertifikate in verschiedenen prototypischen Unternehmensumfeldern. Jedes dieser Szenarios beschreibt darüber hinaus alle erforderlichen System- und Softwarevoraussetzungen und sämtliche Konfigurations-Tasks, die zur Implementierung des jeweiligen Szenarios ausgeführt werden müssen. Prüfen Sie die bereitgestellten Szenarios und stellen Sie auf diese Weise fest, wie Ihre individuellen Anforderungen durch den Einsatz von Zertifikaten zur Verbesserung der geltenden Sicherheitsmaßnahmen optimal erfüllt werden können.

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf öffentliche Anwendungen und Ressourcen

Dieses Szenario beschreibt, wann und wie Zertifikate zum Schutz und zur Eingrenzung des Zugriffs öffentlicher Benutzer auf öffentliche Ressourcen und Anwendungen bzw. Ressourcen und Anwendungen eines externen Netzwerks (Extranets) eingesetzt werden können.

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf interne Anwendungen und Ressourcen

Dieses Szenario beschreibt, wann und wie Zertifikate zum Schutz von und zur Eingrenzung des Zugriffs auf Ressourcen und Anwendungen eingesetzt werden können, auf die interne Benutzer auf Ihren internen Servern zugreifen können.

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf öffentliche Anwendungen und Ressourcen

Situation

Sie arbeiten für ein Versicherungsunternehmen (MyCo., Inc) und sind für die Verwaltung verschiedener Anwendungen auf den Intra- und Extranet-Sites Ihres Unternehmens verantwortlich. Bei einer der Anwendungen, die in Ihrem Verantwortungsbereich liegen, handelt es sich um eine Prämienkalkulationsanwendung, mit der Hunderte von unabhängigen Versicherungsagenten entsprechende Kostenschätzungen für ihre Kunden generieren können. Da die von dieser Anwendung bereitgestellten Daten z. T. sensibel sind, wollen Sie sicherstellen, dass nur registrierte Versicherungsagenten sie benutzen können. Darüber hinaus wollen Sie eine sicherere Methode für den Benutzerzugriff auf die Anwendung bereitstellen, als dies über die derzeit verwendeten Verfahren für die Zugriffskontrolle über Benutzernamen und zugehörige Kennwörter möglich ist. Sie befürchten, dass unbefugte Benutzer diese Informationen abfangen könnten, wenn sie über ein ungesichertes Netzwerk übertragen werden. Außerdem besteht immer die Gefahr, dass mehrere Versicherungsagenten diese Informationen gemeinsam verwenden, ohne dass eine entsprechende Berechtigung hierfür vorliegt.

Nach entsprechender Prüfung der Sachverhalte haben Sie entschieden, dass der Einsatz digitaler Zertifikate das benötigte Maß an Sicherheit zur Verfügung stellen kann. Die Verwendung von Zertifikaten ermöglicht Ihnen die Benutzung von SSL (Secure Sockets Layer) zum Schutz bei der Übertragung von Preis- und Prämien-daten. Obwohl mittelfristig alle Versicherungsagenten für den Zugriff auf die Anwendung Zertifikate verwenden sollen, wissen Sie, dass Ihr Unternehmen und die zugehörigen Versicherungsagenten eine gewisse Zeit benötigen, um diese Umstellung zu vollziehen. Zum momentanen Zeitpunkt beabsichtigen Sie, die bislang verwendete Authentifizierungsmethode mit Hilfe von Benutzernamen und Kennwörtern weiterzuverwenden, weil die Vertraulichkeit der sensiblen Daten während der Übertragung mit SSL geschützt werden kann.

Basierend auf dem Anwendungstyp und den zugehörigen Benutzern sowie der für die Zukunft angestrebten Benutzerauthentifizierung über Zertifikate entscheiden Sie sich für ein öffentliches Zertifikat einer bekannten Zertifizierungsinstanz (CA), um SSL für die Anwendung zu konfigurieren.

Vorteile des Szenarios

Die Implementierung dieses Szenarios bietet die folgenden Vorteile:

- Die Verwendung digitaler Zertifikate zum Konfigurieren des SSL-Zugriffs auf die vorhandene Prämienkalkulationsanwendung stellt sicher, dass die zwischen dem Server und dem Client übertragenen Informationen geschützt und vertraulich bleiben.
- Werden digitale Zertifikate bei der Client-Authentifizierung möglichst oft eingesetzt, können autorisierte Benutzer mit größerer Sicherheit identifiziert werden. Auch dort, wo der Einsatz von Zertifikaten nicht möglich ist, kann die Client-Authentifizierung mit Hilfe von Benutzernamen und Kennwörtern geschützt und über SSL-Sitzungen vertraulich ausgeführt werden, wodurch die Sicherheit bei der Übertragung der sensiblen Daten erhöht werden kann.

- Der Einsatz *öffentlicher* digitaler Zertifikate zur Einschränkung oder Gewährung des Zugriffs auf Ihre Anwendungen und Daten ist dann sinnvoll, wenn für Sie die folgenden oder ähnliche Bedingungen zutreffen:
 - Ihre Daten und Anwendungen unterliegen unterschiedlichen Sicherheitserfordernissen.
 - Bei Ihren anerkannten Benutzern ist eine hohe Fluktuationsrate zu verzeichnen.
 - Sie stellen öffentliche Zugriffsmöglichkeiten auf Anwendungen und Daten bereit, z. B. auf eine Internet-Website oder eine Extranet-Anwendung.
 - Sie wollen keine eigene Zertifizierungsinstanz (CA) betreiben, weil eine große Anzahl von Benutzern auf Ihre Anwendungen und Ressourcen zugreift bzw. weil andere verwaltungstechnische Gründe gegen diese Lösung sprechen.
- Der Einsatz öffentlicher Zertifikate zum Konfigurieren der Prämienkalkulationsanwendung für die Verwendung von SSL dient im vorliegenden Szenario zur Reduzierung des Aufwands, den Benutzer zur Konfiguration des Anwendungszugriffs leisten müssen. Die Mehrzahl der Client-Softwareprodukte enthält bereits CA-Zertifikate für die meisten bekannten Zertifizierungsinstanzen.

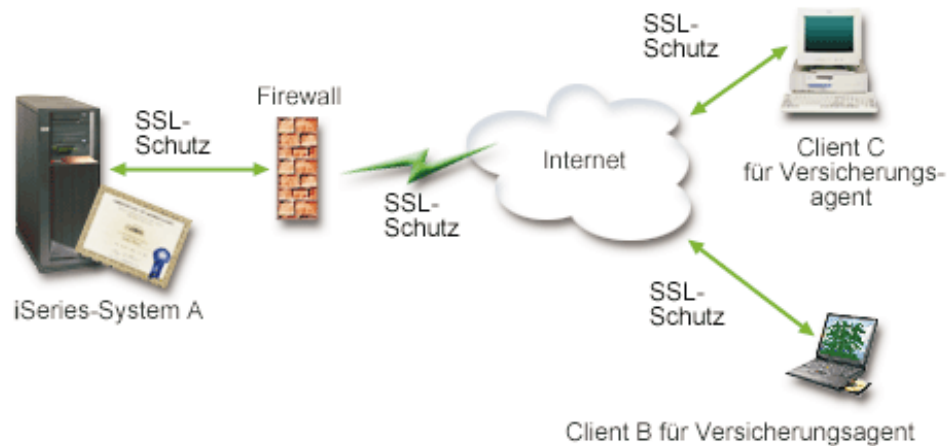
Ziele

Im vorliegenden Szenario möchte MyCo., Inc. digitale Zertifikate zum Schutz der Prämienkalkulationsinformationen einsetzen, die die Anwendung für berechtigte öffentliche Benutzer bereitstellt. Das Unternehmen möchte darüber hinaus eine sicherere Methode zur Authentifizierung der Benutzer implementieren, die über eine Zugriffsberechtigung für die Anwendung verfügen.

Im vorliegenden Szenario gelten die folgenden Zielsetzungen:

- Die öffentliche Prämienkalkulationsanwendung des Unternehmens muss zum Schutz der Vertraulichkeit der bereitgestellten Daten SSL verwenden.
- Die SSL-Konfiguration muss mit öffentlichen Zertifikaten einer bekannten öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz (CA) implementiert werden.
- Autorisierte Benutzer müssen einen gültigen Benutzernamen sowie das zugehörige Kennwort angeben, um im SSL-Modus auf die Anwendung zuzugreifen. Die autorisierten Benutzer müssen in der Lage sein, sich auf eine der beiden nachfolgend beschriebenen gesicherten Methoden zu authentifizieren, um Zugriff auf die gewünschte Anwendung zu erhalten. Die Versicherungsagenten müssen entweder ein öffentliches digitales Zertifikat einer bekannten Zertifizierungsinstanz (CA) oder einen gültigen Benutzernamen sowie das zugehörige Kennwort angeben.

In der folgenden Abbildung wird die Netzwerk-Konfigurationssituation für dieses Szenario dargestellt:



Die Abbildung stellt die folgenden Informationen zur Situation im vorliegenden Szenario dar:

Öffentlicher Unternehmensserver - iSeries-System A

- Das iSeries-System A dient als Host für die Prämienkalkulationsanwendung des Unternehmens.
- Das iSeries-System A wird unter OS/400 Version 5 Release 2 (V5R2) ausgeführt.
- Auf dem iSeries-System A ist ein Chiffrierprogramm (5722-AC3) installiert.
- Auf dem iSeries-System A ist Digital Certificate Manager (OS/400-Option 34) und IBM HTTP-Server für iSeries (5722-DG1) installiert und konfiguriert.
- Auf dem iSeries-System A wird die Prämienkalkulationsanwendung ausgeführt, die folgendermaßen konfiguriert wurde:
 - Die Verwendung des SSL-Modus ist erforderlich.
 - Für die SSL-Konfiguration wird ein öffentliches Zertifikat einer bekannten Zertifizierungsinstanz (CA) verwendet.
 - Für die Benutzerauthentifizierung ist ein Benutzername sowie das zugehörige Kennwort erforderlich.
- Das iSeries-System A legt sein Zertifikat vor, um eine SSL-Sitzung zu initialisieren, wenn die Clients B und C auf die Anwendung zugreifen.
- Nach der Initialisierung der SSL-Sitzung fordert das iSeries-System A die Clients B und C zur Angabe eines gültigen Benutzernamens und des zugehörigen Kennworts auf, bevor diesen Einheiten der Zugriff auf die Prämienkalkulationsanwendung gewährt wird.

Client-Systeme der Versicherungsagenten - Client B und Client C

- Die Clients B und C sind unabhängigen Versicherungsagenten zugeordnet, die auf die Prämienkalkulationsanwendung zugreifen wollen.
- Die Clients B und C verfügen über eine Kopie eines Zertifikats der bekannten Zertifizierungsinstanz, die das entsprechende Anwendungszertifikat ausgestellt hat, das in der Client-Software installiert ist.
- Die Clients B und C greifen auf die Prämienkalkulationsanwendung auf iSeries-System A zu, das seinerseits sein Zertifikat bei der Client-Software vorlegt, um so seine Identität zu belegen und eine SSL-Sitzung zu starten.

- Die Client-Software auf den Clients B und C wurde so konfiguriert, dass nach dem Akzeptieren des Zertifikats von iSeries-System A die SSL-Sitzung gestartet wird.
- Nach dem Starten der SSL-Sitzung müssen die Clients B und C einen gültigen Benutzernamen und das zugehörige Kennwort angeben, bevor das iSeries-System A diesen Einheiten den Zugriff auf die Anwendung gewährt.

Voraussetzungen und Annahmen

Das vorliegende Szenario geht von den folgenden Voraussetzungen und Annahmen aus:

1. Die Prämienkalkulationsanwendung auf iSeries-System A ist eine generische Anwendung, die für den Einsatz von SSL konfiguriert werden kann. Die meisten Anwendungen einschließlich zahlreicher iSeries-Anwendungen bieten SSL-Unterstützung. Die SSL-Konfigurationsschritte dieser Anwendungen können stark voneinander abweichen. Aus diesem Grund umfasst das vorliegende Szenario keine spezifischen Anweisungen zum Konfigurieren der Prämienkalkulationsanwendung für die Verwendung von SSL. Es enthält Anweisungen zum Konfigurieren und Verwalten der Zertifikate, die bei allen Anwendungen für den Einsatz von SSL erforderlich sind.
2. *Optional* umfasst die Prämienkalkulationsanwendung eine Funktion zur Anforderung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung. Das vorliegende Szenario enthält Anweisungen zum Einsatz von Digital Certificate Manager (DCM) für die Konfiguration der Zertifikatsanerkennung bei den Anwendungen, die diese Unterstützungsfunktion umfassen. Da die zur Konfiguration der Client-Authentifizierung auszuführenden Schritte von Anwendung zu Anwendung stark variieren können, werden im vorliegenden Szenario keine spezifischen Anweisungen zur Konfiguration der Client-Authentifizierung über Zertifikate für die Prämienkalkulationsanwendung erläutert.
3. Das iSeries-System A entspricht den Voraussetzungen zum Installieren und zur Verwendung von Digital Certificate Manager (DCM).
4. Auf dem iSeries-System A wurde DCM zuvor noch nicht konfiguriert oder verwendet.
5. Das Benutzerprofil der Person, die die im vorliegenden Szenario enthaltenen Tasks ausführt, muss über die Sonderberechtigungen *SECADM und *ALLOBJ verfügen.
6. Auf dem iSeries-System A ist kein IBM 4758-023 PCI Cryptographic Coprocessor installiert.

Task-Schritte

Zur Implementierung des vorliegenden Szenarios müssen Sie auf dem iSeries-System A die folgenden Tasks ausführen:

1. Führen Sie alle vorausgesetzten Arbeitsschritte zum Installieren und Konfigurieren aller erforderlichen iSeries-Produkte aus.
2. Verwenden Sie Digital Certificate Manager (DCM) zum Erstellen einer Serverzertifikatsanforderung.
3. Konfigurieren Sie Ihre Anwendung für den Einsatz von SSL (Secure Sockets Layer).
4. Verwenden Sie DCM zum Importieren und Zuordnen des signierten Server- oder Client-Zertifikats zu der Anwendungs-ID Ihrer Anwendung.
5. Starten Sie die Anwendung im SSL-Modus, falls dies erforderlich ist.

6. *Optionale Task:* Verwenden Sie DCM zum Definieren einer CA-Anerkennungsliste. Auf diese Weise können Sie für die Client-Authentifizierung in Anwendungen, die diese Funktion unterstützen, Zertifikate verwenden.

Anmerkung: Für die im vorliegenden Szenario beschriebene Situation ist es nicht erforderlich, dass die Prämienkalkulationsanwendung für die Client-Authentifizierung Zertifikate einsetzt. Zahlreiche Anwendungen unterstützen die Client-Authentifizierung mit Hilfe von Zertifikaten. Die zur Konfiguration dieser Unterstützungsfunktion erforderlichen Arbeitsschritte können von Anwendung zu Anwendung jedoch stark variieren. Diese optionale Task wird hier aufgeführt, um zu erläutern, wie DCM zum Aktivieren der Zertifikatsanerkennung für die Client-Authentifizierung verwendet werden kann. Diese bildet die Basis für die Konfiguration der Unterstützungsfunktion für die Client-Authentifizierung auf Zertifikatsbasis in Ihren Anwendungen.

Konfigurationsdetails

Führen Sie die folgenden Task-Schritte aus, um Zertifikate gemäß den Anweisungen des vorliegenden Szenarios zum Konfigurieren eines geschützten öffentlichen Zugriffs auf Anwendungen und Ressourcen zu verwenden.

Schritt 1: Vorausgesetzte Tasks zum Installieren aller erforderlichen iSeries-Produkte ausführen

Sie müssen alle vorausgesetzten Tasks zum Installieren und Konfigurieren aller erforderlichen iSeries-Produkte ausführen, bevor Sie die spezifischen Konfigurations-Tasks zum Implementieren des vorliegenden Szenarios durchführen können.

Schritt 2: Server- oder Client-Zertifikatsanforderung erstellen

Um mit dem Einsatz von SSL (Secure Sockets Layer) zum Schutz der Datenkommunikation einer Anwendung gemäß den Anweisungen im vorliegenden Szenario zu beginnen, müssen Sie als Erstes ein digitales Zertifikat von einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz (CA) abrufen. Sie können Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um die Informationen zu erstellen, die von der öffentlichen Zertifizierungsinstanz (CA) zum Ausstellen des Zertifikats benötigt werden.

So können Sie das benötigte Zertifikat abrufen:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen von DCM die Option **Neuen Zertifikatsspeicher erstellen** aus, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen. Diese Formulare führen Sie durch die Arbeitsschritte, die zum Erstellen eines Zertifikatsspeichers und eines Zertifikats erforderlich sind, das von den Anwendungen zum Herstellen von SSL-Sitzungen benutzt werden kann.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Wählen Sie als den zu erstellenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

4. Wählen Sie **Ja** aus, um bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers *SYSTEM auch ein Zertifikat zu erstellen, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
5. Wählen Sie als Signierer des neuen Zertifikats **VeriSign oder eine andere Internet-Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird ein Formular angezeigt, in dem Sie die Daten zur Identifikation des neuen Zertifikats eingeben können.
6. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Bestätigungsseite aufzurufen. Diese Bestätigungsseite zeigt die Zertifikatsanforderungsdaten an, die für die öffentliche Zertifizierungsinstanz (CA) angegeben werden müssen, die Ihr Zertifikat ausstellt. Die Daten für die Zertifikatssignieranforderung (CSR) bestehen aus einem öffentlichen Schlüssel und weiteren Informationen, die Sie für das neue Zertifikat angegeben haben.
7. Kopieren Sie die CSR-Daten, und fügen Sie diese sorgfältig in das Zertifikatsantragsformular oder eine separate Datei ein, das bzw. die die öffentliche Zertifizierungsinstanz zur Anforderung eines Zertifikats benötigt. Sie müssen alle CSR-Daten einschließlich der Zeilen zum Beginn und zum Ende der Anforderung eines neuen Zertifikats verwenden. Wenn Sie diese Seite verlassen, gehen die Daten verloren und können nicht wiederhergestellt werden.
8. Senden Sie das Antragsformular oder die Datei an die Zertifizierungsinstanz, die Sie zum Ausstellen und Signieren Ihrer Zertifikate ausgewählt haben.
9. Sie müssen warten, bis die Zertifizierungsinstanz das signierte, vervollständigte Zertifikat zurücksendet, bevor Sie mit dem nächsten Task-Schritt im Szenario fortfahren können.

Nachdem die Zertifizierungsinstanz das signierte und vervollständigte Zertifikat zurückgesendet hat, können Sie Ihre Anwendung für die Benutzung von SSL konfigurieren, das Zertifikat in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren und es der gewünschten Anwendung für den SSL-Einsatz zuordnen.

Schritt 3: Anwendung für den Einsatz von SSL konfigurieren

Nachdem Sie das signierte Zertifikat von der öffentlichen Zertifizierungsinstanz (CA) zurückerhalten haben, können Sie mit den Arbeitsschritten fortfahren, die zum Aktivieren der SSL-Kommunikation (SSL = Secure Sockets Layer) für die öffentliche Anwendung erforderlich sind. Die Anwendung sollte für die Verwendung von SSL konfiguriert werden, bevor Sie mit dem signierten Zertifikat arbeiten. Bestimmte Anwendungen wie z. B. IBM HTTP-Server für iSeries, generieren eine eindeutige Anwendungs-ID und registrieren diese bei Digital Certificate Manager (DCM), wenn Sie die SSL-Konfiguration der Anwendung durchführen. Sie müssen diese Anwendungs-ID kennen, um DCM zum Zuordnen des signierten Zertifikats und zum Abschluss des SSL-Konfigurationsprozesses verwenden zu können.

Die Art und Weise, in der eine Anwendung für SSL konfiguriert werden kann, variiert abhängig von der verwendeten Anwendung. Im vorliegenden Szenario wird nicht von der Verwendung einer spezifischen Quelle für die beschriebene Prämienkalkulationsanwendung ausgegangen, weil MyCo., Inc. die Anwendung seinen Versicherungsagenten auf verschiedene Arten zur Verfügung stellen kann.

Informationen zur Konfiguration der verwendeten Anwendung für den SSL-Einsatz sind den Anweisungen in der zugehörigen Anwendungsdokumentation zu entnehmen. Weitere Informationen zum Konfigurieren zahlreicher allgemeiner IBM Anwendungen für den SSL-Einsatz finden Sie auch im Information Center unter dem Thema zum Sichern von Anwendungen mit SSL.

Schritt 4: Signiertes öffentliches Zertifikat importieren und zuordnen

Nach der Konfiguration Ihrer Anwendung für den Einsatz von SSL können Sie mit Digital Certificate Manager (DCM) das signierte Zertifikat importieren und der gewünschten Anwendung zuordnen.

So können Sie Ihr Zertifikat importieren und der gewünschten Anwendung zuordnen, um den Prozess der SSL-Konfiguration abzuschließen:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat importieren** aus, um das Importieren des signierten Zertifikats in den Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** zu starten.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

6. Wählen Sie als Nächstes in der Task-Liste für **Zertifikate verwalten** die Option **Zertifikat zuordnen** aus, um eine Liste mit Zertifikaten im aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
7. Wählen Sie ein Zertifikat in der Liste aus, und klicken Sie anschließend auf **Anwendungen zuordnen**, um eine Liste der Anwendungsdefinitionen für den aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
8. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Seite aufgerufen, in der entweder eine Bestätigungsnachricht für die Zuordnungsauswahl oder eine Fehlermeldung angezeigt wird, wenn bei der Ausführung des Arbeitsschrittes ein Fehler aufgetreten ist.

Nach Abschluss dieser Tasks können Sie Ihre Anwendung im SSL-Modus starten und die Vertraulichkeit der von ihr bereitgestellten Daten in Zukunft schützen.

Schritt 5: Starten der Anwendung im SSL-Modus

Nach dem Importieren und Zuordnen des Zertifikats zu Ihrer Anwendung muss die Anwendung möglicherweise beendet und dann im SSL-Modus erneut gestartet werden. Dieser Arbeitsschritt ist unter bestimmten Umständen erforderlich, weil die aktive Anwendung eventuell nicht feststellen kann, dass die Zertifikatszuordnung vorhanden ist. Informationen dazu, ob für die verwendete Anwendung ein Neustart durchgeführt werden muss, sowie weitere spezifische Informationen zum Starten der Anwendung im SSL-Modus finden Sie in der Dokumentation zur Anwendung.

Optionaler Schritt 6: CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung, die zur Client-Authentifizierung Zertifikate benötigt, definieren

Für Anwendungen, die die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung in SSL-Sitzungen (SSL = Secure Sockets Layer) unterstützen, muss festgelegt werden, ob Zertifikate als gültige Identitätsnachweise akzeptiert werden. Eines der Kriterien, das von Anwendungen zum Authentifizieren eines Zertifikats angewendet wird, besteht darin, ob die Anwendung die ausstellende Zertifizierungsinstanz anerkennt.

Für die im vorliegenden Szenario beschriebene Situation ist es nicht erforderlich, dass die Prämienkalkulationsanwendung für die Client-Authentifizierung Zertifikate einsetzt. Zahlreiche Anwendungen unterstützen die Client-Authentifizierung mit Hilfe von Zertifikaten. Die zur Konfiguration dieser Unterstützungsfunktion erforderlichen Arbeitsschritte können von Anwendung zu Anwendung jedoch stark variieren. Diese optionale Task wird hier aufgeführt, um zu erläutern, wie DCM zum Aktivieren der Zertifikatsanerkennung für die Client-Authentifizierung verwendet werden kann. Diese bildet die Basis für die Konfiguration der Unterstützungsfunktion für die Client-Authentifizierung auf Zertifikatsbasis in Ihren Anwendungen.

Vor dem Definieren einer CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

- Die Anwendung muss die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung unterstützen.
- In der DCM-Definition der Anwendung muss angegeben sein, dass sie mit einer CA-Anerkennungsliste arbeitet.

Wenn in der Anwendungsdefinition angegeben ist, dass die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste benutzt, müssen Sie diese Liste definieren, damit die Anwendung die Client-Authentifizierung mit Zertifikaten erfolgreich ausführen kann. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn ein Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegt, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

So definieren Sie mit DCM eine CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Status der Zertifizierungsinstanz festlegen** aus, um eine Liste der CA-Zertifikate anzuzeigen.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

6. Wählen Sie in der Liste das CA-Zertifikat aus, das von Ihrer Anwendung anerkannt werden soll, und klicken Sie dann auf **Aktivieren**, um eine Liste der Anwendungen anzuzeigen, die mit einer CA-Anerkennungsliste arbeiten.
7. Wählen Sie in der Liste die Anwendung aus, zu deren Anerkennungsliste die ausgewählte Zertifizierungsinstanz hinzugefügt werden soll, und klicken Sie dann auf **OK**. Daraufhin wird oben in der Seite eine Nachricht angezeigt, um Sie darüber zu informieren, dass die ausgewählten Anwendungen diese Zertifizierungsinstanz sowie die von dieser CA ausgestellten Zertifikate anerkennen.

Sie können Ihre Anwendung nun so konfigurieren, dass für die Client-Authentifizierung ein Zertifikat erforderlich ist. Informationen zur Vorgehensweise finden Sie in der Dokumentation zur verwendeten Anwendung.

Szenario: Verwendung von Zertifikaten zum Schutz des Zugriffs auf interne Anwendungen und Ressourcen

Situation

Sie sind der Netzwerkadministrator eines Unternehmens (MyCo., Inc.), dessen Personalabteilung sich mit Themen rechtlicher Natur sowie Fragen der Vertraulichkeit der gespeicherten Daten befasst. Die Mitarbeiter des Unternehmens haben gefordert, auf ihre persönlichen Sozial- und Krankenversicherungsdaten online zugreifen zu können. Das Unternehmen hat dieser Anforderung durch die Erstellung einer internen Website Rechnung getragen, auf der die gewünschten Informationen für die Mitarbeiter bereitgestellt werden. Sie sind für die Verwaltung dieser internen Website verantwortlich.

Da die Mitarbeiter in zwei geografisch getrennten Büros untergebracht sind und einige Mitarbeiter häufig geschäftlich reisen, haben Sie Bedenken wegen der Vertraulichkeit dieser Daten, die über das Internet übertragen werden müssen. In Ihrem Unternehmen wurde zur Authentifizierung der Benutzer und zur Zugriffskontrolle auf die Unternehmensdaten bislang mit Benutzernamen und zugehörigen Kennwörtern gearbeitet. Auf Grund der Vertraulichkeit dieser sensiblen Daten sind Sie nun zu der Überzeugung gelangt, dass der Kennwortschutz für diese Daten nicht mehr ausreichend ist. Immerhin ist es möglich, dass diese Kennwörter gemeinsam mit anderen Personen benutzt, vergessen oder sogar unberechtigt benutzt werden.

Nach entsprechender Prüfung der Sachverhalte haben Sie entschieden, dass der Einsatz digitaler Zertifikate das benötigte Maß an Sicherheit zur Verfügung stellen kann. Die Verwendung von Zertifikaten ermöglicht Ihnen die Benutzung von SSL (Secure Sockets Layer) zum Schutz bei der Übertragung von Daten. Darüber hinaus können Sie Zertifikate an Stelle von Kennwörtern zur Verbesserung der Sicherheit bei der Authentifizierung von Benutzern einsetzen und den Zugriff auf persönliche Mitarbeiterdaten einschränken.

Aus diesem Grund haben Sie sich entschlossen, eine private lokale Zertifizierungsinstanz (CA) einzurichten und für alle Mitarbeiter Zertifikate auszustellen. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter diese Zertifikate auch ihren iSeries-Benutzerprofilen zuordnen müssen. Durch diese Implementierung privater Zertifikate verfügen Sie über eine bessere Kontrolle über den Zugriff auf sensible Daten und können die Wahrung der Vertraulichkeit dieser Daten durch den Einsatz von SSL steuern. Darüber hinaus können Sie durch das Ausstellen eigener Zertifikate mit höherer Wahrscheinlichkeit gewährleisten, dass Ihre Daten verlässlich gesichert sind, und nur von berechtigten Personen benutzt werden können.

Vorteile des Szenarios

Die Implementierung dieses Szenarios bietet die folgenden Vorteile:

- Die Verwendung digitaler Zertifikate zum Konfigurieren des SSL-Zugriffs auf den Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten stellt sicher, dass die zwischen dem Server und dem Client übertragenen Informationen geschützt und vertraulich bleiben.
- Werden digitale Zertifikate bei der Client-Authentifizierung eingesetzt, können autorisierte Benutzer mit größerer Sicherheit identifiziert werden.
- Der Einsatz *privater* digitaler Zertifikate zur Einschränkung oder Gewährung des Zugriffs auf Ihre Anwendungen und Daten ist dann sinnvoll, wenn für Sie die folgenden oder ähnliche Bedingungen zutreffen:
 - Sie haben hohe Sicherheitsanforderungen, insbesondere in Bezug auf die Authentifizierung von Benutzern.
 - Sie haben ein Vertrauensverhältnis zu den Personen, an die Sie Zertifikate ausstellen.
 - Für Ihre Benutzer wurden zur Steuerung des Anwendungs- und Datenzugriffs bereits iSeries-Benutzerprofile definiert.
 - Sie wollen eine eigene Zertifizierungsinstanz (CA) betreiben.
- Der Einsatz privater Zertifikate bei der Client-Authentifizierung ermöglicht Ihnen die einfachere Zuordnung des Zertifikats zum iSeries-Benutzerprofil des autorisierten Benutzers. Diese Zertifikatszuordnung zu einem Benutzerprofil ermöglicht dem HTTP-Server während der Authentifizierung die Feststellung des Benutzerprofils des Zertifikatseigners. Der HTTP-Server kann dann auf die entsprechenden Daten zugreifen und unter dem jeweiligen Benutzerprofil ausgeführt werden bzw. Aktionen für den zugehörigen Benutzer auf der Basis der im Profil gespeicherten Daten durchführen.

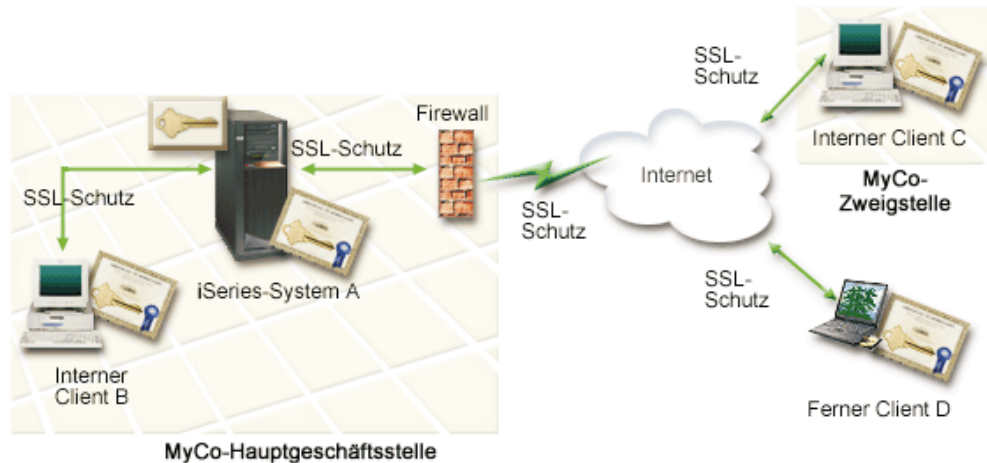
Ziele

Im vorliegenden Szenario möchte MyCo., Inc. digitale Zertifikate zum Schutz der sensiblen persönlichen Daten einsetzen, die für die Mitarbeiter des Unternehmens auf der internen Website für persönliche Mitarbeiterdaten bereitgestellt werden. Das Unternehmen möchte darüber hinaus eine sicherere Methode zur Authentifizierung der Benutzer implementieren, die über eine Zugriffsberechtigung für diese Website verfügen.

Im vorliegenden Szenario gelten die folgenden Zielsetzungen:

- Die interne Website für persönliche Mitarbeiterdaten des Unternehmens muss zum Schutz der Vertraulichkeit der bereitgestellten Daten SSL verwenden.
- Die SSL-Konfiguration muss mit privaten Zertifikaten einer internen lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) implementiert werden.
- Autorisierte Benutzer müssen ein gültiges Zertifikat vorlegen, um im SSL-Modus auf die Website für persönliche Mitarbeiterdaten zuzugreifen.

In der folgenden Abbildung wird die Netzwerk-Konfigurationssituation für dieses Szenario dargestellt:



Die Abbildung stellt die folgenden Informationen zur Situation im vorliegenden Szenario dar:

Unternehmenswebserver für persönliche Mitarbeiterdaten - iSeries-System A

- Das iSeries-System A dient als Server, auf dem die webbasierte Unternehmensanwendung für persönliche Mitarbeiterdaten installiert ist.
- Das iSeries-System A wird unter OS/400 Version 5 Release 2 (V5R2) ausgeführt.
- Auf dem iSeries-System A ist ein Chiffrierprogramm (5722-AC3) installiert.
- Auf dem iSeries-System A ist Digital Certificate Manager (OS/400-Option 34) und IBM HTTP-Server für iSeries (5722-DG1) installiert und konfiguriert.
- Auf dem iSeries-System A wird die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten ausgeführt, die folgendermaßen konfiguriert wurde:
 - Die Verwendung des SSL-Modus ist erforderlich.
 - Für die SSL-Konfiguration wird ein privates Zertifikat einer lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) verwendet.
 - Für die Client-Authentifizierung sind Zertifikate erforderlich.
- Das iSeries-System A legt sein Zertifikat vor, um eine SSL-Sitzung zu initialisieren, wenn die Clients B, C und D auf die Anwendung zugreifen.
- Nach der Initialisierung der SSL-Sitzung fordert das iSeries-System A die Clients B, C und D zur Vorlage eines gültigen Zertifikats auf, bevor diesen Einheiten der Zugriff auf die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten gewährt wird. Dieser Zertifikatsaustausch ist für die Benutzer der Clients B, C und D transparent.

Client-Systeme der Mitarbeiter - Client B, Client C und Client D

- Client B ist einem Mitarbeiter zugeordnet, der in der Hauptgeschäftsstelle von MyCo tätig ist, in der auch das iSeries-System A installiert ist.
- Client C ist einem Mitarbeiter zugeordnet, der in der Zweigstelle von MyCo arbeitet, die sich an einem anderen Standort befindet als die Hauptgeschäftsstelle.

- Client D ist einem Mitarbeiter zugeordnet, der von einem fernen Standort aus arbeitet und sich häufig auf Geschäftsreisen befindet. Dieser Mitarbeiter muss unabhängig von seinem momentanen Aufenthaltsort über die Möglichkeit des gesicherten Zugriffs auf die Website mit den persönlichen Mitarbeiterdaten verfügen.
- Die Clients B, C und D sind Mitarbeitern des Unternehmens zugeordnet, die auf die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten zugreifen.
- Diese Clients verfügen alle über eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz, die das entsprechende Anwendungszertifikat ausgestellt hat, das in der Client-Software installiert ist.
- Die Clients B, C und D greifen auf die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten auf iSeries-System A zu, das seinerseits sein Zertifikat bei der Client-Software vorlegt, um so seine Identität zu belegen und eine SSL-Sitzung zu starten.
- Die Client-Software auf den Clients B, C und D wurde so konfiguriert, dass nach dem Akzeptieren des Zertifikats von iSeries-System A die SSL-Sitzung gestartet wird.
- Nach dem Starten der SSL-Sitzung müssen die Clients B, C und D ein gültiges Zertifikat vorlegen, bevor das iSeries-System A diesen Einheiten den Zugriff auf die Anwendung und ihre Ressourcen gewährt.

Voraussetzungen und Annahmen

Das vorliegende Szenario geht von den folgenden Voraussetzungen und Annahmen aus:

1. Der IBM HTTP-Server für iSeries führt die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A aus. Es gibt zwei unterschiedliche Varianten des IBM HTTP-Server für iSeries (Original- und Apache-Version). Eine in weiten Teilen überarbeitete Version des HTTP-Servers wird nach der Veröffentlichung der vorliegenden Informationen bereitgestellt werden. Aus diesem Grund umfasst das vorliegende Szenario keine *spezifischen* Anweisungen zum Konfigurieren des HTTP-Servers für den SSL-Einsatz. Es enthält Anweisungen zum Konfigurieren und Verwalten der Zertifikate, die bei allen Anwendungen für den Einsatz von SSL erforderlich sind.
2. Der HTTP-Server umfasst eine Funktion zur Anforderung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung. Das vorliegende Szenario enthält Anweisungen zum Einsatz von Digital Certificate Manager (DCM) für die Konfiguration der vorausgesetzten Funktionen für die Zertifikatsverwaltung im vorliegenden Szenario. Das vorliegende Szenario stellt allerdings keine *spezifischen* Anweisungen zu den zur Konfiguration der Client-Authentifizierung auszuführenden Schritte auf dem HTTP-Server zur Verfügung.
3. Der HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A verwendet bereits eine Sicherheitsfunktion, die mit Kennwörtern arbeitet.
4. Das iSeries-System A entspricht den Voraussetzungen zum Installieren und zur Verwendung von Digital Certificate Manager (DCM).
5. Auf dem iSeries-System A wurde DCM zuvor noch nicht konfiguriert oder verwendet.
6. Das Benutzerprofil der Person, die die im vorliegenden Szenario enthaltenen Tasks ausführt, muss über die Sonderberechtigungen *SECADM und *ALLOBJ verfügen.
7. Auf dem iSeries-System A ist kein IBM 4758-023 PCI Cryptographic Coprocessor installiert.

Task-Schritte

Zum Implementieren des vorliegenden Szenarios müssen zwei Task-Gruppen ausgeführt werden: Hierbei ermöglicht die eine Gruppe die Konfiguration der Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A für den SSL-Einsatz. Für die Benutzerauthentifizierung werden hierbei Zertifikate verwendet. Die andere Task-Gruppe ermöglicht den Benutzern der Clients B, C und D mit der Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten die Teilnahme an SSL-Sitzungen sowie das Abrufen von Zertifikaten für die Benutzerauthentifizierung.

Task-Schritte der Webserveranwendung für persönliche Mitarbeiterdaten

Zur Implementierung des vorliegenden Szenarios müssen Sie auf dem iSeries-System A die folgenden Tasks ausführen:

1. Führen Sie alle vorausgesetzten Arbeitsschritte zum Installieren und Konfigurieren aller erforderlichen iSeries-Produkte aus.
2. Konfigurieren Sie den HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten für den Einsatz von SSL, und notieren Sie die Anwendungs-ID für die Serverinstanz.
3. Verwenden Sie Digital Certificate Manager (DCM) zum Erstellen und Betreiben einer lokalen Zertifizierungsinstanz (CA), und verwenden Sie das Produkt zur Ausstellung eines Zertifikats für den HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten. Diese geführte Task stellt außerdem sicher, dass das Zertifikat der Webserveranwendung zugeordnet wird und dass die Zertifizierungsinstanz zur Liste der von der Anwendung anerkannten CAs hinzugefügt wird.
4. Konfigurieren Sie den Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten so, dass für die Client-Authentifizierung Zertifikate erforderlich sind.
5. Starten Sie den HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten im SSL-Modus.

Task-Schritte für die Client-Konfiguration

Zum Implementieren dieses Szenarios muss jeder Benutzer (Clients B, C und D), der auf den Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A zugreifen will, die folgenden Tasks ausführen:

6. Installieren einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz in der verwendeten Browser-Software.
7. Anfordern eines Zertifikats von der lokalen Zertifizierungsinstanz (CA).

Konfigurationsdetails

Führen Sie die folgenden Task-Schritte aus, um Zertifikate gemäß den Anweisungen des vorliegenden Szenarios zum Konfigurieren eines geschützten Zugriffs auf interne Anwendungen und Ressourcen zu verwenden.

Schritt 1: Vorausgesetzte Tasks zum Installieren aller erforderlichen iSeries-Produkte ausführen

Sie müssen alle vorausgesetzten Tasks zum Installieren und Konfigurieren aller erforderlichen iSeries-Produkte ausführen, bevor Sie die spezifischen Konfigurations-Tasks zum Implementieren des vorliegenden Szenarios durchführen können.

Schritt 2: HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten für den Einsatz von SSL konfigurieren

Die Arbeitsschritte, die zur Konfiguration von SSL (Secure Sockets Layer) auf dem HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A ausgeführt werden müssen, können abhängig von der verwendeten HTTP-Server-Variante (Original- oder Apache-Version) variieren.

Spezifische Informationen zum Konfigurieren des HTTP-Servers (Originalversion) für den Einsatz von SSL finden Sie im Abschnitt zum Konfigurieren eines gesicherten Servers auf einem HTTP-Server.

Spezifische Informationen zum Konfigurieren des HTTP-Servers (Apache-Version) für den Einsatz von SSL finden Sie im Abschnitt zum Szenario: JKL aktiviert SSL-Schutz auf HTTP-Server (Apache-Version). Dieses Szenario enthält Anweisungen zu allen Task-Schritten, die zur Erstellung eines virtuellen Hosts und zum Konfigurieren dieser Einheit für den SSL-Einsatz ausgeführt werden müssen. Informationen zu den spezifischen Schritten, die zur Konfiguration von SSL ausgeführt werden müssen, finden Sie im Abschnitt zum Aktivieren von SSL für einen virtuellen Host.

Zusätzliche Informationen zum Konfigurieren aktueller und zukünftiger Versionen des IBM HTTP-Server für iSeries (Original- und Apache-Version) finden Sie im Abschnitt zum Webserving.

Schritt 3: Lokale Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben

Nachdem Sie den HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten für den Einsatz von SSL (Secure Sockets Layer) konfiguriert haben, müssen Sie ein Zertifikat konfigurieren, das der Server zum Initialisieren von SSL einsetzen kann. Basierend auf den Zielsetzungen des vorliegenden Szenarios haben Sie sich für die Erstellung und den Betrieb einer lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) entschieden, mit der ein Zertifikat an den Server ausgestellt werden soll.

Wenn Sie mit Digital Certificate Manager (DCM) eine lokale Zertifizierungsinstanz (CA) erstellen, werden Sie durch einen Prozess geführt, mit dem sichergestellt werden kann, dass alle Komponenten konfiguriert werden, die zum Aktivieren der SSL-Unterstützung Ihrer Anwendung erforderlich sind. Im Rahmen dieses Prozesses wird auch das von der lokalen CA ausgestellte Zertifikat der Webserveranwendung zugeordnet. Darüber hinaus wird die lokale Zertifizierungsinstanz zur CA-Anerkennungsliste der Webserveranwendung hinzugefügt. Durch die Aufnahme der lokalen CA in die Anerkennungsliste der Anwendung wird sichergestellt, dass die Anwendung Benutzer identifizieren und authentifizieren kann, die Zertifikate dieser lokalen Zertifizierungsinstanz vorlegen.

Führen Sie die folgenden Arbeitsschritte aus, um mit Digital Certificate Manager (DCM) eine lokale Zertifizierungsinstanz zu erstellen und zu betreiben und ein Zertifikat für die Serveranwendung für persönliche Mitarbeiterdaten auszustellen:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifizierungsinstanz (CA) erstellen** aus, um eine Reihe von Formularen aufzurufen. Diese Formulare führen Sie durch den Erstellungsprozess für eine lokale Zertifizierungsinstanz und unterstützen Sie beim Durchführen anderer Tasks, die zur Verwendung von digitalen Zertifikaten für SSL, zum Signieren von Objekten und zur Überprüfung von Signaturen erforderlich sind.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Füllen Sie die Formulare für diese geführte Task aus. Beim Ausfüllen dieser Formulare führen Sie alle im Folgenden aufgeführten Tasks aus, die zur Definition einer funktionierenden lokalen Zertifizierungsinstanz erforderlich sind:
 - a. Bereitstellen von Kenndaten für die lokale Zertifizierungsinstanz.
 - b. Installieren des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz auf Ihrem PC oder in Ihrem Browser, damit Ihre Software diese Zertifizierungsinstanz erkennen und die von ihr ausgestellten Zertifikate überprüfen kann.
 - c. Auswählen der Richtliniendaten für Ihre lokale Zertifizierungsinstanz.

Anmerkung: Die Einstellungen sollten unbedingt so gewählt werden, dass die lokale Zertifizierungsinstanz Benutzerzertifikate ausstellen kann.

- d. Verwenden der neuen lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Server- oder Client-Zertifikats, das Ihre Anwendungen für SSL-Verbindungen verwenden können.
- e. Auswählen der Anwendungen, die das Server- oder Client-Zertifikat für SSL-Verbindungen verwenden können.

Anmerkung: Wählen Sie hierbei unbedingt die Anwendungs-ID des HTTP-Servers für persönliche Mitarbeiterdaten aus.

- f. Verwenden der neuen lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Objektsignierzertifikats, das Ihre Anwendungen zum digitalen Signieren von Objekten verwenden können. Mit dieser Sub-Task wird der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING erstellt; dies ist der Zertifikatsspeicher, der für die Verwaltung von Objektsignierzertifikat verwendet wird.

Anmerkung: Obwohl in diesem Szenario keine Objektsignierzertifikate verwendet werden, müssen Sie diesen Schritt ausführen. Wenn Sie die Durchführung in dieser Phase abbrechen, wird die Task beendet und Sie müssen separate Einzel-Tasks ausführen, um die SSL-Zertifikatskonfiguration abzuschließen.

- g. Auswählen der Anwendungen, die die lokale Zertifizierungsinstanz anerkennen sollen.

Anmerkung: Wählen Sie unbedingt die Anwendungs-ID des HTTP-Servers für persönliche Mitarbeiterdaten als eine der Anwendungen aus, die die lokale Zertifizierungsinstanz anerkennen.

Nachdem Sie die Zertifikatskonfiguration abgeschlossen haben, die für die Webserveranwendung zum Einsatz von SSL erforderlich ist, können Sie nun die Webserveranwendung so konfigurieren, dass für die Benutzerauthentifizierung Zertifikate angefordert werden.

Schritt 4: Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten so konfigurieren, dass für die Client-Authentifizierung Zertifikate erforderlich sind

Die SSL-Konfigurationsschritte (SSL = Secure Sockets Layer), die auf dem HTTP-Server für persönliche Mitarbeiterdaten auf dem iSeries-System A ausgeführt werden müssen, damit bei der Client-Authentifizierung Zertifikate angefordert werden, können abhängig von der verwendeten Anwendungsvariante (Original- oder Apache-Version) variieren.

Weiterführende Informationen dazu, wie der HTTP-Server (Originalversion) so konfiguriert werden kann, dass bei der Client-Authentifizierung Zertifikate angefordert werden, finden Sie im Abschnitt zum Erstellen von Zugriffsschutzkonfigurationen auf dem HTTP-Server (Originalversion).

Spezifische Informationen dazu, wie der HTTP-Server (Apache-Version) so konfiguriert werden kann, dass bei der Client-Authentifizierung Zertifikate angefordert werden, finden Sie im Abschnitt zum Szenario: JKL aktiviert SSL-Schutz auf HTTP-Server (Apache-Version). Dieses HTTP-Server-Szenario enthält Anweisungen zu allen Task-Schritten, die zur Erstellung eines virtuellen Hosts und zum Konfigurieren dieser Einheit für den SSL-Einsatz und zur Verwendung von Zertifikaten bei der Client-Authentifizierung ausgeführt werden müssen. Informationen zu den spezifischen Schritten, die zur Konfiguration von SSL und zur Verwendung von Zertifikaten bei der Client-Authentifizierung ausgeführt werden müssen, finden Sie im Abschnitt zum Aktivieren von SSL für einen virtuellen Host.

Zusätzliche Informationen zum Konfigurieren aktueller und zukünftiger Versionen des IBM HTTP-Server für iSeries (Original- und Apache-Version) finden Sie im Abschnitt zum Webserving.

Schritt 5: Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten im SSL-Modus starten

Möglicherweise muss der HTTP-Server gestoppt und anschließend erneut gestartet werden, um sicherzustellen, dass die Einheit feststellen kann, ob die Zertifikatszuordnung vorhanden ist, und diese zum Initialisieren von SSL-Sitzungen verwenden kann.

Zum Stoppen und Starten des HTTP-Servers (Originalversion) können Sie die Konfigurations- und Verwaltungsformulare verwenden und folgende Schritte ausführen:

1. Klicken Sie auf **Administration**.
2. Klicken Sie auf **HTTP-Server verwalten**.
3. Wählen Sie den gewünschten Server aus.
4. Geben Sie in dem im Formular enthaltenen Feld optionale Startparameter ein.
5. Klicken Sie auf **Starten**.

Anmerkung: Wenn der Server während der Herstellung der Zertifikatszuordnungen aktiv war, sollten Sie diesen stoppen und anschließend erneut starten. Wenn Sie auf **Neustart** klicken, ist nicht immer gewährleistet, ob der Server feststellen kann, dass während seiner Laufzeit Zertifikatsänderungen durchgeführt wurden.

Zum Stoppen und Starten des HTTP-Servers (Apache-Version) können Sie die Konfigurations- und Verwaltungsformulare verwenden und folgende Schritte ausführen:

1. Klicken Sie auf **Administration**.
2. Klicken Sie im Menü links auf die Option **HTTP-Server verwalten** unter **Allgemeine Server-Verwaltung**.
3. Wählen Sie den gewünschten Server aus, und klicken Sie dann auf **Starten** oder **Stoppen**. Weitere Informationen zu den verfügbaren Startparametern finden Sie in der Onlinehilfe.

Zusätzliche Informationen zum Verwalten aktueller und zukünftiger Versionen des IBM HTTP-Server für iSeries (Original- und Apache-Version) finden Sie im Abschnitt zum Webserving.

Nach Abschluss dieser Tasks können Sie die Anwendung für persönliche Mitarbeiterdaten im SSL-Modus starten und die Vertraulichkeit der von ihr bereitgestellten Daten in Zukunft schützen.

Schritt 6: Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz in der verwendeten Browser-Software installieren

Wenn Benutzer auf einen Server zugreifen, der mit SSL-Verbindungen (SSL = Secure Sockets Layer) arbeitet, legt dieser Server der Client-Software dieser Benutzer ein Zertifikat vor, um seine Identität zu belegen. Die Client-Software muss das Serverzertifikat überprüfen, bevor der Server eine Verbindung herstellen kann. Zum Überprüfen des Serverzertifikats muss die Client-Software über Zugriff auf die lokal gespeicherte Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz (CA) verfügen, die zur Ausstellung des Serverzertifikats verwendet wurde. Wenn der Server ein Zertifikat einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz vorlegt, muss im Browser bzw. in der Client-Software des Benutzers bereits eine Kopie des zugehörigen CA-Zertifikats vorhanden sein. Wenn der Server (wie im vorliegenden Szenario) jedoch ein Zertifikat einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz vorlegt, muss jeder Benutzer mit Digital Certificate Manager (DCM) eine Kopie des zugehörigen CA-Zertifikats installieren.

Jeder Benutzer (Clients B, C und D) muss die folgenden Schritte ausführen, um eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen zu können:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz auf dem PC installieren** aus, um eine Seite anzuzeigen, über die Sie dieses CA-Zertifikat in Ihren Browser herunterladen oder in einer Datei auf Ihrem System speichern können.
3. Wählen Sie die Option zum Installieren des Zertifikats aus. Mit dieser Option können Sie das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz als Trusted Root in Ihren Browser herunterzuladen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Browser gesicherte Kommunikationssitzungen mit Webservern aufbauen kann, die ein Zertifikat von dieser Zertifizierungsinstanz verwenden. Der Browser zeigt eine Reihe von Fenstern an, um Sie beim Beenden der Installation zu unterstützen.
4. Klicken Sie auf **OK**, um zur Homepage von Digital Certificate Manager zurückzukehren.

Schritt 7: Zertifikat von der lokalen Zertifizierungsinstanz anfordern

In den vorhergehenden Schritten haben Sie den Webserver für persönliche Mitarbeiterdaten so konfiguriert, dass für die Benutzerauthentifizierung Zertifikate angefordert werden. Nun müssen die Benutzer ein gültiges Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz vorlegen, um auf den Webserver zugreifen zu können. Jeder Benutzer muss mit Hilfe von Digital Certificate Manager (DCM) über die Task **Zertifikat erstellen** ein Zertifikat abrufen. Damit ein Zertifikat von einer lokalen Zertifizierungsinstanz abgerufen werden kann, muss die Richtlinie der lokalen CA die Ausstellung von Benutzerzertifikaten durch diese CA zulassen.

Jeder Benutzer (Clients B, C und D) muss die folgenden Schritte ausführen, um ein Zertifikat abzurufen:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikat erstellen** aus.
3. Wählen Sie als Typ für das zu erstellende Zertifikat die Option **Benutzerzertifikat** aus. Daraufhin wird ein Formular angezeigt, in dem Sie die Daten zur Identifikation des gewünschten Zertifikats eingeben können.
4. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

5. Jetzt erstellt DCM gemeinsam mit Ihrem Browser den privaten und den öffentlichen Schlüssel für das Zertifikat. Im Browser werden möglicherweise Fenster angezeigt, um Sie durch diesen Prozess zu führen. Befolgen Sie die Browser-Anweisungen für diese Tasks. Nachdem der Browser die Schlüssel generiert hat, wird eine Bestätigungsseite angezeigt, in der Sie darüber informiert werden, dass DCM das Zertifikat erstellt hat.
6. Installieren Sie das neue Zertifikat in Ihrem Browser. Im Browser werden möglicherweise Fenster angezeigt, um Sie durch diesen Prozess zu führen. Befolgen Sie die Instruktionen, die der Browser zum Ausführen dieser Task anzeigt.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die Task abzuschließen.

Bei der Verarbeitung ordnet Digital Certificate Manager das Zertifikat automatisch Ihrem iSeries-Benutzerprofil zu.

Kapitel 5. Konzepte für digitale Zertifikate

Bevor Sie digitale Zertifikate verwenden, um die Sicherheitsstrategie für Ihr System und Ihr Netzwerk zu optimieren, sollten Sie die grundlegenden Merkmale digitaler Zertifikate sowie die Vorteile kennen, die diese in Bezug auf die Sicherheit bieten.

Ein digitales Zertifikat ist ein digitaler Berechtigungsnachweis, der die Identität des Zertifikatseigners bestätigt, vergleichbar mit einem Pass. Eine anerkannte Instanz, die als Zertifizierungsinstanz (CA) bezeichnet wird, stellt digitale Zertifikate für Benutzer und Server- oder Client-Anwendungen aus. Die Anerkennung der Zertifizierungsinstanz bildet die Voraussetzung für die Anerkennung des Zertifikats als gültiger Berechtigungsnachweis.

Weitere Informationen zu den Konzepten digitaler Zertifikate finden Sie in den folgenden Themen:

Registrierter Name

Unter diesem Thema erfahren Sie mehr über Identifikationsmerkmale von digitalen Zertifikaten.

Digitale Signaturen

Unter diesem Thema erfahren Sie, was digitale Signaturen sind und wie diese funktionieren, um die Objektintegrität sicherzustellen.

Öffentliches/privates Schlüsselpaar

Unter diesem Thema erfahren Sie mehr über Sicherheitsschlüssel, die digitalen Zertifikaten zugeordnet sind.

Zertifizierungsinstanz (CA)

Unter diesem Thema erfahren Sie mehr über Zertifizierungsinstanzen - die Entitäten, die digitale Zertifikate ausstellen.

CRL-Verteilungspunkte

Unter diesem Thema erfahren Sie, was eine Liste der entzogenen Zertifikate (Certificate Revocation List = CRL) ist, und wie diese Listen bei der Überprüfung und Authentifizierung von Zertifikaten verwendet werden.

Zertifikatsspeicher

Unter diesem Thema erfahren Sie, was ein Zertifikatsspeicher ist, und wie Sie Digital Certificate Manager (DCM) verwenden können, um mit ihnen und den darin enthaltenen Zertifikaten zu arbeiten.

Chiffrierung

Unter diesem Thema erfahren Sie, was Chiffrierung ist und auf welche Weise digitale Zertifikate Verschlüsselungsfunktionen verwenden, um eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

Secure Sockets Layer (SSL)

Dieses Thema enthält eine kurze Beschreibung von SSL.

Registrierter Name

Für jede Zertifizierungsinstanz gelten bestimmte Richtlinien bei der Festlegung, welche Identifikationsdaten zur Ausstellung eines Zertifikats erforderlich sind. Einige öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen fordern möglicherweise nur wenige Informationen an, wie beispielsweise einen Namen und eine E-Mail-Adresse. Andere öffentliche Zertifizierungsinstanzen fordern möglicherweise mehr Informationen und Identitätsnachweise an, bevor sie ein Zertifikat ausstellen. Zerti-

fizierungsinstanzen, die PKIX-Standards unterstützen (PKIX = Public Key Infrastructure Exchange), verlangen möglicherweise vom Anfordernden, seine Identitätsdaten durch eine Registrierungsinstanz (RA) bestätigen zu lassen, bevor das Zertifikat ausgestellt wird. Wenn Sie vorhaben, Zertifikate als Berechtigungen zu akzeptieren und zu verwenden, sollten Sie daher die Identifikationsanforderungen der betreffenden Zertifizierungsinstanz überprüfen, um festzustellen, ob deren Anforderungen Ihren Sicherheitsbedürfnissen gerecht werden.

Registrierter Name (DN = Distinguished Name) ist ein Terminus, der die identifizierenden Informationen des Zertifikatseigners beschreibt und Teil des Zertifikats ist. Abhängig von den jeweiligen Identifikationsrichtlinien der Zertifizierungsinstanz, die ein Zertifikat ausstellt, kann der DN umfangreiche Informationen beinhalten. Sie können Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um eine private Zertifizierungsinstanz zu betreiben und private Zertifikate auszustellen. Darüber hinaus können Sie DCM zum Generieren der DN-Informationen sowie des Schlüsselpaars für die von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz für Ihr Unternehmen ausgestellten Zertifikate verwenden. Die DN-Informationen, die Sie für beide Zertifikatstypen angeben können, umfassen folgendes:

- Allgemeiner Name des Zertifikatseigners
- Organisation
- Organisationseinheit
- Stadt
- Bundesland
- Land

Wenn Sie DCM zum Ausstellen privater Zertifikate verwenden, können Sie folgende zusätzlichen DN-Informationen für das Zertifikat angeben:

- Adresse der IP-Version
- Vollständig qualifizierter Domänenname
- E-Mail-Adresse

Diese zusätzlichen Informationen sind nützlich, wenn Sie Zertifikate einsetzen wollen, um eine VPN-Verbindung (VPN = Virtual Private Network) zu konfigurieren.

Digitale Signaturen

Eine digitale Signatur auf einem elektronischen Dokument oder einem anderen Objekt wird mit Hilfe eines bestimmten Chiffrierungsverfahrens erstellt und entspricht einer persönlichen Unterschrift auf einem schriftlichen Dokument. Sie belegt den Ursprung eines Objekts und bietet die Möglichkeit, die Integrität dieses Objekts zu prüfen. Der Eigner eines digitalen Zertifikats "signiert" ein Objekt, indem er den privaten Schlüssel des Zertifikats verwendet. Der Empfänger des Objekts verwendet den zugehörigen öffentlichen Schlüssel des Zertifikats, um die Signatur zu entschlüsseln. Hierdurch können die Integrität des signierten Objekts sowie sein Absender überprüft werden.

Eine Zertifizierungsinstanz (CA) signiert die von ihr ausgestellten Zertifikate. Diese Signatur besteht aus einer Datenfolge, die mit dem privaten Schlüssel der Zertifizierungsinstanz verschlüsselt wurde. Jeder Benutzer kann dann die Signatur auf dem Zertifikat prüfen, indem er die Signatur mit Hilfe des öffentlichen Schlüssels der Zertifizierungsinstanz entschlüsselt.

Eine digitale Signatur ist eine elektronische Unterschrift, die von Ihnen oder einer Anwendung mit Hilfe des privaten Schlüssels eines digitalen Zertifikats geleistet wird. Die digitale Signatur auf einem Objekt stellt eine eindeutige elektronische Zuordnung zwischen der Identität des Signierers (d. h. des Eigners des zum Sig-

nieren verwendeten Schlüssels) und dem Objektursprung dar. Wenn Sie auf ein Objekt mit einer digitalen Signatur zugreifen, können Sie die Objektsignatur prüfen. Hierdurch können Sie feststellen, ob der Objektursprung gültig ist. (Es ist auf diese Weise z. B. möglich festzustellen, ob eine Anwendung, die Sie herunterladen möchten, tatsächlich von einem autorisierten Ursprung wie beispielsweise IBM stammt.) Mit Hilfe dieses Prüfprozesses können Sie außerdem feststellen, ob an dem Objekt seit dem Erstellen der Signatur unbefugte Änderungen vorgenommen wurden.

Beispiel für die Funktionsweise einer digitalen Signatur

Ein Softwareentwickler hat eine iSeries-Anwendung erstellt, die über das Internet verteilt werden soll, da dies ein einfaches und kostengünstiges Verfahren für seine Kunden darstellt. Er ist sich darüber bewusst, dass diese Kunden beim Herunterladen von Programmen aus dem Internet begründete Bedenken haben, da das Problem mit Objekten, die als legale Programme getarnt sind und sich dann als potenziell gefährlich herausstellen (z. B. Viren) immer häufiger auftritt.

Aus diesem Grund entschließt er sich zum digitalen Signieren der Anwendung, damit seine Kunden überprüfen können, dass sein Unternehmen der legitime Absender der Anwendung ist. Er verwendet hierzu den privaten Schlüssel eines digitalen Zertifikats, das er von einer bekannten öffentlichen Zertifizierungsinstanz (CA) abgerufen hat. Nachdem die Anwendung signiert ist, stellt er sie seinen Kunden zum Download zur Verfügung. Das Download-Paket umfasst eine Kopie des digitalen Zertifikats, das zum Signieren des Objekts verwendet wurde. Wenn ein Kunde nun das Anwendungspaket herunterlädt, kann er mit Hilfe des öffentlichen Schlüssels dieses Zertifikats prüfen, ob die Anwendungssignatur gültig ist. Durch diese Vorgehensweise kann der Kunde die Anwendung identifizieren und prüfen sowie sicherstellen, dass der Inhalt des Anwendungsobjekts seit dem Erstellen der Signatur nicht geändert wurde.

Öffentliches/privates Schlüsselpaar

Jedes digitale Zertifikat verfügt über ein Paar zugeordneter Chiffrierschlüssel. Dieses Schlüsselpaar besteht aus einem privaten und einem öffentlichen Schlüssel. (Signaturüberprüfungszertifikate bilden eine Ausnahme von dieser Regel und verfügen nur über einen zugeordneten öffentlichen Schlüssel.)

Ein öffentlicher Schlüssel gehört zum digitalen Zertifikat des Eigners und kann von jedem Benutzer verwendet werden. Ein privater Schlüssel wird dagegen vom Eigner des Schlüssels sicher verwahrt und steht nur diesem zur Verfügung. Durch diesen eingeschränkten Zugriff wird die Sicherheit der mit Hilfe dieses Schlüssels übertragenen Daten gewährleistet.

Der Eigner eines Zertifikats kann diese Schlüssel verwenden, um die Sicherheitsvorteile der Verschlüsselungsfunktionen, die diese Schlüssel bieten, zu nutzen. Der Zertifikatseigner kann den privaten Schlüssel eines Zertifikats zum "Signieren" und Verschlüsseln von Daten (z. B. Nachrichten, Dokumente und Codeobjekte) verwenden, die zwischen Benutzern und Servern hin- und hergesendet werden. Der Empfänger des signierten Objekts kann den im Zertifikat des Signierers enthaltenen öffentlichen Schlüssel dann zum Entschlüsseln der Signatur verwenden. Derartige digitale Signaturen stellen die Zuverlässigkeit des Objektursprungs sicher und bieten eine Möglichkeit zum Prüfen der Objektintegrität.

Zertifizierungsinstanz (CA)

Eine Zertifizierungsinstanz (CA) ist eine anerkannte zentrale Verwaltungsentität, die digitale Zertifikate für Benutzer und Server ausstellen kann. Die Anerkennung der Zertifizierungsinstanz bildet die Voraussetzung für die Anerkennung des Zertifikats als gültiger Berechtigungsnachweis. Eine CA verwendet ihren privaten Schlüssel zum Erstellen einer digitalen Signatur auf einem Zertifikat, mit der der Ursprung des Zertifikats bestätigt wird. Andere können den öffentlichen Schlüssel des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz zum Überprüfen der Authentizität der Zertifikate verwenden, die von der Zertifizierungsinstanz ausgestellt und signiert werden.

Bei der Zertifizierungsinstanz kann es sich entweder um eine öffentliche, kommerzielle Entität wie z. B. VeriSign oder eine private Entität handeln, die von einem Unternehmen für interne Zwecke benutzt wird. Viele Unternehmen stellen kommerzielle CA-Services für Internet-Benutzer zur Verfügung. Digital Certificate Manager (DCM) ermöglicht die Verwaltung von Zertifikaten, die von öffentlichen und privaten Zertifizierungsinstanzen ausgestellt wurden.

Darüber hinaus können Sie DCM verwenden, um eine eigene private Zertifizierungsinstanz zu betreiben, mit der Sie private Zertifikate für Systeme und Benutzer ausstellen können. Wird ein Benutzerzertifikat von der Zertifizierungsinstanz ausgestellt, ordnet DCM das Zertifikat automatisch dem entsprechenden iSeries-Benutzerprofil des Benutzers zu. Damit wird sichergestellt, dass die Zugriffsberechtigungen für das Zertifikat mit denen des Benutzerprofils für den Eigner übereinstimmen.

Trusted Root-Status

Der Terminus 'Trusted Root' bezieht sich auf eine spezielle Kennzeichnung, die einem Zertifikat der Zertifizierungsinstanz zugeordnet wird. Diese Kennzeichnung als Trusted Root ermöglicht dem Browser oder einer anderen Anwendung, von der Zertifizierungsinstanz (CA) ausgestellte Zertifikate zu authentifizieren und zu akzeptieren.

Wird ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz in den Browser heruntergeladen, kann dieses als Trusted Root dediziert werden. Andere Anwendungen, die den Einsatz von Zertifikaten unterstützen, müssen ebenfalls so konfiguriert werden, dass sie eine Zertifizierungsinstanz anerkennen, bevor sie die von einer bestimmten CA ausgestellten Zertifikate authentifizieren und anerkennen können.

Sie können DCM zum Aktivieren bzw. Inaktivieren des Anerkennungsstatus für ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz (CA) im Zertifikatsspeicher verwenden. Wenn Sie ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz aktivieren, können Sie angeben, dass Anwendungen dieses zum Authentifizieren und Akzeptieren von Zertifikaten verwenden, die von der Zertifizierungsinstanz ausgestellt wurden. Wenn Sie ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz inaktivieren, können Sie nicht mehr angeben, dass Anwendungen dieses verwenden, um die von der CA ausgestellten Zertifikate zu authentifizieren und zu akzeptieren.

Richtliniendaten der Zertifizierungsinstanz (CA)

Beim Erstellen einer Zertifizierungsinstanz (CA) mit Digital Certificate Manager können Sie die Richtliniendaten für die Zertifizierungsinstanz angeben. Die Richtliniendaten für eine Zertifizierungsinstanz beschreiben die einer Zertifizierungsinstanz erteilten Signaturberechtigungen. Sie legen folgende Kriterien fest:

- Ob die Zertifizierungsinstanz Benutzerzertifikate ausstellen und signieren kann.
- Wie lange die durch die Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate gültig sind.

CRL-Verteilungspunkte

Bei einer Liste der entzogenen Zertifikate (CRL = Certificate Revocation List) handelt es sich um eine Datei, in der alle ungültigen und widerrufenen Zertifikate einer bestimmten Zertifizierungsinstanz (CA) aufgeführt sind. Diese Listen werden von den Zertifizierungsinstanzen in periodischen Zeitabständen aktualisiert und anderen für die Veröffentlichung in LDAP-Verzeichnissen (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol) zur Verfügung gestellt. Einige Zertifizierungsinstanzen wie z. B. SSH in Finnland veröffentlichen die CRLs selbst in LDAP-Verzeichnissen, auf die direkt zugegriffen werden kann. Wenn eine Zertifizierungsinstanz eigene CRLs veröffentlicht, ist das im Zertifikat an einer Erweiterung für einen CRL-Verteilungspunkt zu erkennen. Dieser wird in Form einer URI-Angabe (URI = Uniform Resource Identifier) definiert.

Digital Certificate Manager (DCM) ermöglicht das Definieren und Verwalten von Informationen zu CRL-Verteilungspunkten. Hierdurch kann die Verwendung strengerer Authentifizierungskriterien für Zertifikate gewährleistet werden, die verwendet oder als Identitätsnachweis von anderen akzeptiert werden. Die Definition des CRL-Verteilungspunktes beschreibt die Position des sowie Zugriffsinformationen für den LDAP-Server (LDAP = Lightweight Directory Access Protocol), auf dem die Liste der entzogenen Zertifikate (CRL) gespeichert ist.

Anwendungen, die eine Zertifikatsauthentifizierung durchführen, können für eine bestimmte Zertifizierungsinstanz auf den CRL-Verteilungspunkt zugreifen (sofern dieser definiert wurde), um sicherzustellen, dass die CA ein bestimmtes Zertifikat nicht widerrufen hat. DCM ermöglicht das Definieren und Verwalten der Informationen zum CRL-Verteilungspunkt, die von Anwendungen zur Ausführung der CRL-Verarbeitung während der Zertifikatsauthentifizierung benötigt werden. Die folgenden Anwendungen und Prozesse führen bei der Zertifikatsauthentifizierung z. B. eine CRL-Verarbeitung durch: VPN IKE-Server (VPN IKE = Virtual Private Networking Internet Key Exchange), Anwendungen mit SSL-Unterstützung (SSL = Secure Sockets Layer) und der Objektsignierprozess. Wird ein CRL-Verteilungspunkt definiert und einem CA-Zertifikat zugeordnet, führt DCM als Teil des Prüfprozesses für die von der angegebenen Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate auch die CRL-Verarbeitung aus.

Zertifikatsspeicher

Ein Zertifikatsspeicher ist eine spezielle Schlüsseldatenbankdatei, die Digital Certificate Manager (DCM) verwendet, um digitale Zertifikate zu speichern. Der Zertifikatsspeicher enthält außerdem den privaten Schlüssel des Zertifikats, wenn dieser nicht in einem IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor gespeichert wird. DCM ermöglicht es Ihnen, verschiedene Zertifikatsspeichertypen zu erstellen und zu verwalten. DCM steuert den Zugriff auf Zertifikatsspeicher über Kennwörter und darüber hinaus den Zugriff auf das IFS-Verzeichnis und die IFS-Dateien, aus denen sich der Zertifikatsspeicher zusammensetzt.

Zertifikatsspeicher werden auf der Basis der darin enthaltenen Zertifikatstypen klassifiziert. Die Verwaltungs-Tasks, die Sie für jeden Zertifikatsspeicher ausführen können, variieren je nach dem im betreffenden Zertifikatsspeicher enthaltenen Zertifikatstyp. DCM bietet folgende vordefinierte Zertifikatsspeicher, die erstellt und verwaltet werden können:

Lokale Zertifizierungsinstanz (CA)

DCM verwendet diesen Zertifikatsspeicher zum Speichern des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz sowie des zugehörigen privaten Schlüssels, wenn Sie eine lokale Zertifizierungsinstanz erstellen. Sie können das in diesem Zertifikatsspeicher enthaltene Zertifikat verwenden, um Zertifikate zu signieren, die Sie von der lokalen Zertifizierungsinstanz ausstellen lassen. Wenn die lokale Zertifizierungsinstanz ein Zertifikat ausstellt, speichert DCM eine Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz (ohne den privaten Schlüssel) in dem entsprechenden Zertifikatsspeicher (z. B. *SYSTEM) zum Zweck der Authentifizierung. Anwendungen verwenden Zertifikate der Zertifizierungsinstanz, um den Ursprung von Zertifikaten zu bestätigen, die sie als Teil der SSL-Vereinbarung überprüfen müssen, damit Berechtigungen für Ressourcen erteilt werden können.

***SYSTEM**

DCM stellt diesen Zertifikatsspeicher für die Verwaltung von Server- oder Client-Zertifikaten zur Verfügung, die von Anwendungen verwendet werden, um an SSL-Kommunikationssitzungen teilzunehmen (SSL = Secure Sockets Layer). IBM iSeries-Anwendungen (sowie die Anwendungen vieler anderer Softwarehersteller) wurden so entwickelt, dass sie nur die im Zertifikatsspeicher *SYSTEM enthaltenen Zertifikate verwenden. Wenn Sie DCM zum Erstellen einer lokalen Zertifizierungsinstanz verwenden, wird dieser Zertifikatsspeicher von Digital Certificate Manager im Rahmen des Erstellungsprozesses generiert. Wenn Sie die von Ihren Server- und Client-Anwendungen zu benutzenden Zertifikate von einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz wie z. B. VeriSign abrufen möchten, müssen Sie diesen Zertifikatsspeicher selbst erstellen.

***OBJECTSIGNING**

DCM stellt diesen Zertifikatsspeicher für die Verwaltung von Zertifikaten zur Verfügung, die Sie zum digitalen Signieren von Objekten verwenden. Mit den Tasks dieses Zertifikatsspeichers können Sie außerdem digitale Signaturen auf Objekten erstellen sowie Objektsignaturen anzeigen und überprüfen. Wenn Sie DCM zum Erstellen einer lokalen Zertifizierungsinstanz verwenden, wird dieser Zertifikatsspeicher von Digital Certificate Manager im Rahmen des Erstellungsprozesses generiert. Wenn Sie die zum Signieren von Objekten benötigten Zertifikate von einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz wie z. B. VeriSign abrufen möchten, müssen Sie diesen Zertifikatsspeicher selbst erstellen.

***SIGNATUREVERIFICATION**

DCM stellt diesen Zertifikatsspeicher für die Verwaltung von Zertifikaten zur Verfügung, die Sie zur Überprüfung der Authentizität von digitalen Signaturen auf Objekten verwenden. Zum Überprüfen einer digitalen Signatur muss dieser Zertifikatsspeicher eine Kopie des Zertifikats enthalten, das zum Signieren des Objekts verwendet wurde. Der Zertifikatsspeicher muss ferner eine Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz enthalten, die das Objektsignierzertifikat ausgegeben hat. Diese Zertifikate können abgerufen werden, indem Objektsignierzertifikate auf dem aktuellen System in den Zertifikatsspeicher exportiert oder indem die vom Objektsignierer empfangenen Zertifikate importiert werden.

Speicher für andere Systemzertifikate

Dieser Zertifikatsspeicher stellt eine alternative Speichermöglichkeit für Server- oder Client-Zertifikate zur Verfügung, die Sie für SSL-Sitzungen verwenden. Speicher für andere Systemzertifikate sind benutzerdefinierte sekundäre Zertifikatsspeicher für SSL-Zertifikate. Mit der Option 'Speicher für andere Systemzertifikate' können Sie Zertifikate für Anwendungen verwalten, die von Ihnen oder anderen Benutzern geschrieben wurden und die mit Hilfe der API SSL_Init auf ein Zertifikat zugreifen und dieses zum Aufbauen einer SSL-Sitzung verwenden. Mit Hilfe dieser API kann eine Anwendung für einen Zertifikatsspeicher an Stelle des von Ihnen speziell angegebenen Zertifikats das Standardzertifikat verwenden. Im Allgemeinen verwenden Sie diesen Zertifikatsspeicher bei der Migration von Zertifikaten von einem früheren DCM-Release oder bei der Erstellung einer speziellen Untergruppe von Zertifikaten für die Verwendung mit SSL.

Anmerkung: Wenn ein IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor auf Ihrem iSeries-Server installiert ist, können Sie für die Zertifikate andere Speicheroptionen für private Schlüssel auswählen (dies gilt jedoch nicht für Objektsignierzertifikate). Sie haben die Wahl, entweder den privaten Schlüssel auf dem Koprozessor selbst zu speichern, oder den Koprozessor zu verwenden, um den privaten Schlüssel zu verschlüsseln und ihn statt in einem Zertifikatsspeicher in einer speziellen Schlüsseldatei zu speichern.

DCM steuert den Zugriff auf Zertifikate mittels Kennwörtern. Darüber hinaus verwaltet DCM die Zugriffssteuerung über das IFS-Verzeichnis (IFS = Integrated File System) und die Dateien, aus denen sich der Zertifikatsspeicher zusammensetzt. Die Zertifikatsspeicher Lokale Zertifizierungsinstanz (CA), *SYSTEM, *OBJECTSIGNING und *SIGNATUREVERIFICATION müssen in den entsprechenden Pfaden im IFS gespeichert sein; Speicher für andere Systemzertifikate können an beliebiger Stelle im IFS vorhanden sein.

Chiffrierung

Die Chiffrierung bezeichnet die Wissenschaft, die sich mit der Gewährleistung der Datensicherheit befasst. Sie ermöglicht die Speicherung von Informationen und die Übertragung von Daten an andere Personen, ohne dass Unbefugte die gespeicherten Informationen lesen oder die Kommunikation mit diesen Personen verstehen können. Durch eine Verschlüsselung wird der lesbare Text in unlesbare Daten (sog. Ciphertext) umgesetzt. Durch die Entschlüsselung wird aus den unlesbaren Daten wieder der ursprüngliche, lesbare Text hergestellt. Für beide Prozesse werden mathematische Formeln oder Algorithmen und eine geheime Datenfolge (der so genannte Schlüssel) benötigt.

Es gibt zwei Arten der Chiffrierung:

- Für die **(symmetrische) Chiffrierung mit gemeinsamen, geheimen Schlüsseln** wird ein geheimer Schlüssel gemeinsam von zwei miteinander kommunizierenden Teilnehmern verwendet. Für die Verschlüsselung und Entschlüsselung wird derselbe Schlüssel benutzt.
- Für die **(asymmetrische) Chiffrierung mit öffentlichen Schlüsseln** werden für Verschlüsselung und Entschlüsselung verschiedene Schlüssel verwendet. Ein Teilnehmer hat zwei Schlüssel: einen öffentlichen Schlüssel und einen privaten Schlüssel. Der öffentliche Schlüssel wird, normalerweise über ein digitales Zertifikat, frei weitergegeben. Der private Schlüssel hingegen wird vom Eigner sicher verwahrt und geheim gehalten. Die beiden Schlüssel stehen in einer mathematischen Beziehung zueinander, es ist jedoch nahezu unmöglich, den privaten Schlüssel aus dem öffentlichen Schlüssel abzuleiten. Ein Objekt wie z. B. eine Nachricht, die mit einem öffentlichen Schlüssel verschlüsselt wurde, kann nur mit dem zugeordneten privaten Schlüssel entschlüsselt werden. Wechselweise kann auch ein Server oder Benutzer einen privaten Schlüssel verwenden, um ein Objekt zu "signieren". Der Empfänger kann dann mit dem zugehörigen öffentlichen Schlüssel die digitale Signatur entschlüsseln, um den Ursprung sowie die Integrität des Objekts zu überprüfen.

Secure Sockets Layer (SSL)

Der ursprünglich von Netscape entwickelte SSL-Standard hat sich zum Branchenstandard für die Sitzungsverschlüsselung zwischen Clients und Servern entwickelt. SSL verwendet die asymmetrische Chiffrierung mit öffentlichen Schlüsseln, um die Sitzung zwischen Server und Client zu verschlüsseln. Die Client- und die Serveranwendung vereinbaren diesen Sitzungsschlüssel während des Austauschs digitaler Zertifikate. Die Gültigkeit des Schlüssels läuft automatisch nach 24 Stunden ab und für jede Serververbindung und jeden Client wird vom SSL-Prozess ein anderer Schlüssel erstellt. Deshalb können auch unbefugte Benutzer, selbst wenn sie einen Sitzungsschlüssel abfangen und entschlüsseln (was sehr unwahrscheinlich ist), den Schlüssel nicht für spätere Sitzungen erneut verwenden.

Kapitel 6. Planung von DCM

Wenn Sie Digital Certificate Manager (DCM) verwenden wollen, um die digitalen Zertifikate Ihres Unternehmens effizient zu verwalten, müssen Sie über einen Gesamtplan verfügen, wie digitale Zertifikate im Rahmen der geltenden Sicherheitsrichtlinien eingesetzt werden sollen.

Weitere Informationen zur Planung des Einsatzes von DCM und zum besseren Verständnis der Einsatzmöglichkeiten digitaler Zertifikate innerhalb Ihrer Sicherheitsrichtlinien finden Sie unter den folgenden Themen:

DCM-Setupvoraussetzungen

Dieses Thema enthält Informationen zu der zu installierenden Software sowie weitere Informationen, die Sie benötigen, um Ihr System für den Einsatz von DCM zu konfigurieren.

Typen digitaler Zertifikate

In diesen Informationen wird erläutert, welche unterschiedlichen Zertifikatstypen mit DCM verwaltet werden können.

Öffentliche vs. private Zertifikate

In diesen Informationen wird erläutert, wie der Zertifikatstyp festgestellt werden kann, der die individuellen Unternehmensanforderungen des Kunden optimal erfüllt, nachdem eine Entscheidung über die Art und Weise des Einsatzes von Zertifikaten zur Verbesserung der Systemsicherheit getroffen wurde. Sie können Zertifikate einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz verwenden oder eine private Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben, mit der eigene Zertifikate ausgestellt werden. Für welche Variante Sie sich entscheiden, hängt von der geplanten Verwendung der Zertifikate ab.

Digitale Zertifikate für die gesicherte SSL-Kommunikation

In diesen Informationen wird erläutert, wie Zertifikate zum Herstellen gesicherter Kommunikationssitzungen für Anwendungen benutzt werden können.

Digitale Zertifikate für die Benutzerauthentifizierung

In diesen Informationen wird erläutert, wie Zertifikate zum Bereitstellen von Verfahren zur verbesserten Authentifizierung von Benutzern eingesetzt werden können, die auf iSeries-Serverressourcen zugreifen.

Digitale Zertifikate für VPN-Verbindungen

In diesen Informationen wird erläutert, wie Zertifikate bei der Konfiguration einer VPN-Verbindung eingesetzt werden können.

Digitale Zertifikate für das Signieren von Objekten

In diesen Informationen wird erläutert, wie Zertifikate zum Sicherstellen der Objektintegrität oder zum Prüfen der digitalen Signatur von Objekten eingesetzt werden können, um deren Authentizität zu prüfen.

Digitale Zertifikate für die Prüfung von Objektsignaturen

In diesen Informationen wird erläutert, wie Zertifikate zum Überprüfen der digitalen Signaturen auf Objekten eingesetzt werden können, um deren Authentizität zu prüfen.

DCM-Setupvoraussetzungen

Digital Certificate Manager (DCM) ist eine kostenlose iSeries-Funktion für die zentrale Verwaltung von digitalen Zertifikaten für Ihre Anwendungen. Zur erfolgreichen Verwendung von DCM müssen folgende Arbeitsschritte ausgeführt werden:

- Installieren Sie das Lizenz-Chiffrierprogramm (5722-AC3).

Dieses Programm dient zur Feststellung der maximal zulässigen Schlüssellänge für Verschlüsselungsalgorithmen auf der Basis von Export- und Importbestimmungen. Bevor Zertifikate erstellt werden können, muss dieses Programm installiert werden.

- Installieren Sie Option 34 von OS/400. Hierbei handelt es sich um die Browserbasierte Funktion DCM.
- Installieren Sie IBM HTTP-Server für iSeries (5722–DG1), und starten Sie anschließend die *ADMIN-Serverinstanz.
- TCP muss auf dem System so konfiguriert sein, dass ein Web-Browser und die *ADMIN-Instanz des HTTP-Servers verwendet werden können, um auf DCM zuzugreifen.

Anmerkung: Sie können nur dann Zertifikate erstellen, wenn alle vorausgesetzten Programme zuvor installiert wurden. Ist ein erforderliches Programm nicht installiert, zeigt DCM eine Fehlermeldung an, in der Sie zur Installation der fehlenden Komponente aufgefordert werden.

Typen digitaler Zertifikate

Digitale Zertifikate werden in verschiedene Klassen unterteilt. Anhand dieser Klassifizierung wird die Verwendung der jeweiligen Zertifikate beschrieben. Sie können Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um die folgenden Zertifikatstypen zu verwalten:

Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen (CAs)

Ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz ist ein digitaler Berechtigungsnachweis, der die Identität der Zertifizierungsinstanz (CA) belegt, die Eigner des Zertifikats ist. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz enthält Informationen, die zur Identifizierung der Zertifizierungsinstanz benötigt werden, sowie deren öffentlichen Schlüssel. Andere können den öffentlichen Schlüssel des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz zum Überprüfen der Authentizität der Zertifikate verwenden, die von der Zertifizierungsinstanz ausgestellt und signiert werden. Ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz kann von einer anderen Zertifizierungsinstanz, z. B. VeriSign, oder durch die Zertifizierungsinstanz selbst signiert sein, wenn es sich bei dieser um eine unabhängige Entität handelt. Eine Zertifizierungsinstanz, die in Digital Certificate Manager erstellt wurde, ist eine unabhängige Entität. Andere können den öffentlichen Schlüssel des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz zum Überprüfen der Authentizität der Zertifikate verwenden, die von der Zertifizierungsinstanz ausgestellt und signiert werden. Um ein Zertifikat für SSL, zum Signieren von Objekten oder Prüfen von Objektsignaturen zu verwenden, müssen Sie über eine Kopie des CA-Zertifikats der Zertifizierungsinstanz verfügen, die das Zertifikat ausgestellt hat.

Server- oder Client-Zertifikate

Ein Server- oder Client-Zertifikat ist ein digitaler Berechtigungsnachweis, mit dem die Server- oder Client-Anwendung identifiziert wird, die das Zertifikat für die gesicherte Kommunikation verwendet. Server- oder Client-Zertifikate enthalten Identifikationsinformationen über die Organisation, die Eigner der Anwendung ist, wie beispielsweise den registrierten Namen des Systems. Das Zertifikat enthält darüber hinaus den öffentlichen Schlüssel des Systems. Ein Server benötigt ein digitales Zertifikat, um Secure Sockets Layer (SSL) für die gesicherte Kommunikation einsetzen zu können. Anwendungen, die digitale Zertifikate unterstützen, können anhand eines Serverzertifikats die Identität des Servers feststellen, wenn der Client auf diesen zugreift. Die Anwendung kann anschließend auf der Grundlage der Authentifizierung des Zertifikats eine SSL-verschlüsselte Sitzung zwischen dem Client und dem Server starten. Diese Zertifikatstypen können nur über den Zertifikatsspeicher *SYSTEM verwaltet werden.

Objektsignierzertifikate

Ein Objektsignierzertifikat ist ein Zertifikat, das Sie verwenden können, um ein Objekt digital zu "signieren". Durch das Signieren können Sie sowohl die Objektintegrität als auch den Absender oder Eigner des Objekts überprüfen. Das Zertifikat kann zum Signieren einer Vielzahl von Objekten einschließlich der meisten Objekte im IFS (Integrated File System) sowie für *CMD-Objekte verwendet werden. Eine vollständige Liste aller signierbaren Objekte finden Sie im Abschnitt zur Objektsignierung und Signaturprüfung. Wenn Sie den privaten Schlüssel eines Objektsignierzertifikats zum Signieren eines Objekts verwenden, muss der Objektempfänger Zugriff auf eine Kopie des zugehörigen Signaturüberprüfungszertifikats haben, damit die Objektsignatur korrekt authentifiziert werden kann. Diese Zertifikatstypen können nur über den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING verwaltet werden.

Signaturüberprüfungszertifikate

Ein Signaturüberprüfungszertifikat ist eine Kopie eines Objektsignierzertifikats ohne dessen privaten Schlüssel. Der öffentliche Schlüssel des Signaturüberprüfungszertifikats wird verwendet, um die mit einem Objektsignierzertifikat erstellte digitale Signatur zu authentifizieren. Das Überprüfen der Signatur ermöglicht Ihnen, den Absender des Objekts festzustellen und zu prüfen, ob das Objekt seit dem Signieren geändert wurde. Diese Zertifikatstypen können nur über den Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION verwaltet werden.

Benutzerzertifikate

Ein Benutzerzertifikat ist ein digitaler Berechtigungsnachweis, der die Identität des Clients oder Benutzers bestätigt, der Eigner des Zertifikats ist. Zahlreiche Anwendungen bieten nun Unterstützung für die Verwendung von Zertifikaten zur Authentifizierung von Benutzern gegenüber Ressourcen, an Stelle von Benutzernamen und Kennwörtern. Digital Certificate Manager (DCM) ordnet Benutzerzertifikate, die von Ihrer privaten Zertifizierungsinstanz ausgestellt werden, automatisch dem iSeries-Benutzerprofil des betreffenden Benutzers zu. Außerdem können Sie DCM verwenden, um Benutzerzertifikate, die von anderen Zertifizierungsinstanzen ausgestellt werden, dem iSeries-Benutzerprofil des Benutzers zuzuordnen.

Wenn Sie Digital Certificate Manager (DCM) zur Verwaltung Ihrer Zertifikate verwenden, verwaltet DCM diese Zertifikate anhand der genannten Klassifikationen und stellt sie mit den zugehörigen privaten Schlüsseln in einem Zertifikatsspeicher.

Anmerkung: Wenn ein IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor auf Ihrem iSeries-Server installiert ist, können Sie für die Zertifikate andere Speicheroptionen für private Schlüssel auswählen (dies gilt jedoch nicht für Objektsignierzertifikate). Sie können den privaten Schlüssel im Koprozessor selbst speichern. Sie können den Koprozessor aber auch verwenden, um den privaten Schlüssel zu verschlüsseln und ihn statt in einem Zertifikatsspeicher in einer speziellen Schlüsseldatei zu speichern. Benutzerzertifikate und die zugehörigen privaten Schlüssel werden jedoch immer im Benutzersystem gespeichert, entweder in der Browser-Software oder in einer Datei, damit sie von anderen Client-Softwarepaketen verwendet werden können.

Öffentliche vs. private Zertifikate

Nachdem Sie sich für die Verwendung von Zertifikaten entschieden haben, sollten Sie die Zertifikatstypen implementieren, die Ihren Sicherheitsanforderungen am besten entsprechen. Sie haben folgende Auswahlmöglichkeiten, um Zertifikate abzurufen:

- Kaufen der Zertifikate von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz (CA).

- Betreiben einer eigenen Zertifizierungsinstanz, um private Zertifikate für eigene Benutzer und Anwendungen auszustellen.
- Verwenden einer Kombination von Zertifikaten von öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanzen und von der eigenen Zertifizierungsinstanz.

Welche dieser Auswahlmöglichkeiten zur Implementierung Sie nutzen werden, hängt von einer Reihe von Faktoren ab, wobei einer der wichtigsten Faktoren die Umgebung ist, in der die Zertifikate verwendet werden. Es folgen einige Informationen, die Ihnen helfen sollen festzustellen, welche Implementierung für Ihre Geschäftsumgebung und Ihre Sicherheitsanforderungen geeignet ist.

Öffentliche Zertifikate verwenden

Öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen (CAs) stellen Zertifikate für alle Personen aus, die die erforderlichen Gebühren bezahlen. Allerdings benötigt auch eine Internet-Zertifizierungsinstanz einen Nachweis der Identität des Anforderers, bevor ein Zertifikat ausgestellt wird. Die Art und Weise dieses Nachweises kann jedoch abhängig von den jeweiligen Identifikationsrichtlinien der Zertifizierungsinstanz variieren. Bevor Sie von einer Zertifizierungsinstanz Zertifikate anfordern bzw. die von der betreffenden Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate anerkennen, sollten Sie bestimmen, ob die Strenge der Identifikationsrichtlinien dieser Zertifizierungsinstanz Ihren Sicherheitsanforderungen entspricht. Nach der Entwicklung der PKIX-Standards (Public Key Infrastructure for X.509) stellen einige neuere öffentliche Zertifizierungsinstanzen sehr viel strengere Identifikationsstandards für die Ausstellung von Zertifikaten bereit. Der Prozess für die Beantragung von Zertifikaten solcher PKIX-Zertifizierungsinstanzen ist zwar komplizierter, die von diesen Zertifizierungsinstanzen ausgestellten Zertifikate gewährleisten jedoch größere Sicherheit beim Zugriff auf Anwendungen durch bestimmte Benutzer. Digital Certificate Manager (DCM) ermöglicht die Verwendung und Verwaltung von Zertifikaten, die von PKIX-Zertifizierungsinstanzen ausgestellt werden, die diese neuen Zertifikatsstandards anwenden.

Darüber hinaus müssen Sie die Kosten berücksichtigen, die durch die Verwendung einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz für die Ausstellung von Zertifikaten entstehen. Wenn Sie nur für eine begrenzte Anzahl von Server- und Client-Anwendungen und Benutzern Zertifikate benötigen, sind die Kosten für Sie wahrscheinlich unerheblich. Wenn Sie jedoch für eine große Anzahl *privater* Benutzer öffentliche Zertifikate zur Authentifizierung von Clients benötigen, kann der Kostenfaktor eine wichtige Rolle spielen. In diesem Fall sollten Sie außerdem den Verwaltungs- und Programmieraufwand beachten, der erforderlich ist, um Serveranwendungen so zu konfigurieren, dass sie nur eine bestimmte Untergruppe von Zertifikaten akzeptieren, die von einer bestimmten öffentlichen Zertifizierungsinstanz ausgestellt werden.

Die Verwendung der von einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate spart Ihnen möglicherweise Zeit und Ressourcen, da zahlreiche Server-, Client- und Benutzeranwendungen so konfiguriert sind, dass sie die meisten bekannten öffentlichen Zertifizierungsinstanzen erkennen. Auch werden wahrscheinlich viele andere Unternehmen und Benutzer eher die von einer bekannten öffentlichen Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate erkennen und anerkennen als die von Ihrer privaten Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate.

Private Zertifikate verwenden

Wenn Sie eine eigene lokale Zertifizierungsinstanz erstellen, können Sie Zertifikate an Systeme und Benutzer in einem eingeschränkteren Bereich, z. B. innerhalb Ihres

Unternehmens oder Ihrer Organisation, ausstellen. Das Erstellen und Verwalten einer eigenen Zertifizierungsinstanz ermöglicht Ihnen das Ausstellen von Zertifikaten ausschließlich an die Benutzer, die als anerkannte Mitglieder Ihrer Gruppe gelten. Hierdurch lässt sich die Sicherheit verbessern, da Sie besser steuern können, wer über Zertifikate verfügt, d. h. wer auf Ihre Ressourcen zugreifen kann. Ein möglicher Nachteil der Verwendung einer eigenen lokalen Zertifizierungsinstanz liegt in dem Aufwand an Zeit und Ressourcen, den Sie hierbei investieren müssen. Mit Digital Certificate Manager (DCM) kann dieser Prozess jedoch vereinfacht werden.

Wenn Sie zum Ausstellen von Zertifikaten für Benutzer zum Zweck der Client-Authentifizierung eine lokale Zertifizierungsinstanz (CA) verwenden, müssen Sie festlegen, ob die Benutzerzertifikate bestimmten iSeries-Benutzerprofilen zugeordnet werden sollen. Sie können das System so konfigurieren, dass Benutzerzertifikate über DCM von der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen müssen, wenn die Zertifikate einem bestimmten iSeries-Benutzerprofil zugeordnet werden sollen. Ab V5R2 können Sie APIs verwenden, um über das Programm Zertifikate an Benutzer anderer Systeme als iSeries auszustellen. Diese Benutzer müssen nicht unbedingt über ein iSeries-Benutzerprofil verfügen, um für die Client-Authentifizierung private Zertifikate zu verwenden.

Anmerkung: Unabhängig davon, welche Zertifizierungsinstanz Sie für die Ausstellung Ihrer Zertifikate verwenden, wird vom Systemadministrator gesteuert, welche Zertifizierungsinstanzen von den Anwendungen auf dessen System anerkannt werden. Wenn in Ihrem Browser die Kopie eines Zertifikats für eine bekannte Zertifizierungsinstanz vorhanden ist, kann Ihr Browser so definiert werden, dass er von dieser Zertifizierungsinstanz ausgestellte Serverzertifikate anerkennt. Wenn dieses Zertifikat der Zertifizierungsinstanz jedoch nicht in Ihrem Zertifikatsspeicher *SYSTEM vorhanden ist, kann Ihr Server keine von der betreffenden Zertifizierungsinstanz ausgestellten Benutzer- oder Serverzertifikate anerkennen. Damit die von einer Zertifizierungsinstanz ausgestellten Benutzerzertifikate anerkannt werden können, müssen Sie eine Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz von der betreffenden Zertifizierungsinstanz erhalten. Dieses Zertifikat muss im korrekten Dateiformat vorliegen, und Sie müssen es in Ihren DCM-Zertifikatsspeicher aufnehmen.

Möglicherweise helfen Ihnen einige allgemeine Beispiele für Szenarios über die Verwendung von Zertifikaten dabei festzustellen, ob für Ihre Geschäftsumgebung und Ihre Sicherheitsanforderungen eher öffentliche oder private Zertifikate geeignet sind.

Zugehörige Tasks

Nachdem Sie entschieden haben, wie Sie Zertifikate verwenden wollen und welche Zertifikatstypen für Sie in Frage kommen, sollten Sie sich folgende Prozeduren ansehen, um sich über die Verwendung von Digital Certificate Manager für den praktischen Einsatz von Zertifikaten zu informieren:

- Der Abschnitt zum Erstellen und Betreiben einer privaten Zertifizierungsinstanz beschreibt die Tasks, die Sie ausführen müssen, wenn Sie eine Zertifizierungsinstanz zur Ausstellung von privaten Zertifikaten betreiben wollen.

- Der Abschnitt zum Verwalten von Zertifikaten einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz beschreibt die Tasks, die Sie ausführen müssen, wenn Sie Zertifikate von einer bekannten öffentlichen Zertifizierungsinstanz, auch einer PKIX-CA, verwenden wollen.
- Der Abschnitt zum Verwenden einer lokalen Zertifizierungsinstanz auf anderen iSeries-Servern beschreibt die Tasks, die Sie ausführen müssen, wenn Sie Zertifikate einer privaten Zertifizierungsinstanz auf mehreren Systemen verwenden wollen.

Digitale Zertifikate für die gesicherte SSL-Kommunikation

Mit Hilfe von digitalen Zertifikaten können Sie Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren, um auf diese Weise gesicherte Kommunikationssitzungen zu gewährleisten. Beim Aufbauen einer SSL-Sitzung stellt Ihr Server stets eine Kopie seines Zertifikats für die Gültigkeitsprüfung durch den Client zur Verfügung, der die Verbindung anfordert. Verwenden einer SSL-Verbindung:

- Hierdurch wird gegenüber dem Client oder Endbenutzer die Authentizität Ihrer Site sichergestellt.
- Hierdurch wird eine verschlüsselte Kommunikationssitzung zur Verfügung gestellt, um sicherzustellen, dass Daten, die über die Verbindung gesendet werden, vertraulich bleiben.

Die Server- und Client-Anwendungen arbeiten wie folgt zusammen, um Datensicherheit zu gewährleisten:

1. Die Serveranwendung legt der Client-(Benutzer-)Anwendung das Zertifikat als Nachweis für die Identität des Servers vor.
2. Die Client-Anwendung vergleicht die Identität des Servers mit einer Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz. (Die Client-Anwendung muss Zugriff auf eine lokal gespeicherte Kopie des betreffenden Zertifikats der Zertifizierungsinstanz haben.)
3. Die Server- und Client-Anwendungen vereinbaren einen symmetrischen Chiffrierschlüssel und verwenden diesen für die Verschlüsselung der Kommunikationssitzungen.
4. Wahlweise kann der Server den Client nun auffordern, einen Identitätsnachweis zu liefern, bevor der Zugriff auf die angeforderten Ressourcen gewährt wird. Um Zertifikate als Identitätsnachweis verwenden zu können, müssen die kommunizierenden Anwendungen das Verwenden von Zertifikaten für die Benutzerauthentifizierung unterstützen.

SSL verwendet während der SSL-Handshake-Verarbeitung Algorithmen mit asymmetrischen Schlüsseln (öffentlicher Schlüssel), um einen symmetrischen Schlüssel zu vereinbaren, der anschließend für die Verschlüsselung und Entschlüsselung der Anwendungsdaten für die betreffende SSL-Sitzung verwendet wird. Dies bedeutet, dass Ihr Server und der Client für jede Verbindung unterschiedliche Sitzungsschlüssel verwenden, die automatisch nach einer festgelegten Zeitspanne verfallen. In dem unwahrscheinlichen Fall, dass ein bestimmter Sitzungsschlüssel abgefangen und entschlüsselt wird, kann dieser Sitzungsschlüssel nicht mehr zur Ableitung zukünftiger Schlüssel verwendet werden.

Digitale Zertifikate für die Benutzerauthentifizierung

Bisher haben Benutzer den Zugriff auf Ressourcen von einer Anwendung oder einem System mittels ihres Benutzernamens und Kennworts erhalten. Sie können die Systemsicherheit verbessern, indem Sie (an Stelle der Benutzernamen und Kennwörter) digitale Zertifikate verwenden, um Sitzungen zwischen zahlreichen Serveranwendungen und Benutzern zu authentifizieren und zu berechtigen. Außerdem können Sie Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um ein Benutzerzertifikat dem iSeries-Benutzerprofil des betreffenden Benutzers zuzuordnen. Anschließend verfügt das Zertifikat über dieselben Berechtigungen wie das zugeordnete Profil. Ab V5R2 können Sie APIs verwenden, um Ihre private lokale Zertifizierungsinstanz über das Programm zum Ausstellen von Zertifikaten an Benutzer anderer Systeme als iSeries zu verwenden. Diese APIs bieten Ihnen die Möglichkeit, private Zertifikate an Benutzer auszustellen, für die kein iSeries-Benutzerprofil angelegt werden soll.

Ein digitales Zertifikat ist ein elektronischer Berechtigungsnachweis, der die Identität der Person, die diesen Nachweis vorlegt, sicher bestätigt. In dieser Hinsicht kann ein Zertifikat mit einem Pass verglichen werden. Beide belegen die Identität einer Person, enthalten eine eindeutige Identifikationsnummer und wurden von einer bekannten Instanz ausgestellt, die den Nachweis als authentisch bestätigt hat. Im Fall eines Zertifikats ist eine Zertifizierungsinstanz (CA) die anerkannte dritte Instanz, die das Zertifikat ausstellt und es als authentischen Berechtigungsnachweis bestätigt.

Zum Zweck der Authentifizierung verwenden Zertifikate einen öffentlichen Schlüssel mit einem zugehörigen privaten Schlüssel. Die Zertifizierungsinstanz bindet diese Schlüssel, zusammen mit weiteren identifizierenden Informationen über den Zertifikatseigner, an das Zertifikat.

Immer mehr Anwendungen unterstützen neuerdings die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung während einer SSL-Sitzung. Momentan unterstützen die folgenden iSeries-Anwendungen Zertifikate zur Client-Authentifizierung:

- Telnet-Server
- IBM HTTP-Server (in der Original- und der Apache-Version)
- Directory Services-Server (LDAP)
- Management Central
- Client Access Express (einschließlich iSeries Navigator)
- FTP-Server

Möglicherweise werden zukünftig weitere Anwendungen verfügbar sein, die Zertifikate für die Client-Authentifizierung unterstützen. In der entsprechenden Dokumentation finden Sie Informationen darüber, ob spezifische Anwendungen über diese Unterstützungsfunktion verfügen.

Zertifikate können aus verschiedenen hier aufgeführten Gründen eine bessere Benutzerauthentifizierung bieten:

- Es besteht die Möglichkeit, dass eine Person ihr Kennwort vergisst. Daher müssen Benutzer sich ihre Benutzernamen und Kennwörter merken oder aufschreiben. Aus diesem Grund haben unbefugte Personen mehr Möglichkeiten, Kenntnis von Benutzernamen und Kennwörtern berechtigter Benutzer zu erlangen. Da Zertifikate in einer Datei oder an anderen elektronischen Position gespeichert sind, wird der Zugriff und die Vorlage des Zertifikats zur Authentifizierung von einer Client-Anwendung (und nicht vom Benutzer) durchgeführt. Hierdurch wird sichergestellt, dass Zertifikate berechtigter Benutzer nicht so leicht in die

Hände unberechtigter Benutzer gelangen können, solange der unberechtigte Benutzer keinen Zugriff auf das System des berechtigten Benutzers hat. Auch können Zertifikate auf Smart Cards gespeichert werden, um sie zusätzlich vor unberechtigtem Zugriff zu schützen.

- Ein Zertifikat enthält einen privaten Schlüssel, der niemals zusammen mit dem Zertifikat zur Identifizierung gesendet wird. Stattdessen verwendet das System diesen Schlüssel während der Ver- und Entschlüsselung. Andere können den zugehörigen öffentlichen Schlüssel verwenden, um die Identität des Absenders von Objekten zu bestätigen, die mit dem privaten Schlüssel signiert sind.
- Viele Systeme fordern Kennwörter an, die höchstens acht Zeichen umfassen dürfen, wodurch diese Kennwörter schneller erraten werden können. Die Chiffrierschlüssel eines Zertifikats umfassen hunderte von Zeichen. Auf Grund der Schlüssellänge, zusammen mit der wahllosen Zusammenstellung der Zeichen, sind Chiffrierschlüssel sehr viel schwerer zu erraten als Kennwörter.
- Schlüssel für digitale Zertifikate bieten mehrere Verwendungsmöglichkeiten, die Kennwörter nicht bieten können, wie beispielsweise im Bereich Datenintegrität und Vertraulichkeit. Sie können Zertifikate und die zugehörigen Schlüssel für folgende Zwecke einsetzen:
 - Gewährleisten der Datenintegrität durch das Feststellen von Änderungen an Daten.
 - Nachweisen der Ausführung einer bestimmten Aktion. Dies wird als 'Unbestreitbarkeit' (Nonrepudiation) bezeichnet.
 - Sicherstellen der Vertraulichkeit bei der Datenübertragung durch Verwendung von Secure Sockets Layer (SSL) zur Verschlüsselung von Kommunikationssitzungen.

Weitere Informationen über die Konfiguration von iSeries-Serveranwendungen für die Verwendung von Zertifikaten zur Client-Authentifizierung während einer SSL-Sitzung finden Sie unter Anwendungen mit SSL sichern.

Digitale Zertifikate für VPN-Verbindungen

Sie können digitale Zertifikate zum Einrichten einer VPN-Verbindung (VPN = Virtual Private Network) in iSeries verwenden. Beide Endpunkte einer dynamischen VPN-Verbindung müssen sich gegenseitig authentifizieren können, um die Verbindung zu aktivieren. Die gegenseitige Endpunktauthentifizierung wird von den IKE-Servern (IKE = Internet Key Exchange) der jeweiligen Endeinheiten ausgeführt. Nach der erfolgreichen Authentifizierung vereinbaren die IKE-Server die Verschlüsselungsverfahren und -algorithmen, die zur Sicherung der VPN-Verbindung eingesetzt werden sollen.

In Versionen vor V5R1 konnten sich die IKE-Server lediglich mit einem vorab bekannten gemeinsamen Schlüssel gegenseitig authentifizieren. Dieses Verfahren bietet ein geringeres Maß an Sicherheit, da der Administrator des anderen Endpunkts innerhalb des VPNs manuell über den verwendeten Schlüssel informiert werden muss. Hierbei ergibt sich das Risiko, dass der Schlüssel während der Übergabe nicht vor dem Zugriff unberechtigter Personen geschützt ist.

Dieses Risiko kann vermieden werden, indem an Stelle vorab bekannter gemeinsamer Schlüssel digitale Zertifikate zur Authentifizierung der Endpunkte benutzt werden. Der IKE-Server kann jetzt das Zertifikat des anderen Servers authentifizieren, um eine Verbindung herzustellen, über die die von den Servern zur Sicherung der Verbindung benutzten Verschlüsselungsverfahren und -algorithmen vereinbart werden können.

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Verwalten der Zertifikate benutzt werden, die vom IKE-Server zum Herstellen einer dynamischen VPN-Verbindung verwendet werden. Hierbei müssen Sie als erstes entscheiden, ob Sie für den IKE-Server öffentliche Zertifikate verwenden oder selbst private Zertifikate ausstellen wollen.

Bei bestimmten VPN-Implementierungen ist es erforderlich, dass das Zertifikat Informationen zu alternativen Namen des Zertifikatsinhabers wie z. B. Domänennamen oder eine E-Mail-Adresse enthält, die zusätzlich zu den Standardinformationen zum registrierten Namen definiert sind. Wenn Sie zum Ausstellen von Zertifikaten die private Zertifizierungsinstanz von DCM benutzen, können Sie die Informationen zu alternativen Namen des Zertifikatsinhabers für Ihre Zertifikate angeben. Hierdurch stellen Sie sicher, dass die iSeries-VPN-Verbindung mit anderen VPN-Implementierungen kompatibel ist, die diese möglicherweise zur Authentifizierung benötigen.

Weitere Informationen zur Verwaltung von Zertifikaten für Ihre VPN-Verbindungen finden Sie in den folgenden Quellen:

- Wenn Sie DCM noch nie zum Verwalten von Zertifikaten verwendet haben, finden Sie einführende Informationen unter den folgenden Themen:
 - Unter Lokale Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben wird die Verwendung von DCM zum Ausstellen privater Zertifikate für Ihre Anwendungen erläutert.
 - Unter Zertifikate einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz verwalten wird die Verwendung von DCM zum Arbeiten mit Zertifikaten einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz erläutert.
- Wenn Sie DCM bereits zum Verwalten von Zertifikaten für andere Anwendungen einsetzen, finden Sie in den folgenden Quellen Informationen dazu, wie für eine Anwendung die Benutzung eines bereits vorhandenen Zertifikats festgelegt werden kann und wie diejenigen Zertifikate angegeben werden können, die von der Anwendung akzeptiert und authentifiziert werden:
 - Zertifikatszuordnung für eine Anwendung verwalten erläutert die Verwendung von DCM für die Zuordnung eines vorhandenen Zertifikats zu einer Anwendung wie z. B. zum IKE-Server.
 - CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung definieren erläutert, wie Sie angeben können, welche Zertifizierungsinstanzen von einer Anwendung anerkannt werden können, wenn diese bei der Client-Authentifizierung (oder bei VPN) Zertifikate akzeptiert.

Digitale Zertifikate für das Signieren von Objekten

Ab V5R1 bietet OS/400 Unterstützung für die Verwendung von Zertifikaten zum digitalen Signieren von Objekten. Durch das digitale Signieren von Objekten können Sie die Integrität des Objektinhalts und darüber hinaus den Ursprung des Objektes selbst überprüfen. Durch die Unterstützungsfunktion zum Signieren von Objekten werden die konventionellen iSeries-System-Tools zur Steuerung der Änderungsberechtigung für Objekte wirkungsvoll ergänzt. Mit den konventionellen Steuerungsmechanismen konnten Objekte nicht gegen unberechtigten Zugriff geschützt werden, während Sie im Internet oder in anderen nicht anerkannten Netzwerken übertragen oder auf einem anderen System als einer iSeries-Einheit gespeichert wurden. Die konventionellen Steuerungsmechanismen ermöglichen darüber hinaus nicht immer die Feststellung unbefugter Änderungen oder Mani-

pulationen eines Objektes. Durch den Einsatz digitaler Signaturen auf Objekten steht Ihnen ein sicheres Mittel zur Feststellung solcher Änderungen an signierten Objekten zur Verfügung.

Zur Anbringung einer digitalen Signatur auf einem Objekt wird mit dem privaten Schlüssel des zugehörigen Zertifikats eine verschlüsselte mathematische Zusammenfassung der im Objekt enthaltenen Daten hinzugefügt. Durch diese Signatur können die Daten gegen unberechtigte Änderungen geschützt werden. Das Objekt und sein Inhalt werden mit der digitalen Signatur nicht, die Zusammenfassung selbst wird jedoch verschlüsselt, um unberechtigte Änderungen zu verhindern. Um zu prüfen, ob das Objekt während der Übertragung nicht geändert wurde und ob es von einer akzeptierten und legitimen Ursprungsadresse stammt, können Sie mit dem öffentlichen Schlüssel des zum Signieren verwendeten Zertifikats die digitale Signatur prüfen. Wenn die Signatur nicht mehr mit den Objektdaten übereinstimmt, wurden diese möglicherweise geändert. In diesem Fall sollten Sie das Objekt nicht verwenden und sich stattdessen an den Signierer wenden, um eine weitere Kopie des signierten Objekts anzufordern.

Wenn der Einsatz digitaler Signaturen Ihren Sicherheitsanforderungen und -richtlinien entspricht, müssen Sie als nächstes prüfen, ob sich für Ihre Zwecke öffentliche oder selbst ausgestellte, private Zertifikate besser eignen. Wenn Sie Objekte in allgemein zugänglichen öffentlichen Systemen an Benutzer verteilen wollen, eignet sich voraussichtlich eine allgemein bekannte öffentliche Zertifizierungsinstanz (CA) am besten für Sie, um Objekte zu signieren. Durch die Verwendung öffentlicher Zertifikate können Sie sicher sein, dass andere Benutzer die Signaturen auf den von Ihnen verteilten Objekten einfach und kostengünstig prüfen können. Wenn Sie Objekte jedoch ausschließlich innerhalb Ihres Unternehmens verteilen wollen, ist es eventuell günstiger, mit Digital Certificate Manager (DCM) eine eigene lokale Zertifizierungsinstanz zu betreiben und Zertifikate zum Signieren von Objekten selbst auszustellen. Das Signieren von Objekten mit Hilfe von privaten Zertifikaten einer lokalen Zertifizierungsinstanz ist kostengünstiger als das Kaufen der benötigten Zertifikate von einer bekannten öffentlichen CA.

Die Signatur auf einem Objekt steht für das System, auf dem das Objekt signiert wurde, und nicht für einen speziellen Benutzer dieses Systems, obwohl der Benutzer über die entsprechenden Berechtigungen zum Verwenden des Objektsignierzertifikats verfügen muss. Sie können Digital Certificate Manager (DCM) zum Verwalten von Zertifikaten einsetzen, die Sie zum Signieren von Objekten und zum Prüfen von Objektsignaturen verwenden. Darüber hinaus können Sie DCM zum Signieren von Objekten und zum Prüfen von Objektsignaturen benutzen.

Digitale Zertifikate für die Prüfung von Objektsignaturen

Ab V5R1 bietet iSeries Unterstützung für die Verwendung von Zertifikaten zum Prüfen digitaler Signaturen auf Objekten. Um zu prüfen, ob das Objekt während der Übertragung nicht geändert wurde und ob es von einer akzeptierten und legitimen Ursprungsadresse stammt, können Sie mit dem öffentlichen Schlüssel des zum Signieren verwendeten Zertifikats die digitale Signatur prüfen. Wenn die Signatur nicht mehr mit den Objektdaten übereinstimmt, wurden diese möglicherweise geändert. In diesem Fall sollten Sie das Objekt nicht verwenden und sich stattdessen an den Signierer wenden, um eine weitere Kopie des signierten Objekts anzufordern.

Die Signatur auf einem Objekt steht für das System, auf dem das Objekt signiert wurde, und nicht für einen speziellen Benutzer dieses Systems. Bei der Überprüfung digitaler Signaturen müssen Sie angeben, welche Zertifizierungsinstanzen Sie anerkennen wollen und welche Zertifikate beim Signieren von Objekten als anerkannt definiert werden sollen. Wenn Sie eine Zertifizierungsinstanz anerkennen, können Sie angeben, ob Sie Signaturen anerkennen wollen, die ein Benutzer mit Hilfe eines von dieser anerkannten CA ausgestellten Zertifikats erstellt hat. Wenn Sie die Zertifizierungsinstanz nicht anerkennen, werden auch die von dieser CA ausgestellten Zertifikate bzw. die mit ihren Zertifikaten erstellten Signaturen nicht anerkannt.

Systemwert für das Prüfen zurückgespeicherter Objekte (QVFYOBJRST)

Wenn Sie Signaturprüfoperationen ausführen wollen, müssen Sie zu Beginn als eine der wichtigsten Entscheidungen festlegen, welchen Stellenwert Signaturen für Objekte, die auf Ihr System zurückgespeichert werden, haben sollen. Diese Einstellung können Sie mit dem Systemwert QVFYOBJRST steuern. Die Standardeinstellung dieses Systemwerts erlaubt das Zurückspeichern unsignierter Objekte, stellt jedoch sicher, dass signierte Objekte nur dann zurückgespeichert werden können, wenn die Signatur gültig ist. Das System identifiziert ein Objekt nur dann als signiert, wenn es über eine vom System anerkannte Signatur verfügt. Andere, d. h. nicht anerkannte, Objektsignaturen werden ignoriert und die entsprechenden Objekte werden behandelt wie unsignierte Objekte.

Für den Systemwert QVFYOBJRST können verschiedene Werte benutzt werden. Die entsprechenden Einstellungen reichen vom Ignorieren aller Signaturen bis zum zwingenden Anfordern gültiger Signaturen für alle Objekte, die auf das System zurückgespeichert werden sollen. Dieser Systemwert ist nur für ausführbare Objekte wirksam, die zurückgespeichert werden. Für Sicherungsdateien oder IFS-Dateien gilt er hingegen nicht. Weitere Informationen zu diesem und anderen Systemwerten finden Sie im Information Center unter System Value Finder.

Sie können Digital Certificate Manager (DCM) zum Implementieren Ihrer Einstellungen für die Anerkennung von Zertifikaten und Zertifizierungsinstanzen sowie zum Verwalten der Zertifikate verwenden, die zum Überprüfen von Objektsignaturen eingesetzt werden. Darüber hinaus können Sie DCM zum Signieren von Objekten und Prüfen von Objektsignaturen benutzen.

Kapitel 7. Konfiguration von DCM

Digital Certificate Manager (DCM) stellt eine Browser-basierte Benutzerschnittstelle zur Verfügung, die Sie zum Verwalten digitaler Zertifikate für Ihre Anwendungen und Benutzer einsetzen können. Die Benutzerschnittstelle ist in zwei Hauptrahmen unterteilt, die als Navigationsrahmen und als Task-Rahmen bezeichnet werden.

Sie können den Navigationsrahmen zum Auswählen der Tasks für die Verwaltung von Zertifikaten oder der Anwendungen benutzen, die diese verwenden. Bestimmte Tasks werden zwar direkt im Haupt-Navigationsrahmen angezeigt, die Mehrzahl der Tasks im Navigationsrahmen ist jedoch in Kategorien unterteilt. Die Task-Kategorie **Zertifikate verwalten** enthält z. B. eine Vielzahl einzelner geführter Tasks. Hierzu gehören die Tasks 'Zertifikat anzeigen', 'Zertifikat verlängern', 'Zertifikat importieren' etc. Wenn es sich bei einem Element im Navigationsrahmen um eine Kategorie handelt, die mehr als eine Task enthält, wird links daneben ein Pfeil angezeigt. Dieser Pfeil zeigt an, dass nach dem Auswählen des Links für die Kategorie eine erweiterte Liste mit Tasks angezeigt wird, in der Sie die auszuführende Task dann auswählen können.

Mit Ausnahme der Kategorie **Direktaufruf** werden alle Tasks im Navigationsrahmen geführt. Hierbei müssen Sie zur schnellen und einfachen Ausführung der Task lediglich eine Reihe von Arbeitsschritten ausführen. Die Kategorie 'Direktauf-ruf' stellt eine Gruppe von Zertifikats- und Anwendungsverwaltungsfunktionen zur Verfügung, mit der erfahrene DCM-Benutzer schnell über eine zentrale Seiten-gruppe auf eine Vielzahl zugehöriger Tasks zugreifen können.

Die im Navigationsrahmen verfügbaren Tasks variieren abhängig von dem Zertifikatsspeicher, mit dem Sie arbeiten. Die Kategorien sowie die Anzahl der im Navigationsrahmen angezeigten Tasks variieren auch abhängig von den Berechtigungen, die in Ihrem iSeries-Benutzerprofil definiert sind. Alle Tasks zum Arbeiten mit einer Zertifizierungsinstantz und zum Verwalten der von Anwendungen benutzten Zertifikate sowie andere Tasks auf Systemebene stehen nur für iSeries-Sicherheitsbeauftragte und -administratoren zur Verfügung. Der Sicherheitsbeauftragte oder -administrator muss über die Sonderberechtigungen *SECADM und *ALLOBJ verfügen, um diese Tasks anzuzeigen und zu benutzen. Benutzer ohne diese Sonderberechtigungen können hingegen nur auf Funktionen für Benutzerzertifikate zugreifen.

Wenn Sie Informationen zum Konfigurieren von DCM und zum Definieren der Systemeinstellungen für die Verwaltung von Zertifikaten benötigen, lesen Sie die Abschnitte zu folgenden Themen:

Digital Certificate Manager starten

Dieses Thema enthält Informationen zum Zugriff auf Digital Certificate Manager auf Ihrem iSeries-System.

Zertifikate erstmals definieren

Dieses Thema enthält Informationen zum Definieren aller Komponenten, die Sie für die erstmalige Verwendung von Zertifikaten benötigen. Hier erfahren Sie, wie Zertifikate einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstantz verwaltet oder eine private lokale Zertifizierungsinstantz erstellt und betrieben werden kann, mit der Sie selbst Zertifikate ausstellen können.

Wenn Sie weitere Informationen zur Verwendung digitaler Zertifikate in Internet-Umgebungen zur Verbesserung Ihrer System- und der Netzwerksicherheit benötigen, bietet die Website von VeriSign hervorragende Informationsquellen. Die VeriSign-Website stellt eine umfangreiche Bibliothek mit Veröffentlichungen zu digitalen Zertifikaten sowie zu anderen sicherheitsbezogenen Themen aus dem Internet-Bereich zur Verfügung. Sie können auf diese Bibliothek über das VeriSign

Help Desk  zugreifen.

Digital Certificate Manager starten

Bevor Sie mit den Funktionen von Digital Certificate Manager (DCM) arbeiten können, müssen Sie das Programm starten. Führen Sie die nachfolgenden Arbeitsschritte aus, um sicherzustellen, dass DCM erfolgreich gestartet werden kann:

1. Installieren Sie 5722 SS1 Option 34. Hierbei handelt es sich um Digital Certificate Manager (DCM).

Installieren Sie 5722 DG1. Hierbei handelt es sich um den IBM HTTP-Server für iSeries.

Installieren Sie 5722 AC3. Hierbei handelt es sich um das Chiffrierungsprodukt, das DCM V5R2 zum Generieren eines öffentlichen/privaten Schlüsselpaares für Zertifikate, zum Verschlüsseln exportierter sowie zum Entschlüsseln importierter Zertifikatsdateien verwendet.

2. So können Sie zum Starten der *ADMIN-Instanz des HTTP-Servers iSeries Navigator verwenden:
 - a. Starten Sie **iSeries Navigator**.
 - b. Doppelklicken Sie in der Hauptverzeichnisstruktur auf dem iSeries-Server.
 - c. Doppelklicken Sie auf **Netzwerk**.
 - d. Doppelklicken Sie auf **Server**.
 - e. Doppelklicken Sie auf **TCP/IP**.
 - f. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf **HTTP Administration**.
 - g. Klicken Sie auf **Starten**.
3. Starten Sie den Web-Browser.
4. Rufen Sie im Browser die Seite iSeries-Tasks für Ihr System unter folgender Adresse auf: `http://your_system_name:2001`.
5. Wählen Sie in der Liste der Produkte auf der Seite iSeries-Tasks den Eintrag **Digital Certificate Manager** aus, um auf DCM zuzugreifen.

Wenn Sie eine Migration von einer DCM-Vorversion ausführen, finden Sie auf dieser Seite detaillierte Informationen, die Sie zur Ausführung des Upgrades benötigen.

Zertifikate erstmals definieren

Der linke Rahmen im Fenster von Digital Certificate Manager (DCM) ist der Task-Navigationsrahmen. Sie können diesen Rahmen verwenden, um zahlreiche Tasks auszuwählen, mit denen Sie Zertifikate und die Anwendungen, die diese Zertifikate verwenden, verwalten können. Welche Tasks verfügbar sind, hängt vom geöffneten Zertifikatsspeicher (falls zutreffend) und von der Berechtigung in Ihrem Benutzerprofil ab. Auf die meisten Tasks kann nur mit den Sonderberechtigungen *ALLOBJ und *SECADM zugegriffen werden.

Wenn Sie Digital Certificate Manager (DCM) zum ersten Mal verwenden, sind noch keine Zertifikatsspeicher vorhanden, es sei denn, Sie haben eine Migration von einer DCM-Vorversion ausgeführt. Daher werden die folgenden Tasks nur dann im Navigationsrahmen angezeigt, wenn Sie über die notwendigen Berechtigungen verfügen:

- Benutzerzertifikate verwalten.
- Neuen Zertifikatsspeicher erstellen.
- Zertifizierungsinstanz (CA) erstellen. (Anmerkung: Nach der Verwendung dieser Task zum Erstellen einer privaten Zertifizierungsinstanz wird sie in der Liste nicht mehr angezeigt.)
- CRL-Verteilungspunkte verwalten.
- PKIX-Anforderungsadresse verwalten.

Selbst wenn auf dem System bereits Zertifikatsspeicher vorhanden sind (zum Beispiel bei der Migration von einer DCM-Vorversion), zeigt DCM im linken Navigationsrahmen nur eine eingeschränkte Anzahl von Tasks oder Task-Kategorien an. Bevor Sie mit den Tasks für die Zertifikats- und Anwendungsverwaltung arbeiten können, müssen Sie in den meisten Fällen zuerst auf den entsprechenden Zertifikatsspeicher zugreifen. Zum Öffnen eines bestimmten Zertifikatsspeichers müssen Sie im Navigationsrahmen auf **Zertifikatsspeicher auswählen** klicken.

Im Navigationsrahmen von DCM ist auch eine Schaltfläche **Gesicherte Verbindung** enthalten. Sie können diese Schaltfläche zum Aufrufen eines zweiten Browser-Fensters verwenden, in dem eine gesicherte Verbindung über SSL (Secure Sockets Layer) aufgebaut werden kann. Um diese Funktion erfolgreich nutzen zu können, müssen Sie zuerst den IBM HTTP-Server für iSeries so konfigurieren, dass er SSL für den gesicherten Modus verwendet. Sie müssen dann den HTTP-Server im gesicherten Modus starten. Wenn Sie den HTTP-Server nicht für den SSL-Betrieb konfiguriert und entsprechend gestartet haben, wird eine Fehlermeldung angezeigt und der Browser startet keine gesicherte Sitzung.

Einführung

Obwohl Sie Zertifikate für mehrere sicherheitsrelevante Ziele einsetzen können, hängt Ihre erste Aktion davon ab, wie Sie die benötigten Zertifikate abrufen wollen. Beim ersten Einsatz von DCM können Sie zwei grundlegende Vorgehensweisen auswählen. Die Entscheidung für eine der folgenden Vorgehensweisen hängt davon ab, ob Sie öffentliche Zertifikate verwenden oder selbst private Zertifikate ausstellen wollen:

Erstellen und Betreiben einer lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen von Zertifikaten für Ihre Anwendungen.

Verwalten von Zertifikaten einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz zur Verwendung durch Ihre Anwendungen.

Lokale Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben

Nach sorgfältiger Prüfung Ihrer Sicherheitsanforderungen und -richtlinien haben Sie sich entschieden, eine lokale Zertifizierungsinstanz (CA) zu betreiben, um private Zertifikate für Ihre Anwendungen auszustellen. Sie können Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um eine eigene lokale Zertifizierungsinstanz zu erstellen und zu betreiben. DCM stellt Ihnen programmgeführte Anweisungen für die Erstellung einer Zertifizierungsinstanz und deren Verwendung zum Ausstellen von Zertifikaten für Ihre Anwendungen zur Verfügung. Durch die programmgeführten Anweisungen wird sichergestellt, dass Sie alles Nötige haben, um mit Hilfe digitaler Zertifikate Ihre Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren und um Objekte signieren sowie Objektsignaturen überprüfen zu können.

Anmerkung: Wenn Sie Zertifikate im IBM HTTP-Server für iSeries verwenden wollen, muss der Webserver erstellt und konfiguriert werden, bevor

Sie mit DCM arbeiten können. Wenn Sie einen Webserver für die Verwendung von SSL konfigurieren, wird eine Anwendungs-ID für diesen Webserver generiert. Notieren Sie diese ID, damit Sie in DCM angeben können, welches Zertifikat von der zugehörigen Anwendung für SSL benutzt werden soll.

Der Server darf nicht beendet und erneut gestartet werden, bevor Sie diesem mit DCM ein Zertifikat zugeordnet haben. Wenn Sie die *ADMIN-Instanz des Webserver vor der Zuordnung eines Zertifikats beenden und erneut starten, können Sie den Server nicht starten und DCM nicht zum Zuordnen eines Zertifikats zum Server verwenden.

So können Sie mit DCM eine lokale Zertifizierungsinstanz erstellen und betreiben:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifizierungsinstanz (CA) erstellen** aus, um eine Reihe von Formularen aufzurufen. Diese Formulare führen Sie durch den Erstellungsprozess für eine lokale Zertifizierungsinstanz und unterstützen Sie beim Durchführen anderer Tasks, die zur Verwendung von digitalen Zertifikaten für SSL, zum Signieren von Objekten und zur Überprüfung von Signaturen erforderlich sind.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Füllen Sie alle Formulare für diese geführte Task aus. Beim Ausfüllen dieser Formulare führen Sie alle im Folgenden aufgeführten Tasks aus, die zur Definition einer funktionierenden lokalen Zertifizierungsinstanz erforderlich sind:
 - a. Auswählen der Speicheremethode für den privaten Schlüssel des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz. (Dieser Schritt ist nur erforderlich, wenn Sie einen IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor auf Ihrem iSeries-System installiert haben. Andernfalls speichert DCM die Zertifikate und die zugehörigen privaten Schlüssel im Zertifikatsspeicher der lokalen Zertifizierungsinstanz (CA).
 - b. Bereitstellen von Kenndaten für die lokale Zertifizierungsinstanz.
 - c. Installieren des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz auf Ihrem PC oder in Ihrem Browser, damit Ihre Software diese Zertifizierungsinstanz erkennen und die von ihr ausgestellten Zertifikate überprüfen kann.
 - d. Auswählen der Richtliniendaten für Ihre lokale Zertifizierungsinstanz.
 - e. Verwenden der neuen lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Server- oder Client-Zertifikats, das Ihre Anwendungen für SSL-Verbindungen verwenden können. (Wenn auf Ihrem iSeries-System ein IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor installiert ist, ermöglicht Ihnen dieser Schritt anzugeben, wie der private Schlüssel des Server- oder Client-Zertifikats gespeichert werden soll. Andernfalls speichert DCM das Zertifikat und den privaten Schlüssel automatisch im Zertifikatsspeicher *SYSTEM. DCM erstellt den Zertifikatsspeicher *SYSTEM als Teil dieser Sub-Task.)
 - f. Auswählen der Anwendungen, die das Server- oder Client-Zertifikat für SSL-Verbindungen verwenden können.

Anmerkung: Wenn Sie DCM bereits zuvor für die Erstellung des Zertifikatsspeichers *SYSTEM verwendet haben, um Zertifikate für SSL zu verwalten, die von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz ausgestellt wurden, führen Sie diesen und den vorherigen Schritt nicht aus.

- g. Verwenden der neuen lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Objektsignierzertifikats, das Ihre Anwendungen zum digitalen Signieren von Objekten verwenden können. Mit dieser Sub-Task wird der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING erstellt; dies ist der Zertifikatsspeicher, der für die Verwaltung von Objektsignierzertifikat verwendet wird.
- h. Auswählen der Anwendungen, die das Objektsignierzertifikat verwenden können, um Objekten digitale Signaturen zuzuweisen.

Anmerkung: Wenn Sie DCM bereits zuvor für die Erstellung des Zertifikatsspeichers *OBJECTSIGNING verwendet haben, um Objektsignierzertifikate zu verwalten, die von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz ausgestellt wurden, führen Sie diesen und den vorherigen Schritt nicht aus.

- i. Auswählen der Anwendungen, die Ihre lokale Zertifizierungsinstanz anerkennen sollen.

Nach Abschluss der geführten Task verfügen Sie über alle Voraussetzungen, um mit der Konfiguration von Anwendungen für die Verwendung von SSL für die gesicherte Kommunikation zu beginnen.

Nach der Konfiguration der Anwendungen müssen Benutzer, die über eine SSL-Verbindung auf die Anwendungen zugreifen, DCM verwenden, um eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abzurufen. Jeder Benutzer muss eine Kopie des Zertifikats haben, damit die Client-Software des jeweiligen Benutzers dieses verwenden kann, um, als Teil des SSL-Vereinbarungsprozesses, die Identität des Servers festzustellen und zu bestätigen. Benutzer können DCM verwenden, um entweder das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in eine Datei zu kopieren oder dieses Zertifikat in ihren Browser herunterzuladen. Wie die Benutzer das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz speichern, hängt von der Client-Software ab, die sie zum Aufbauen einer SSL-Verbindung zu einer Anwendung benutzen.

Sie können diese lokale Zertifizierungsinstanz auch zum Ausstellen von Zertifikaten für Anwendungen auf anderen iSeries-Systemen in Ihrem Netzwerk verwenden.

Weitere Informationen zur Verwendung von DCM zum Verwalten von Benutzerzertifikaten und zur Vorgehensweise beim Abrufen einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz für die Authentifizierung von Zertifikaten der lokalen CA finden Sie in den folgenden Themen:

Benutzerzertifikate verwalten

Hier erfahren Sie, wie Benutzer DCM zum Abrufen von Zertifikaten oder Zuordnen vorhandener Zertifikate zu ihren iSeries-Benutzerprofilen einsetzen können.

APIs über das Programm zum Ausstellen von Zertifikaten für Nicht-iSeries-Benutzer verwenden

Hier erfahren Sie, wie Sie die lokale Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen privater Zertifikate an Benutzer verwenden können, ohne dass das Zertifikat einem iSeries-Benutzerprofil zugeordnet werden muss.

Kopie des Zertifikats der privaten Zertifizierungsinstanz abrufen

Hier erfahren Sie, wie Sie eine Kopie des Zertifikats der privaten Zertifizierungsinstanz abrufen und auf Ihrem PC installieren können, so dass Sie von dieser CA ausgestellte Serverzertifikate authentifizieren können.

Benutzerzertifikate verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Verwalten der Zertifikate verwendet werden, die Ihre Benutzer für die Teilnahme an SSL-Sitzungen (SSL = Secure Sockets Layer) benötigen und benutzen.

Wenn Benutzer auf Ihre öffentlichen oder internen Server über eine SSL-Verbindung zugreifen, müssen Sie über eine Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz (CA) verfügen, mit dem das Serverzertifikat ausgestellt wurde. Dieses CA-Zertifikat ist erforderlich, damit ihre Client-Software die Authentizität des Serverzertifikats prüfen und eine Verbindung herstellen kann. Wenn Ihr Server mit einem Zertifikat einer öffentlichen Zertifizierungsinstanz arbeitet, muss in der Software der Benutzer bereits eine Kopie dieses CA-Zertifikats implementiert sein. Es ist also weder für Sie als DCM-Administrator noch für Ihre Benutzer eine Aktion erforderlich, um an einer SSL-Sitzung teilnehmen zu können. Verwendet Ihr Server jedoch ein Zertifikat einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz, müssen die zugehörigen Benutzer eine Kopie dieses Zertifikats abrufen, bevor eine SSL-Sitzung mit dem Server aufgebaut werden kann.

Darüber hinaus müssen Benutzer, die auf die Ressourcen des Servers zugreifen wollen, ein gültiges Benutzerzertifikat vorlegen, wenn die verwendete Serveranwendung die Client-Authentifizierung über Zertifikate unterstützt und verlangt. Abhängig von den individuellen Sicherheitsanforderungen können Benutzer ein Zertifikat einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz oder das Zertifikat einer lokalen Zertifizierungsinstanz vorlegen, die von Ihnen selbst betrieben wird. Wenn die Serveranwendung den Ressourcenzugriff interner Benutzer ermöglicht, die momentan über ein iSeries-Benutzerprofil verfügen, können Sie mit DCM deren Zertifikate zu den entsprechenden Benutzerprofilen hinzufügen. Durch diese Zuordnung wird sichergestellt, dass für Benutzer beim Vorlegen von Zertifikaten die selben Zugriffsberechtigungen und -einschränkungen für Ressourcen definiert sind, die auch für deren Benutzerprofile festgelegt wurden.

Digital Certificate Manager (DCM) ermöglicht die Verwaltung von Zertifikaten, die einem iSeries-Benutzerprofil zugeordnet wurden. Wenn in Ihrem Benutzerprofil die Sonderberechtigungen *SECADM und *ALLOBJ definiert sind, können Sie die Zuordnung von Zertifikaten zu bestimmten Benutzerprofilen sowohl für sich selbst als auch für andere Benutzer ausführen. Ist kein Zertifikatsspeicher oder der Zertifikatsspeicher der lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) geöffnet, können Sie für den Zugriff auf die gewünschte Task die Option **Benutzerzertifikate verwalten** im Navigationsrahmen auswählen. Wenn ein anderer Zertifikatsspeicher geöffnet ist, stehen die Benutzerzertifikats-Tasks unter **Zertifikate verwalten** zur Verfügung.

Benutzer mit Benutzerprofilen ohne die Sonderberechtigungen *SECADM und *ALLOBJ sind nur zum Verwalten der eigenen Zertifikatzuordnungen berechtigt. Sie können die Option **Benutzerzertifikate verwalten** auswählen, um auf Tasks zuzugreifen, mit deren Hilfe sie die Zertifikate anzeigen können, die ihren Benutzerprofilen zugeordnet sind, ein Zertifikat aus ihrem Benutzerprofil löschen oder ihren Benutzerprofilen ein Zertifikat einer anderen Zertifizierungsinstanz zuordnen können. Unabhängig von den Sonderberechtigungen ihrer Benutzerprofile können Benutzer ein Benutzerzertifikat von der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen, indem sie die Task **Zertifikat erstellen** im Haupt-Navigationsrahmen auswählen.

Weitere Informationen zur Verwendung von DCM für die Verwaltung und Erstellung von Benutzerzertifikaten finden Sie unter den folgenden Themen:

Benutzerzertifikat erstellen

In diesen Informationen wird erläutert, wie Benutzer die lokale Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Zertifikats für die Client-Authentifizierung verwenden können.

Benutzerzertifikat zuordnen

In diesen Informationen wird erläutert, wie Sie Ihrem Benutzerprofil ein eigenes Zertifikat zuordnen können. Das Zertifikat kann von einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen System oder von einer bekannten Internet-Zertifizierungsinstanz stammen. Bevor Sie Ihrem Benutzerprofil ein Zertifikat zuordnen können, muss die ausstellende Zertifizierungsinstanz vom Server anerkannt werden. Darüber hinaus darf das gewünschte Zertifikat noch keinem anderen Benutzerprofil auf dem System zugeordnet worden sein.

Benutzerzertifikat erstellen: Wenn Sie für die Benutzerauthentifizierung digitale Zertifikate einsetzen wollen, müssen Ihre Benutzer über die entsprechenden Zertifikate verfügen. Wenn Sie Digital Certificate Manager (DCM) zum Betreiben einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) einsetzen, können Sie diese CA zum Ausstellen der Zertifikate für alle Benutzer verwenden. Jeder Benutzer muss hierbei auf DCM zugreifen, um mit Hilfe der Task **Zertifikat erstellen** das benötigte Zertifikat abzurufen. Damit ein Zertifikat von einer lokalen Zertifizierungsinstanz abgerufen werden kann, muss die CA-Richtlinie die Ausstellung von Benutzerzertifikaten durch diese CA zulassen.

So rufen Sie ein Zertifikat von einer lokalen Zertifizierungsinstanz ab:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikat erstellen** aus.
3. Wählen Sie als Typ für das zu erstellende Zertifikat die Option **Benutzerzertifikat** aus. Daraufhin wird ein Formular angezeigt, in dem Sie die Daten zur Identifikation des gewünschten Zertifikats eingeben können.
4. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

5. Jetzt erstellt DCM gemeinsam mit Ihrem Browser den privaten und den öffentlichen Schlüssel für das Zertifikat. Im Browser werden möglicherweise Fenster angezeigt, um Sie durch diesen Prozess zu führen. Befolgen Sie die Browser-Anweisungen für diese Tasks. Nachdem der Browser die Schlüssel generiert hat, wird eine Bestätigungsseite angezeigt, in der Sie darüber informiert werden, dass DCM das Zertifikat erstellt hat.
6. Installieren Sie das neue Zertifikat in Ihrem Browser. Im Browser werden möglicherweise Fenster angezeigt, um Sie durch diesen Prozess zu führen. Befolgen Sie die Anweisungen, die der Browser zum Ausführen dieser Task anzeigt.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die Task abzuschließen.

Bei der Verarbeitung ordnet Digital Certificate Manager das Zertifikat automatisch Ihrem iSeries-Benutzerprofil zu.

Wenn Sie dem Zertifikat einer anderen Zertifizierungsinstanz, das ein Benutzer bei der Client-Authentifizierung vorlegt, die gleichen Berechtigungen zuordnen wollen wie dem entsprechenden Benutzerprofil, kann der Benutzer mit Hilfe von DCM seinem Benutzerprofil dieses Zertifikat zuordnen.

Benutzerzertifikat zuordnen: Wenn Sie für die Benutzerauthentifizierung digitale Zertifikate einsetzen wollen, müssen Ihre Benutzer über die entsprechenden Zertifikate verfügen. Wenn die Benutzer hierbei Zertifikate einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz (CA) vorlegen müssen, können Sie mit Digital Certificate Manager (DCM) diese Zertifikate ihren Benutzerprofilen zuordnen. Hierdurch wird es für Sie und den Benutzer möglich, DCM zum Verwalten der Zertifikate einzusetzen.

Zum Verwenden der Task **Benutzerzertifikat zuordnen** müssen Sie über eine gesicherte Sitzung mit dem HTTP-Server verfügen, über die Sie auf Digital Certificate Manager (DCM) zugreifen. Ob Sie über eine gesicherte Sitzung verfügen, wird über die Portnummer in der URL-Adresse festgestellt, die Sie für den Zugriff auf DCM verwendet haben. Wenn Sie den Standardport für den DCM-Zugriff, d. h. den Port 2001 verwendet haben, verfügen Sie nicht über eine gesicherte Sitzung. Darüber hinaus muss auch der HTTP-Server für die Verwendung von SSL konfiguriert werden, bevor Sie zu einer gesicherten Sitzung wechseln können.

Wenn Sie diese Task auswählen, wird ein neues Browser-Fenster aufgerufen. Wenn Sie über keine gesicherte Sitzung verfügen, fordert DCM Sie auf, eine solche Sitzung zu starten und hierzu auf **Benutzerzertifikat zuordnen** zu klicken. Anschließend initialisiert DCM SSL-Vereinbarungen (SSL = Secure Sockets Layer) mit Ihrem Browser.

Im Rahmen dieser Vereinbarungen werden Sie vom Browser möglicherweise aufgefordert anzugeben, ob die Zertifizierungsinstanz (CA), die das Zertifikat zur Identifikation des HTTP-Servers ausgestellt hat, anerkannt werden soll. Der Browser kann darüber hinaus auch anfragen, ob das Serverzertifikat selbst akzeptiert werden soll.

Nachdem Sie die Anerkennung der CA und das Akzeptieren des Serverzertifikats durch den Browser genehmigt haben, werden Sie vom Server möglicherweise zur Vorlage eines Zertifikats für die Client-Authentifizierung aufgefordert. Abhängig von den Konfigurationseinstellungen des Browsers müssen Sie eventuell ein Zertifikat zur Authentifizierung auswählen. Wenn der Browser ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegt, die vom System anerkannt wird, zeigt DCM in einem separaten Fenster die Zertifikatsinformationen an. Wird das vorgelegte Zertifikat nicht akzeptiert, werden Sie vom Server möglicherweise zur Eingabe Ihres Benutzernamens und des Kennwortes für die Authentifizierung aufgefordert, bevor der Zugriff gewährt wird.

Nach dem Herstellen einer gesicherten Sitzung versucht DCM, ein geeignetes Zertifikat vom Browser abzurufen, um dieses Ihrem Benutzerprofil zuzuordnen. Wenn das Abrufen eines oder mehrerer Zertifikate erfolgreich ausgeführt werden konnte, können Sie die Zertifikatsinformationen anzeigen und auswählen, ob die Zuordnung zu Ihrem Benutzerprofil ausgeführt werden soll.

Wenn in DCM keine Zertifikatsinformationen angezeigt werden, konnte kein Zertifikat bereitgestellt werden, das DCM Ihrem Benutzerprofil zuordnen konnte. In diesem Fall liegt möglicherweise eines der Probleme mit Benutzerzertifikaten vor. Die im Browser enthaltenen Zertifikate sind eventuell bereits Ihrem Benutzerprofil zugeordnet.

Wenn Sie es vorziehen, mit einer lokalen Zertifizierungsinstanz zu arbeiten, um Zertifikate für Ihre Benutzer auszustellen, müssen diese Benutzer stattdessen ein Benutzerzertifikat erstellen.

APIs über das Programm zum Ausstellen von Zertifikaten für Nicht-iSeries-Benutzer verwenden

Ab V5R2 werden zwei neue APIs zur Verfügung gestellt, die zum Ausstellen von Zertifikaten an Nicht-iSeries-Benutzer über das Programm verwendet werden können. Wenn Sie in vorherigen Releases die lokale Zertifizierungsinstanz (CA) zum Ausstellen von Zertifikaten für Benutzer verwendet haben, wurden diese Zertifikate automatisch den entsprechenden iSeries-Benutzerprofilen zugeordnet. Aus diesem Grund musste bei Verwendung der lokalen Zertifizierungsinstanz zum Ausstellen eines Client-Authentifizierungszertifikats an einen Benutzer diesem ein iSeries-Benutzerprofil zugeordnet werden. Darüber hinaus mussten alle Benutzer, die ein Zertifikat einer lokalen Zertifizierungsinstanz für die Client-Authentifizierung benötigten, Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um das erforderliche Zertifikat zu erstellen. Aus diesem Grund mussten alle diese Benutzer über ein Benutzerprofil auf dem iSeries-Server verfügen, auf dem DCM implementiert war, und sich auf diesem iSeries-Server anmelden können.

Die Zuordnung des Zertifikats zu einem bestimmten Benutzerprofil hat gewisse Vorteile. Dies gilt besonders bei internen Benutzern. Allerdings war die Verwendung der lokalen Zertifizierungsinstanz für die Ausstellung von Benutzerzertifikaten für eine große Anzahl von Benutzern durch diese Einschränkungen und Anforderungen relativ kompliziert, insbesondere dann, wenn den betroffenen Benutzern kein iSeries-Benutzerprofil zugeordnet werden sollte. Um diesen Benutzern kein Benutzerprofil zuordnen zu müssen, wäre die kostenpflichtige Anforderung eines Zertifikats von einer bekannten Zertifizierungsinstanz erforderlich gewesen, wenn zur Benutzerauthentifizierung für die vorhandenen Anwendungen Zertifikate erforderlich gewesen wären.

Mit den beiden neuen APIs sind nun Unterstützungsfunktionen verfügbar, mit deren Hilfe eine Schnittstelle für die Erstellung von Benutzerzertifikaten für alle Benutzernamen bereitgestellt werden kann, die mit dem Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz signiert sind. Dieses Zertifikat wird keinem bestimmten Benutzerprofil zugeordnet. Der Benutzer muss nun auf dem iSeries-Server, auf dem DCM implementiert ist, nicht definiert sein und er benötigt nicht unbedingt DCM, um das erforderliche Zertifikat zu erstellen.

Für die beiden am häufigsten verwendeten Browser-Programme gibt es zwei APIs, die Sie aufrufen können, wenn Sie mit Net.Data ein Programm zum Ausstellen von Benutzerzertifikaten erstellen wollen. Die von Ihnen erstellte Anwendung muss über den GUI-Code (GUI = Graphical User Interface) verfügen, der zum Erstellen des Benutzerzertifikats und zum Aufrufen einer der beiden APIs für die Verwendung der lokalen Zertifizierungsinstanz zum Signieren des Zertifikats benötigt wird.

Weitere Informationen zur Verwendung dieser APIs finden Sie auf den Seiten zu folgenden Themen:

- API zum Generieren und Signieren von Benutzerzertifikatsanforderungen (QYUCGSUC) API.
- API zum Signieren von Benutzerzertifikatsanforderungen (QYCUSUC).

Kopie des Zertifikats der privaten Zertifizierungsinstanz abrufen

Wenn Sie auf einen Server zugreifen, der mit SSL-Verbindungen (SSL = Secure Sockets Layer) arbeitet, legt dieser Server Ihrer Client-Software ein Zertifikat vor, um seine Identität zu belegen. Die Client-Software muss das Serverzertifikat überprüfen, bevor der Server eine Verbindung herstellen kann.

Zum Überprüfen des Serverzertifikats muss die Client-Software über Zugriff auf die lokal gespeicherte Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz (CA) verfügen, die zur Ausstellung des Serverzertifikats verwendet wurde. Wenn der Server ein Zertifikat einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz vorlegt, muss im Browser bzw. in der Client-Software bereits eine Kopie des zugehörigen CA-Zertifikats vorhanden sein. Wenn der Server jedoch ein Zertifikat einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz vorlegt, müssen Sie mit Digital Certificate Manager (DCM) eine Kopie des zugehörigen CA-Zertifikats abrufen.

Sie können DCM verwenden, um das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz direkt in Ihren Browser herunterzuladen. Alternativ hierzu können Sie das CA-Zertifikat auch in eine Datei kopieren, damit andere Client-Softwarekomponenten auf dieses zugreifen und es benutzen können. Wenn Sie sowohl den Browser als auch andere Anwendungen für die gesicherte Kommunikation verwenden, müssen Sie möglicherweise beide Installationsmethoden für das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz verwenden. Wenn Sie beide Methoden verwenden, sollten Sie das Zertifikat im Browser installieren, bevor Sie es kopieren und in eine Datei einfügen.

Wenn Sie sich bei der Serveranwendung durch Vorlage eines Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz authentifizieren müssen, sollte das CA-Zertifikat vor dem Anfordern eines Benutzerzertifikats von der lokalen CA in den Browser heruntergeladen werden.

So können Sie DCM zum Abrufen einer Kopie des CA-Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz verwenden:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz auf dem PC installieren** aus, um eine Seite anzuzeigen, über die Sie dieses CA-Zertifikat in Ihren Browser herunterladen oder in einer Datei auf Ihrem System speichern können.
3. Wählen Sie die Methode zum Abrufen des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz aus.
 - a. Wählen Sie die Option **Zertifikat installieren** aus, um dieses CA-Zertifikat als Trusted Root in Ihren Browser herunterzuladen. Dadurch wird sichergestellt, dass der Browser gesicherte Kommunikationssitzungen mit Servern aufbauen kann, die ein Zertifikat von dieser Zertifizierungsinstanz verwenden. Der Browser zeigt eine Reihe von Fenstern an, um Sie beim Beenden der Installation zu unterstützen.
 - b. Wählen Sie die Option **Zertifikat kopieren und einfügen** aus, um eine Seite anzuzeigen, die eine speziell codierte Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz enthält. Kopieren Sie das auf der Seite angezeigte Textobjekt in die Zwischenablage. Diese Informationen müssen später in eine Datei eingefügt werden. Diese Datei wird von einem PC-Dienstprogramm (z. B. MKKF oder IKEYMAN) zum Speichern von Zertifikaten für die Verwendung durch Client-Programme auf dem PC verwendet. Bevor die Client-Anwendungen das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz identifizieren und für die Authentifizierung verwenden können, müssen Sie diese so konfigurieren, dass das Zertifikat als Trusted Root anerkannt wird. Befolgen Sie die Anweisungen, die diese Anwendungen zur Verwendung der Datei zur Verfügung stellen.
4. Klicken Sie auf **OK**, um zur Homepage von Digital Certificate Manager zurückzukehren.

Zertifikate einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz verwalten

Nach genauer Prüfung Ihrer Sicherheitsanforderungen und -richtlinien haben Sie sich für die Verwendung von Zertifikaten einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz (CA) wie z. B. VeriSign entschieden. Sie betreiben eine öffentliche Website und möchten für die Herstellung gesicherter Kommunikationssitzungen SSL (Secure Sockets Layer) verwenden, um die Wahrung der Vertraulichkeit bestimmter Datentransaktionen sicherzustellen. Da die Website öffentlich zugänglich ist, möchten Sie Zertifikate benutzen, die von den meisten Web-Browsern sofort identifiziert werden können.

Vielleicht entwickeln Sie auch Anwendungen für externe Kunden und wollen ein öffentliches Zertifikat verwenden, um die Anwendungspakete digital zu signieren. Durch das Signieren des Anwendungspakets können Ihre Kunden sicher sein, dass das Paket von Ihrem Unternehmen stammt und nicht berechtigte Personen den Code während der Übertragung nicht geändert haben. Sie möchten ein öffentliches Zertifikat verwenden, damit Ihre Kunden auf einfache und kostengünstige Weise die digitale Signatur auf dem Paket prüfen können. Dieses Zertifikat kann außerdem verwendet werden, um die Signatur vor dem Versand des Pakets an den Kunden zu prüfen.

Mit den geführten Tasks in Digital Certificate Manager (DCM) können diese öffentlichen Zertifikate sowie die Anwendungen, die sie zum Herstellen von SSL-Verbindungen, Signieren von Objekten oder Prüfen der Authentizität digitaler Objektsignaturen verwenden, zentral verwaltet werden.

Öffentliche Zertifikate verwalten

Wenn Sie DCM zum Verwalten von Zertifikaten einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz einsetzen, müssen Sie als erstes einen Zertifikatsspeicher erstellen. Bei einem Zertifikatsspeicher handelt es sich um eine spezielle Schlüsseldatenbankdatei, die von DCM zum Speichern digitaler Zertifikate und der zugehörigen privaten Schlüssel benutzt wird. DCM ermöglicht Ihnen das Erstellen und Verwalten verschiedener Typen von Zertifikatsspeichern für die unterschiedlichen Zertifikatstypen, die in ihnen gespeichert werden.

Der Typ des zu erstellenden Zertifikatsspeichers sowie die nachfolgend auszuführenden Tasks zum Verwalten Ihrer Zertifikate und der Anwendungen, die mit diesen arbeiten, hängt davon ab, wie Sie die Zertifikate verwenden wollen. Informationen über die Verwendung von DCM zum Erstellen des benötigten Zertifikatsspeichers und zum Verwalten öffentlicher Internet-Zertifikate für Ihre Anwendungen finden Sie unter den folgenden Themen:

- Öffentliche Internet-Zertifikate für SSL-Kommunikationssitzungen verwalten.
- Öffentliche Internet-Zertifikate für das Signieren von Objekten verwalten.
- Zertifikate zum Prüfen von Objektsignaturen verwalten.

DCM ermöglicht Ihnen die Verwaltung von Zertifikaten, die von einer PKIX-Zertifizierungsinstanz (PKIX = Public Key Infrastructure for X.509) ausgestellt wurden.

Öffentliche Internet-Zertifikate für SSL-Kommunikationssitzungen verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Verwalten öffentlicher Internet-Zertifikate verwendet werden, die von Anwendungen zum Herstellen gesicherter Kommunikationssitzungen via SSL (Secure Sockets Layer) eingesetzt werden. Wenn Sie DCM nicht zum Betreiben einer eigenen lokalen Zertifizierungsinstanz (CA)

verwenden, müssen Sie zuerst einen Zertifikatsspeicher zum Verwalten der öffentlichen Zertifikate erstellen, die für SSL verwendet werden sollen. Dieser Zertifikatsspeicher trägt den Namen *SYSTEM. Beim Erstellen eines Zertifikatsspeichers führt Sie DCM durch die Arbeitsschritte zum Generieren der Zertifikatsanforderungsinformationen, die Sie an die öffentliche CA übergeben müssen, um ein Zertifikat abzurufen.

So können Sie DCM für die Verwaltung und Verwendung öffentlicher Internet-Zertifikate benutzen, um Anwendungen die Herstellung von SSL-Kommunikationssitzungen zu ermöglichen:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen von DCM die Option **Neuen Zertifikatsspeicher erstellen** aus, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen. Diese Formulare führen Sie durch die Arbeitsschritte, die zum Erstellen eines Zertifikatsspeichers und eines Zertifikats erforderlich sind, das von den Anwendungen zum Herstellen von SSL-Sitzungen benutzt werden kann.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Wählen Sie als den zu erstellenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
4. Wählen Sie **Ja** aus, um bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers *SYSTEM auch ein Zertifikat zu erstellen, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
5. Wählen Sie als Signierer des neuen Zertifikats **VeriSign oder eine andere Internet-Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird ein Formular angezeigt, in dem Sie die Daten zur Identifikation des neuen Zertifikats eingeben können.

Anmerkung: Wenn auf Ihrem iSeries-System ein IBM 4758-023 PCI Cryptographic Coprocessor installiert ist, können Sie unter DCM als Nächstes auswählen, wie der private Schlüssel des Zertifikats gespeichert werden soll. Andernfalls speichert DCM den privaten Schlüssel automatisch im Zertifikatsspeicher *SYSTEM. Weitere Informationen und Hilfe zum Auswählen der Speicherungsart für den privaten Schlüssel finden Sie in der DCM-Onlinehilfe.

6. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Bestätigungsseite aufzurufen. Diese Bestätigungsseite zeigt die Zertifikatsanforderungsdaten an, die für die öffentliche Zertifizierungsinstanz (CA) angegeben werden müssen, die Ihr Zertifikat ausstellt. Die Daten für die Zertifikatssignieranforderung (CSR) bestehen aus einem öffentlichen Schlüssel und weiteren Informationen, die Sie für das neue Zertifikat angegeben haben.
7. Kopieren Sie die CSR-Daten, und fügen Sie diese sorgfältig in das Zertifikatsantragsformular oder eine separate Datei ein, das bzw. die die öffentliche Zertifizierungsinstanz zur Anforderung eines Zertifikats benötigt. Sie müssen alle CSR-Daten einschließlich der Zeilen zum Beginn und zum Ende der Anforderung eines neuen Zertifikats verwenden. Wird diese Seite verlassen, gehen die Daten verloren und können nicht wiederhergestellt werden. Senden Sie das Antragsformular oder die Datei an die Zertifizierungsinstanz, die Sie zum Ausstellen und Signieren Ihrer Zertifikate ausgewählt haben.

Anmerkung: Sie müssen warten, bis die Zertifizierungsinstanz das signierte, vervollständigte Zertifikat zurücksendet, bevor Sie diesen Vorgang beenden können.

Anmerkung: Wenn Sie Zertifikate im HTTP-Server für iSeries verwenden wollen, muss der Webserver erstellt und konfiguriert werden, bevor Sie unter DCM mit signierten, vervollständigten Zertifikaten arbeiten können. Wenn Sie einen Webserver für die Verwendung von SSL konfigurieren, wird eine Anwendungs-ID für diesen Webserver generiert. Notieren Sie diese ID, damit Sie in DCM angeben können, welches Zertifikat von der zugehörigen Anwendung für SSL benutzt werden soll.

Der Server darf nicht beendet und erneut gestartet werden, bevor Sie diesem mit DCM das signierte und vervollständigte Zertifikat zugeordnet haben. Wenn Sie die *ADMIN-Instanz des Webserver vor der Zuordnung eines Zertifikats beenden und erneut starten, können Sie den Server nicht starten und DCM nicht zum Zuordnen eines Zertifikats zum Server verwenden.

8. Starten Sie DCM, nachdem die öffentliche Zertifizierungsinstanz Ihr signiertes Zertifikat zurückgegeben hat.
9. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.
10. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
11. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
12. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat importieren** aus, um das Importieren des signierten Zertifikats in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM zu starten. Anschließend können Sie die Anwendungen angeben, die dieses Zertifikat für die SSL-Kommunikation einsetzen sollen.
13. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
14. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, um eine Liste von Anwendungen mit SSL-Unterstützung anzuzeigen, für die ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
15. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**.
16. Wählen Sie das zuvor importierte Zertifikat aus, und klicken Sie auf **Neues Zertifikat zuordnen**. Daraufhin zeigt DCM eine Nachricht an, in der die Zertifikatsauswahl für die Anwendung bestätigt wird.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Wenn eine Anwendung mit dieser Unterstützungsfunktion Zertifikate authentifizieren soll, bevor der Zugriff auf Ressourcen gewährt wird, müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn ein Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegt, die in

der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nach Abschluss der geführten Task verfügen Sie über alle Voraussetzungen, um mit der Konfiguration von Anwendungen für die Verwendung von SSL für die gesicherte Kommunikation zu beginnen. Bevor Benutzer über eine SSL-Sitzung auf diese Anwendungen zugreifen können, müssen Sie über eine Kopie des CA-Zertifikats der Zertifizierungsinstanz verfügen, die das Serverzertifikat ausgestellt hat. Wenn Ihr Zertifikat von einer allgemein bekannten Internet-Zertifizierungsinstanz stammt, ist in der Client-Software Ihrer Benutzer möglicherweise bereits eine Kopie des erforderlichen CA-Zertifikats vorhanden. Zum Abrufen des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz müssen Benutzer auf die Website der gewünschten Zertifizierungsinstanz zugreifen und die dort aufgeführten Anweisungen befolgen.

Öffentliche Internet-Zertifikate für das Signieren von Objekten verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Verwalten öffentlicher Internet-Zertifikate verwendet werden, die zum Ausführen digitaler Signaturen auf Objekten eingesetzt werden. Wenn Sie DCM nicht zum Betreiben einer eigenen lokalen Zertifizierungsinstanz (CA) verwenden, müssen Sie zuerst einen Zertifikatsspeicher zum Verwalten der öffentlichen Zertifikate erstellen, die für das Signieren von Objekten verwendet werden sollen. Dieser Zertifikatsspeicher trägt den Namen *OBJECTSIGNING. Beim Erstellen eines Zertifikatsspeichers führt Sie DCM durch die Arbeitsschritte zum Generieren der Zertifikatsanforderungsinformationen, die Sie an die öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanz (CA) übergeben müssen, um ein Zertifikat abzurufen.

Außerdem müssen Sie eine Anwendungs-ID definieren, wenn Sie ein Zertifikat zum Signieren von Objekten verwenden wollen. Mit dieser Anwendungs-ID wird gesteuert, welche Berechtigungen zum Signieren von Objekten mit einem bestimmten Zertifikat erforderlich sind. Darüber hinaus bietet sie eine weitere Ebene der Zugriffssteuerung, die über die entsprechende Funktionalität von DCM hinausgeht. Standardmäßig benötigt ein Benutzer gemäß der Anwendungsdefinition die Sonderberechtigung *ALLOBJ, um das Zertifikat für die Anwendung zum Signieren von Objekten zu benutzen. (Die Berechtigung, die für die Anwendungs-ID erforderlich ist, kann jedoch mit dem iSeries Navigator geändert werden.)

So können Sie DCM für die Verwaltung und Verwendung öffentlicher Internet-Zertifikate zum Signieren von Objekten verwenden:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im linken Navigationsrahmen von DCM die Option **Neuen Zertifikatsspeicher erstellen** aus, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen. Diese Formulare führen Sie durch die Arbeitsschritte, die zum Erstellen eines Zertifikatsspeichers und eines Zertifikats erforderlich sind, das zum Signieren von Objekten verwendet werden kann.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Wählen Sie als den zu erstellenden Zertifikatsspeicher ***OBJECTSIGNING** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

4. Wählen Sie **Ja** aus, um bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers auch ein Zertifikat zu erstellen, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
5. Wählen Sie als Signierer des neuen Zertifikats **VeriSign oder eine andere Internet-Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird ein Formular angezeigt, in dem Sie die Daten zur Identifikation des neuen Zertifikats eingeben können.
6. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Bestätigungsseite aufzurufen. Diese Bestätigungsseite zeigt die Zertifikatsanforderungsdaten an, die für die öffentliche Zertifizierungsinstanz (CA) angegeben werden müssen, die Ihr Zertifikat ausstellt. Die Daten für die Zertifikatssignieranforderung (CSR) bestehen aus einem öffentlichen Schlüssel und weiteren Informationen, die Sie für das neue Zertifikat angegeben haben.
7. Kopieren Sie die CSR-Daten, und fügen Sie diese sorgfältig in das Zertifikatsantragsformular oder eine separate Datei ein, das bzw. die die öffentliche Zertifizierungsinstanz zur Anforderung eines Zertifikats benötigt. Sie müssen alle CSR-Daten einschließlich der Zeilen zum Beginn und zum Ende der Anforderung eines neuen Zertifikats verwenden. Wird diese Seite verlassen, gehen die Daten verloren und können nicht wiederhergestellt werden. Senden Sie das Antragsformular oder die Datei an die Zertifizierungsinstanz, die Sie zum Ausstellen und Signieren Ihrer Zertifikate ausgewählt haben.

Anmerkung: Sie müssen warten, bis die Zertifizierungsinstanz das signierte, vervollständigte Zertifikat zurücksendet, bevor Sie diesen Vorgang beenden können.

8. Starten Sie DCM, nachdem die öffentliche Zertifizierungsinstanz Ihr signiertes Zertifikat zurückgegeben hat.
9. Klicken Sie im linken Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***OBJECTSIGNING** aus.
10. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
11. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
12. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat importieren** aus, um das Importieren des signierten Zertifikats in den Zertifikatsspeicher ***OBJECTSIGNING** zu starten. Anschließend können Sie eine Anwendungsdefinition für die Verwendung des Zertifikats zum Signieren von Objekten erstellen.
13. Nach der Aktualisierung des linken Navigationsrahmens wählen Sie **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
14. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Anwendung hinzufügen** aus, um das Erstellen einer Definition für eine Objektsignieranwendung zu starten, die ein Zertifikat zum Signieren von Objekten benutzt.
15. Füllen Sie das Formular aus, um die Objektsignieranwendung zu definieren, und klicken Sie dann auf **Hinzufügen**. Diese Anwendungsdefinition dient nicht zur Beschreibung einer konkreten Anwendung, sondern zur Beschreibung des Typs von Objekten, die mit einem bestimmten Zertifikat signiert werden sollen. Informationen zum Ausfüllen des Formulars finden Sie in der Onlinehilfefunktion.
16. Klicken Sie auf **OK**, um auf die Bestätigungsnachricht für die Anwendungsdefinition zu antworten und die Task-Liste 'Anwendungen verwalten' anzuzeigen.

17. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Liste mit IDs für Objektsignieranwendungen anzuzeigen, denen ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
18. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Anwendungs-ID aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**.
19. Wählen Sie das zuvor importierte Zertifikat aus, und klicken Sie auf **Neues Zertifikat zuordnen**.

Nach Abschluss dieser Tasks verfügen Sie über alle Voraussetzungen, um mit dem Signieren von Objekten zu beginnen, um deren Integrität zu gewährleisten.

Nach dem Verteilen der signierten Objekte müssen deren Empfänger zum Überprüfen der Signaturen auf den Objekten DCM V5R1 oder eine spätere DCM-Version verwenden. Hierdurch kann der Absender identifiziert und sichergestellt werden, dass die Daten nicht geändert wurden. Zum Überprüfen der Signatur muss der Empfänger über eine Kopie des Signaturüberprüfungszertifikats verfügen. Eine Kopie dieses Zertifikats sollte als Bestandteil des Pakets mit den signierten Objekten zur Verfügung gestellt werden.

Der Empfänger muss außerdem über eine Kopie des CA-Zertifikats der Zertifizierungsinstanz verfügen, die das zum Signieren der Objekte verwendete Zertifikat ausgestellt hat. Wenn die Objekte mit einem Zertifikat einer allgemein bekannten Internet-Zertifizierungsinstanz signiert wurden, muss auf der DCM-Version des Empfängers bereits eine Kopie des erforderlichen CA-Zertifikats vorhanden sein. Wenn nicht sicher ist, dass der Empfänger bereits eine solche Kopie besitzt, sollten Sie diese zusammen mit den signierten Objekten bereitstellen. Eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz sollte z. B. dann zur Verfügung gestellt werden, wenn die Objekte mit einem Zertifikat einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz signiert wurden. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz in einem separaten Paket zu versenden oder dieses auf Anforderung der entsprechenden Benutzer öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Zertifikate zum Prüfen von Objektsignaturen verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Verwalten der Signaturüberprüfungszertifikate verwendet werden, die zum Überprüfen der digitalen Signaturen auf Objekten eingesetzt werden. Zum Signieren eines Objekts verwenden Sie den privaten Schlüssel eines Zertifikats, um die Signatur zu erstellen. Wenn Sie das signierte Objekt an andere Benutzer senden, müssen Sie eine Kopie des Zertifikats beifügen, das zum Signieren verwendet wurde. Hierzu exportieren Sie mit DCM das Objektsignierzertifikat (ohne den privaten Schlüssel) als Signaturüberprüfungszertifikat. Signaturüberprüfungszertifikate können in eine Datei exportiert werden, die anschließend an andere Benutzer verteilt werden kann. Wenn Sie die von Ihnen erstellen Signaturen prüfen wollen, können Sie alternativ hierzu ein Signaturüberprüfungszertifikat auch in den Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION exportieren.

Wenn Sie die Signatur auf einem Objekt überprüfen wollen, müssen Sie über eine Kopie des Zertifikats verfügen, das zum Signieren verwendet wurde. Mit dem öffentlichen Schlüssel des für die Signatur verwendeten Zertifikats, der in diesem enthalten ist, können Sie die Signatur prüfen, die mit dem zugehörigen privaten Schlüssel erstellt wurde. Bevor Sie die Signatur eines Objekts prüfen können, müssen Sie deshalb vom Absender der signierten Objekte eine Kopie des verwendeten Zertifikats erhalten.

Darüber hinaus benötigen Sie eine Kopie des CA-Zertifikats der Zertifizierungsinstanz, die das zum Signieren des Objekts verwendete Zertifikat ausgestellt hat. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz wird zum Prüfen der Authentizität des Zertifikats verwendet, mit dem das Objekt signiert wurde. DCM stellt Kopien von CA-Zertifikaten für die meisten allgemein bekannten Zertifizierungsinstanzen zur Verfügung. Wenn das Objekt jedoch mit dem Zertifikat einer anderen öffentlichen Zertifizierungsinstanz oder einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz signiert wurde, müssen Sie eine Kopie des jeweiligen CA-Zertifikats abrufen, bevor Sie Objektsignaturen prüfen können.

Wenn Sie DCM zum Prüfen von Objektsignaturen verwenden wollen, müssen Sie zuerst einen Zertifikatsspeicher zum Verwalten der erforderlichen Signaturüberprüfungszertifikate erstellen. Dieser Zertifikatsspeicher trägt den Namen *SIGNATUREVERIFICATION. Beim Erstellen wird dieser Zertifikatsspeicher von DCM automatisch mit Kopien der CA-Zertifikate der meisten allgemein bekannten, öffentlichen Zertifizierungsinstanzen aufgefüllt.

Anmerkung: Wenn Sie Signaturen prüfen wollen, die mit eigenen Objektsignierzertifikaten erstellt wurden, müssen Sie den Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION erstellen und die im Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING enthaltenen Zertifikate in diesen kopieren. Dies gilt auch dann, wenn die Prüfung von Signaturen vom Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING aus durchgeführt werden soll.

So können Sie DCM zum Verwalten Ihrer Signaturüberprüfungszertifikate verwenden:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im linken Navigationsrahmen von DCM die Option **Neuen Zertifikatsspeicher erstellen** aus, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Wählen Sie als den zu erstellenden Zertifikatsspeicher ***SIGNATUREVERIFICATION** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

Anmerkung: Wenn der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING vorhanden ist, werden Sie von DCM nun aufgefordert anzugeben, ob die Objektsignierzertifikate als Signaturüberprüfungszertifikate in den neuen Zertifikatsspeicher kopiert werden sollen. Wenn Sie die bereits vorhandenen Objektsignierzertifikate zum Prüfen der Signaturen verwenden wollen, müssen Sie **Ja** auswählen und anschließend auf **Weiter** klicken. Um Zertifikate aus dem Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING zu kopieren, muss Ihnen das entsprechende Kennwort bekannt sein.

4. Geben Sie ein Kennwort für den neuen Zertifikatsspeicher an, und klicken Sie dann auf **Weiter**, um diesen zu erstellen. Auf einer Bestätigungsseite werden Sie darüber informiert, dass der Zertifikatsspeicher erfolgreich erstellt wurde. Jetzt können Sie den Speicher zum Verwalten und Verwenden von Zertifikaten benutzen, mit denen Objektsignaturen geprüft werden können.

Anmerkung: Wenn Sie diesen erstellt haben, um Signaturen auf selbst signierten Objekten zu prüfen, müssen Sie jetzt keine weiteren Arbeitsschritte ausführen. Wenn Sie neue Objektsignierzertifikate erstellen, sollten diese vom Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING in diesen Zertifikatsspeicher exportiert werden. Andernfalls können die mit diesen Zertifikaten erstellten Signaturen nicht geprüft werden.

Anmerkung: Wenn Sie diesen Zertifikatsspeicher erstellt haben, um Signaturen auf Objekten zu prüfen, die Sie von anderen Quellen empfangen haben, müssen Sie noch weitere Arbeitsschritte ausführen, um die benötigten Zertifikate in den Zertifikatsspeicher zu importieren.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SIGNATUREVERIFICATION** aus.
6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
8. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat importieren** aus. Diese Task führt Sie durch die Arbeitsschritte, die zum Importieren der benötigten Zertifikate in den Zertifikatsspeicher ausgeführt werden müssen, damit Sie die Signaturen auf empfangenen Objekten prüfen können.
9. Wählen Sie den Typ des Zertifikats aus, das importiert werden soll. Wählen Sie **Signaturüberprüfung** aus, um das mit den signierten Objekten empfangene Zertifikat zu importieren und die Import-Task abzuschließen.

Anmerkung: Wenn der Zertifikatsspeicher nicht bereits eine Kopie des CA-Zertifikats für die Zertifizierungsinstanz enthält, die zur Ausstellung des Signaturüberprüfungszertifikats verwendet wurde, müssen Sie *zuerst* das Zertifikat dieser Zertifizierungsinstanz importieren. Andernfalls erhalten Sie beim Importieren des Signaturüberprüfungszertifikats möglicherweise eine Fehlermeldung.

Jetzt können Sie diese Zertifikate zum Prüfen von Objektsignaturen verwenden.

Kapitel 8. Verwaltung mit DCM

Nach der Konfiguration von Digital Certificate Manager (DCM) müssen im weiteren Verlauf einige Zertifikatsverwaltungs-Tasks ausgeführt werden. Weitere Informationen zur Verwendung von DCM für die Verwaltung von digitalen Zertifikaten finden Sie unter den folgenden Themen:

Lokale Zertifizierungsinstanz für die Ausstellung von Zertifikaten für andere iSeries-Systeme verwenden

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem System für die Ausstellung von Zertifikaten, die auf anderen iSeries-Systemen benutzt werden sollen.

Anwendungen in DCM verwalten

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz von DCM für das Arbeiten mit Anwendungsdefinitionen von SSL-Anwendungen oder Objektsignieranwendungen. Dieses Thema enthält Informationen zum Erstellen von Anwendungsdefinitionen und dazu, wie die Zertifikatzuordnung einer Anwendung verwaltet werden kann. Außerdem wird hier erklärt, wie CA-Anerkennungslisten definiert werden, die von Anwendungen zum Akzeptieren von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung benutzt werden.

Zertifikate und Anwendungen überprüfen

Dieses Thema enthält Informationen zum Überprüfen der Authentizität eines bestimmten Zertifikats, bevor dieses von einer Anwendung benutzt oder akzeptiert wird.

Zertifikate zuordnen

Dieses Thema enthält Informationen zum schnellen Zuordnen eines Zertifikats zu einer oder mehreren Anwendungen, die dieses zur Ausführung gesicherter Funktionen verwenden.

CRL-Verteilungspunkte verwalten Dieses Thema enthält Informationen zum Definieren und Verwenden von Verteilungspunkten für die Listen der entzogenen Zertifikate (Certificate Revocation Lists = CRLs). Diese können von Anwendungen zum Überprüfen der Gültigkeit der von ihnen akzeptierten Zertifikate eingesetzt werden.

Zertifikatsschlüssel auf dem IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor speichern

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz eines installierten Koprozessors zur Verbesserung der Sicherheit der gespeicherten privaten Schlüssel Ihrer Zertifikate.

Anforderungsadresse für eine PKIX-Zertifizierungsinstanz verwalten

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz von DCM für die Verwaltung von Zertifikaten, die Sie von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz erhalten, die Zertifikate gemäß den PKIX-Standards (PKIX = Public Key Infrastructure X.509) ausstellt.

Objekte signieren

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz von DCM für die Verwaltung von Zertifikaten, die zum digitalen Signieren von Objekten verwendet werden, um die Integrität dieser Objekte zu gewährleisten.

Objektsignaturen prüfen

Dieses Thema enthält Informationen zum Einsatz von DCM für die Überprüfung der Authentizität digitaler Signaturen auf Objekten.

Lokale Zertifizierungsinstanz für die Ausstellung von Zertifikaten für andere iSeries-Systeme verwenden

Möglicherweise verwenden Sie in Ihrem Netzwerk bereits eine private lokale Zertifizierungsinstanz auf einem iSeries-System. Nun möchten Sie die Verwendung dieser lokalen Zertifizierungsinstanz auf ein anderes iSeries-System in Ihrem Netzwerk ausdehnen. Nehmen wir an, Sie möchten, dass Ihre aktuelle lokale Zertifizierungsinstanz ein Server- oder Client-Zertifikat für eine Anwendung auf einem anderen iSeries-System ausstellt, das für SSL-Kommunikationssitzungen verwendet werden soll. Es könnte aber auch sein, dass Sie die von Ihrer lokalen Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate verwenden wollen, um Objekte zu signieren, die Sie auf einem anderen iSeries-Server gespeichert haben.

Dieses Ziel können Sie durch Verwendung des Programms Digital Certificate Manager (DCM) erreichen. Einige Tasks werden auf dem iSeries-System ausgeführt, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz betrieben wird. Andere Tasks werden auf dem sekundären iSeries-System ausgeführt, auf dem die Anwendungen vorhanden sind, für die Sie Zertifikate ausstellen möchten. Dieses sekundäre System wird auch als Zielsystem bezeichnet. Welche Tasks Sie auf dem Zielsystem ausführen müssen, richtet sich nach dem Releasestand dieses Systems.

Anmerkung: Es könnte ein Problem auftreten, wenn das iSeries-System, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz betrieben wird, ein Chiffrierprogramm verwendet, das eine stärkere Verschlüsselung durchführt als das Zielsystem. (Bei V5R2 steht als einziges Chiffrierprogramm 5722-AC3 zur Verfügung, bei dem es sich um das Produkt mit der stärksten Verschlüsselung handelt. In älteren Releases konnten jedoch andere, schwächere Chiffrierprogramme (5722-AC1 oder 5722-AC2) installiert werden, die einen geringeren Umfang an Verschlüsselungsfunktionen bereitstellten.) Wird das Zertifikat (mit dem zugehörigen privaten Schlüssel) exportiert, verschlüsselt das System die Datei, um deren Inhalt zu schützen. Wenn das System ein stärkeres Chiffrierprogramm verwendet als das Zielsystem, kann das Zielsystem die Datei während des Importprozesses nicht entschlüsseln. Der Importprozess kann somit fehlschlagen, oder das Zertifikat kann möglicherweise nicht für den Aufbau von SSL-Sitzungen verwendet werden. Dies trifft auch dann zu, wenn Sie für das neue Zertifikat eine Schlüsselgröße verwenden, die für die Verwendung mit dem Chiffrierprogramm des Zielsystems geeignet ist.

Sie können Ihre lokale Zertifizierungsinstanz verwenden, um Zertifikate für andere Systeme auszustellen, die Sie anschließend für das Signieren von Objekten benutzen können, bzw. mit denen Sie es Anwendungen ermöglichen können, SSL-Sitzungen aufzubauen. Wenn Sie die lokale Zertifizierungsinstanz verwenden, um ein Zertifikat für die Verwendung auf einem anderen iSeries-System zu erstellen, enthalten die von DCM erstellten Dateien eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz sowie Kopien von Zertifikaten für zahlreiche öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen.

Die Tasks, die Sie in DCM ausführen müssen, können variieren. Dies richtet sich nach dem Typ des Zertifikats, das von der lokalen Zertifizierungsinstanz ausgestellt wird, sowie nach dem Releasestand und sonstigen Bedingungen auf dem Zielsystem.

Wenn die lokale Zertifizierungsinstanz Zertifikate für die Verwendung auf anderen V5R2- oder V5R1-iSeries-Systemen ausstellen soll, müssen Sie folgende Schritte auf dem System ausführen, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert ist:

1. Starten Sie DCM.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie das Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

2. Wählen Sie im Navigationsrahmen **Zertifikat erstellen** aus, um eine Liste der Zertifikatstypen aufzurufen, die mit der lokalen Zertifizierungsinstanz erstellt werden können.

Um diese Task auszuführen, müssen Sie keinen Zertifikatsspeicher öffnen. Bei diesen Anweisungen wird vorausgesetzt, dass Sie entweder nicht innerhalb eines bestimmten Zertifikatsspeichers arbeiten oder aber dass Sie innerhalb des Zertifikatsspeichers der lokalen Zertifizierungsinstanz arbeiten. Voraussetzung für die Ausführung dieser Tasks ist das Vorhandensein einer lokalen Zertifizierungsinstanz auf diesem System.

3. Wählen Sie den Typ des Zertifikats aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz ausstellen soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen. Wählen Sie entweder die Option zum Erstellen eines **Server- oder Client-Zertifikats für andere iSeries-Systeme** (für SSL-Sitzungen) oder eines **Objektsignierzertifikat für andere iSeries-Systeme** (für die Verwendung auf einem anderen System) aus.

Anmerkung: Wenn Sie ein Objektsignierzertifikat erstellen, das ein anderes System verwenden soll, muss auf diesem System mindestens OS/400 V5R1 installiert sein, damit das Zertifikat verwendet werden kann. Da auf dem Zielsystem mindestens V5R1 ausgeführt werden muss, zeigt DCM auf dem Host-System keine Aufforderung zur Auswahl eines Zielreleaseformats für das neue Objektsignierzertifikat an.

4. Wenn Sie ein Server- oder Client-Zertifikat erstellen, wählen Sie den Releasesstand für das iSeries-System aus, für das dieses Zertifikat erstellt wird. Klicken Sie auf **Weiter**, um ein Formular aufzurufen, mit dessen Hilfe Sie Identifizierungsinformationen für das neue Zertifikat angeben können.

Anmerkung: Der von Ihnen ausgewählte Releasesstand bestimmt das Format, das DCM benutzt, um das neue Zertifikat zu erstellen. Umfang und Art der in dem Formular enthaltenen Identifizierungsinformationen variieren je nach ausgewähltem Releasesstand. Dadurch wird sichergestellt, dass die Zertifikatsdateien mit dem iSeries-System kompatibel sind, das das Zertifikat verwendet.

5. Vervollständigen Sie das Formular, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Bestätigungsseite aufzurufen.

Anmerkung: Befindet sich auf dem Zielsystem bereits ein Zertifikatsspeicher mit dem Namen *OBJECTSIGNING oder *SYSTEM, müssen Sie sicherstellen, dass Sie eine eindeutige Zertifikatsbezeichnung sowie einen eindeutigen Dateinamen für das Zertifikat angeben. Durch die Angabe einer eindeutigen Zertifikatsbezeichnung und eines eindeutigen Dateinamens wird sichergestellt, dass das Zertifikat problemlos in den auf dem Zielsystem vorhandenen Zertifikatsspeicher importiert wird.

Auf dieser Bestätigungsseite werden die Namen der von DCM erstellten Dateien angezeigt, die an das Zielsystem übertragen werden sollen. DCM erstellt diese Dateien auf der Grundlage des auf dem Zielsystem gültigen Releasestands, den Sie angegeben haben. DCM stellt automatisch eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz in diese Dateien.

Anmerkung: Das System erstellt das neue Zertifikat in seinem eigenen Zertifikatsspeicher und generiert zwei Dateien, die Sie übertragen müssen: eine Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung .KDB) und eine Anforderungsdatei (mit der Erweiterung .RDB).

6. Zum Übertragen der Dateien auf das Zielsystem können Sie FTP (File Transfer Protocol) im binären Modus oder eine andere Methode verwenden.

Ausstellen privater Zertifikate für die Verwendung auf einem V4R4- oder V4R5-iSeries-System

Wenn die lokale Zertifizierungsinstanz Zertifikate für die Verwendung auf einem V4R4- oder V4R5-iSeries-System ausstellen soll, müssen Sie folgende Schritte auf dem System ausführen, auf dem die lokale V5R2-Zertifizierungsinstanz implementiert ist:

1. Starten Sie DCM.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie das Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

2. Wählen Sie im Navigationsrahmen **Zertifikat erstellen** aus, um eine Liste der Zertifikatstypen aufzurufen, die mit der lokalen Zertifizierungsinstanz erstellt werden können.

Um diese Task auszuführen, müssen Sie keinen Zertifikatsspeicher öffnen. Bei diesen Anweisungen wird vorausgesetzt, dass Sie entweder nicht innerhalb eines bestimmten Zertifikatsspeichers arbeiten oder aber dass Sie innerhalb des Zertifikatsspeichers der lokalen Zertifizierungsinstanz arbeiten. Voraussetzung für die Ausführung dieser Tasks ist das Vorhandensein einer lokalen Zertifizierungsinstanz auf diesem System.

3. Wählen Sie den Typ des Zertifikats aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz ausstellen soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um die geführte Task zu starten und eine Reihe von Formularen auszufüllen.

Anmerkung: Da Sie dieses Zertifikat für die Verwendung auf einem V4R4- oder V4R5-iSeries-System erstellen, müssen Sie das **Server- oder Client-Zertifikat für andere iSeries-Systeme** auswählen. Zielsysteme mit einem Releasestand vor V5R1 können keine Objekt-signierzertifikate verwenden.

4. Wählen Sie den Releasestand für das iSeries-System aus, für das dieses Zertifikat erstellt wird. Klicken Sie auf **Weiter**, um ein Formular aufzurufen, mit dessen Hilfe Sie Identifizierungsinformationen für das neue Zertifikat angeben können.

Anmerkung: Der von Ihnen ausgewählte Releasestand bestimmt das Format, das DCM benutzt, um das neue Zertifikat zu erstellen. Umfang und Art der in dem Formular enthaltenen Identifizierungsinformationen variieren je nach ausgewähltem Releasestand. Dadurch wird sichergestellt, dass die Zertifikatsdateien mit dem iSeries-System kompatibel sind, das das Zertifikat verwendet.

5. Vervollständigen Sie das Formular, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Bestätigungsseite aufzurufen.

Anmerkung: Befindet sich auf dem Zielsystem bereits ein Zertifikatsspeicher mit dem Namen *SYSTEM, müssen Sie sicherstellen, dass Sie eine eindeutige Zertifikatsbezeichnung sowie einen eindeutigen Dateinamen für das Zertifikat angeben. Durch die Angabe einer eindeutigen Zertifikatsbezeichnung und eines eindeutigen Dateinamens wird sichergestellt, dass das Zertifikat problemlos in den auf dem Zielsystem vorhandenen Zertifikatsspeicher importiert wird.

Auf dieser Bestätigungsseite werden die Namen der von DCM erstellten Dateien angezeigt, die an das Zielsystem übertragen werden sollen. DCM erstellt diese Dateien auf der Grundlage des auf dem Zielsystem gültigen Releasestands, den Sie angegeben haben. DCM stellt automatisch eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz in diese Dateien.

Anmerkung: DCM erstellt das neue Zertifikat in seinem eigenen Zertifikatsspeicher und generiert zwei Dateien, die Sie übertragen müssen: eine Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung .KDB) und eine Anforderungsdatei (mit der Erweiterung .RDB).

- Anmerkung:** Wenn Sie vorhaben, die in diesen Dateien enthaltenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf einem Zielsystem mit V4R4 oder V4R5 zu verwenden, können Sie das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht direkt von den .KDB- und .RDB-Dateien importieren. Dies liegt daran, dass das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz nicht in einem Format vorliegt, das die DCM-Importfunktion erkennen und verwenden kann. Stattdessen müssen Sie das Host-System verwenden, um eine Kopie des Zertifikats der lokalen CA in eine separate Datei zu exportieren, um sicherzustellen, dass das CA-Zertifikat in einem Format vorliegt, das mit der Importfunktion der früheren Releases verwendet werden kann.
6. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie ***SYSTEM** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
 7. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers auf dem Host-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
 8. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
 9. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat exportieren aus**.
 10. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp die Option **Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie auf **Weiter**, um eine Liste von Zertifikaten der Zertifizierungsinstanz aufzurufen.
 11. Wählen Sie in der Liste mit Zertifikaten das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz aus (z. B. LOCAL_CERTIFICATE_AUTHORITY). Klicken Sie auf die Option zum **Exportieren**, um ein Formular aufzurufen, in dem Sie die Ausgabe für das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz auswählen können.
 12. Wählen Sie die Option **Datei** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.
 13. Geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen für die Exportdatei an, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Auf einer Bestätigungsseite werden Sie darüber informiert, dass DCM die Datei problemlos exportiert hat.

Anmerkung: Sie müssen sicherstellen, dass der Datei ein eindeutiger Name sowie eine eindeutige Erweiterung zugewiesen wird. Sie könnten der Datei beispielsweise den Namen `mycafile.exp` zuweisen. Bei der Namensgebung dürfen Sie die folgenden Erweiterungen nicht verwenden: `.TXT`, `.KDB`, `.RDB` oder `.KYR`. Die Verwendung einer dieser Erweiterungstypen kann beim Importieren der Datei auf dem Zielsystem möglicherweise zu Problemen führen.

14. Verwenden Sie FTP (File Transfer Protocol) im binären Modus oder eine andere Methode, um die erstellten Dateien des Zertifikatsspeichers (`.KDB`- und `.RDB`-Dateien) auf das V4R4- oder V4R5-Zielsystem zu übertragen. Verwenden Sie den FTP-Modus für ASCII, um die Datei mit dem Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz zu übertragen.

Übertragene Dateien auf dem Zielsystem verwenden

Nach dem Übertragen der Dateien können Sie DCM auf dem Zielsystem verwenden, um mit den übertragenen Zertifikatsdateien zu arbeiten. Welche DCM-Tasks Sie ausführen müssen, richtet sich nach dem Releasestand des Zielsystems sowie danach, welche Zertifikatsspeicher auf dem Zielsystem vorhanden sind. Außerdem wird auch durch den Zertifikatstyp, den Sie auf dem Host-System erstellt haben, bestimmt, welche Tasks auf dem Zielsystem ausgeführt werden müssen. Informationen darüber, wie DCM auf dem Zielsystem verwendet wird, um mit den übertragenen Zertifikatsdateien zu arbeiten, erhalten Sie unter folgenden Themen:

- Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R2-Zielsystem verwenden.
- Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R1-Zielsystem verwenden.
- Privates Zertifikat zum Signieren von Objekten auf einem V5R2- oder V5R1-Zielsystem verwenden.
- Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V4R5- oder V4R4-Zielsystem verwenden.

Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R2-Zielsystem verwenden

Die Zertifikate, die Ihre Anwendungen für das Aufbauen von SSL-Sitzungen aus dem Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` abrufen, werden von Ihnen mit Hilfe von Digital Certificate Manager (DCM) verwaltet. Wenn Sie DCM bisher auf dem V5R2-Zielsystem noch nicht zur Verwaltung von Zertifikaten für SSL verwendet haben, sollte dieser Zertifikatsspeicher auf dem Zielsystem noch nicht vorhanden sein. Vom Vorhandensein des Zertifikatsspeichers `*SYSTEM` hängt es ab, welche Tasks zur Verwendung der übertragenen Zertifikatsspeicherdateien ausgeführt werden, die Sie auf dem Host-System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert ist. Wenn der Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien zum Erstellen des Zertifikatsspeichers `*SYSTEM` benutzen. Wenn der Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` auf dem V5R2-Zielsystem vorhanden ist, können die übertragenen Zertifikatsdateien für die beiden folgenden Arbeitsschritte benutzt werden:

- Verwenden der übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate.
- Importieren der übertragenen Dateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher `*SYSTEM`.

Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem V5R2-System, auf dem Sie die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien verwenden wollen, nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien als Zertifikatsspeicher *SYSTEM verwenden. Zum Erstellen des Zertifikatsspeichers *SYSTEM und zum Verwenden der Zertifikatsdateien auf dem V5R2-Zielsystem müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

1. Stellen Sie sicher, dass die Zertifikatsspeicherdateien (zwei Dateien: eine mit der Erweiterung .KDB und eine mit der Erweiterung .RDB), die Sie auf dem System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert wurde, sich im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER befinden.
2. Nachdem die übertragenen Zertifikatsdateien im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER abgelegt wurden, müssen diese in DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB umbenannt werden. Durch das Umbenennen dieser Dateien im entsprechenden Verzeichnis erstellen Sie die Komponenten, die den Zertifikatsspeicher *SYSTEM für das Zielsystem bilden. Die Zertifikatsspeicherdateien enthalten bereits Kopien von Zertifikaten für viele öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen. DCM hat diese bei der Erstellung zusammen mit einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz zu den Zertifikatsspeicherdateien hinzugefügt.

Achtung: Wenn auf Ihrem Zielsystem bereits die Dateien DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER vorhanden sind, ist auch der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf diesem Zielsystem definiert. In diesem Fall sollten Sie die übertragenen Dateien nicht wie vorgeschlagen umbenennen. Durch das Überschreiben der Standarddateien treten bei der Verwendung von DCM, des übertragenen Zertifikatsspeichers und dessen Inhalt Probleme auf. Stattdessen sollten Sie sicherstellen, dass die Dateien über eindeutige Namen verfügen und den übertragenen Zertifikatsspeicher als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwenden. Wenn Sie die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat verwenden sollen.

3. Starten Sie DCM. An dieser Stelle müssen Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher *SYSTEM ändern, der durch die Umbenennung der übertragenen Dateien erstellt wurde. Wenn Sie das Kennwort ändern, kann DCM das neue Kennwort speichern, so dass Sie anschließend alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM für den Zertifikatsspeicher verwenden können.
4. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie ***SYSTEM** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
5. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie auf dem *Host*-System für den Zertifikatsspeicher angegeben haben, das Sie das Zertifikat für das V5R2-Zielsystem erstellt haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
6. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern. Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Als Nächstes können Sie angeben, welche Anwendungen das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen.
7. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie ***SYSTEM** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.

8. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
9. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie in diesem die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
10. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat zuordnen** aus, um eine Liste mit Zertifikaten im aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
11. Wählen Sie das auf dem *Host*-System erstellte Zertifikat aus, und klicken Sie dann auf **Anwendungen zuordnen**, um eine Liste von Anwendungen mit SSL-Unterstützung anzuzeigen, denen das Zertifikat zugeordnet werden kann.
12. Wählen Sie die Anwendungen aus, die das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen, und klicken Sie dann auf **Weiter**. Daraufhin zeigt DCM eine Nachricht an, in der die Zertifikatsauswahl für die Anwendungen bestätigt wird.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Eine Anwendung mit SSL-Unterstützung muss in der Lage sein, Zertifikate zu authentifizieren, bevor Zugriff auf Ressourcen gewährt wird. Daher müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem Zielsystem das von der lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden

Wenn auf dem V5R2-Zielsystem bereits ein Zertifikatsspeicher *SYSTEM vorhanden ist, müssen Sie entscheiden, wie mit den Zertifikatsdateien gearbeitet werden soll. Eine Möglichkeit besteht darin, festzulegen, dass die übertragenen Zertifikatsdateien als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwendet werden sollen. Die andere Möglichkeit besteht darin, das private Zertifikat und das zugehörige Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM zu importieren.

Speicher für andere Systemzertifikate sind benutzerdefinierte sekundäre Zertifikatsspeicher für SSL-Zertifikate. Sie können diese erstellen und verwenden, um Zertifikate für benutzerdefinierte Anwendungen mit SSL-Unterstützung zur Verfügung zu stellen, wobei diese Anwendungen zum Registrieren einer Anwendungs-ID in der DCM-Funktion keine DCM-APIs verwenden. Mit der Option 'Speicher für andere Systemzertifikate' können Sie Zertifikate für Anwendungen verwalten, die von Ihnen oder anderen Benutzern geschrieben wurden und die mit Hilfe der API `SSL_Init` auf ein Zertifikat zugreifen und dieses zum Aufbauen einer SSL-Sitzung verwenden. Mit Hilfe dieser API kann eine Anwendung für einen Zertifikatsspeicher an Stelle des von Ihnen speziell angegebenen Zertifikats das Standardzertifikat verwenden.

IBM iSeries-Anwendungen (sowie die Anwendungen vieler anderer Softwarehersteller) wurden so entwickelt, dass sie nur die im Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` enthaltenen Zertifikate verwenden. Wenn Sie die übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen. Daher können Standardanwendungen von iSeries, die über SSL-Unterstützung verfügen, nicht für die Verwendung dieses Zertifikats konfiguriert werden. Wenn Sie das Zertifikat für iSeries-Anwendungen verwenden wollen, müssen Sie das betreffende Zertifikat von den übertragenen Zertifikatsspeicherdateien in den Zertifikatsspeicher `*SYSTEM` importieren.

So können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, auf sie zugreifen und damit arbeiten:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung `.KDB`) ein, die vom Host-System übertragen wurde. Geben Sie außerdem das Kennwort ein, das Sie für den Zertifikatsspeicher bei der Erstellung des Zertifikats für das V5R2-Zielsystem auf dem *Host*-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Als Nächstes können Sie angeben, dass das in diesem Speicher enthaltene Zertifikat als Standardzertifikat verwendet werden soll.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei sowie das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.

7. Wählen Sie nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Standardzertifikat festlegen** aus.

Nachdem Sie nun den Speicher für andere Systemzertifikate erstellt und konfiguriert haben, können alle Anwendungen, die die API `SSL_Init` verwenden, das darin enthaltene Zertifikat zum Aufbauen von SSL-Sitzungen benutzen.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - die im vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM enthaltenen Zertifikate verwenden

Sie können die in den übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthaltenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf einem V5R2-System verwenden. Dazu müssen Sie die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren. Die Zertifikate können jedoch nicht direkt aus den Dateien mit den Erweiterungen `.KDB` und `.RDB` importiert werden, da sie nicht in einem Format vorliegen, das die DCM-Importfunktion erkennen und verwenden kann. Um die übertragenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM verwenden zu können, müssen Sie die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate öffnen und anschließend in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportieren.

So können Sie auf dem V5R2-Zielsystem die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportieren:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und geben Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher **Speicher für andere Systemzertifikate** an.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung `.KDB`) ein, die vom Host-System übertragen wurde. Geben Sie außerdem das Kennwort ein, das Sie für den Zertifikatsspeicher bei der Erstellung des Zertifikats für das V5R2-Zielsystem auf dem *Host*-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können. Wenn Sie das Kennwort nicht ändern und die Option für Automatisches Anmelden auswählen, treten möglicherweise Fehler auf, wenn die Zertifikate von diesem Speicher in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportiert werden.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.

6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei sowie das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Wählen Sie nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks aufzurufen, und wählen Sie anschließend **Zertifikat exportieren** aus.
8. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.

Anmerkung: Exportieren Sie zuerst das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in den Zertifikatsspeicher, bevor Sie das Server- oder Client-Zertifikat in den Zertifikatsspeicher exportieren. Wenn Sie das Server- oder Client-Zertifikat zuerst exportieren, tritt möglicherweise ein Fehler auf, weil das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht im Zertifikatsspeicher vorhanden ist.

9. Wählen Sie das zu exportierende Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.
10. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
11. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** und danach das Kennwort ein. Klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie entweder über den erfolgreichen Export des Zertifikats informiert werden oder Fehlerinformationen erhalten, wenn der Exportvorgang fehlgeschlagen ist.
12. Nun können Sie das Server- oder Client-Zertifikat in den Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** exportieren. Wählen Sie die Task **Zertifikat exportieren** erneut aus.
13. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Server oder Client** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.
14. Wählen Sie das zu exportierende Server- oder Client-Zertifikat aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.
15. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
16. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** und danach das Kennwort ein. Klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie entweder über den erfolgreichen Export des Zertifikats informiert werden oder Fehlerinformationen erhalten, wenn der Exportvorgang fehlgeschlagen ist.
17. Das Zertifikat kann nun Anwendungen zugeordnet und für SSL-Sitzungen verwendet werden. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie dann als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.
18. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
19. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
20. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat zuordnen** aus, um eine Liste mit Zertifikaten im aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
21. Wählen Sie das auf dem *Host*-System erstellte Zertifikat aus, und klicken Sie dann auf **Anwendungen zuordnen**, um eine Liste von Anwendungen mit SSL-Unterstützung anzuzeigen, denen das Zertifikat zugeordnet werden kann.
22. Wählen Sie die Anwendungen aus, die das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen, und klicken Sie dann auf **Weiter**. Daraufhin zeigt DCM eine Nachricht an, in der die Zertifikatsauswahl für die Anwendungen bestätigt wird.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Eine Anwendung mit SSL-Unterstützung muss in der Lage sein, Zertifikate zu authentifizieren, bevor Zugriff auf Ressourcen gewährt wird. Daher müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem Zielsystem das von der lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V5R1-Zielsystem verwenden

Die Zertifikate, die Ihre Anwendungen für das Aufbauen von SSL-Sitzungen aus dem Zertifikatsspeicher *SYSTEM abrufen, werden von Ihnen mit Hilfe von Digital Certificate Manager (DCM) verwaltet. Wenn Sie DCM bisher auf dem V5R1-Zielsystem noch nicht zur Verwaltung von Zertifikaten für SSL verwendet haben, sollte dieser Zertifikatsspeicher auf dem Zielsystem noch nicht vorhanden sein. Vom Vorhandensein des Zertifikatsspeichers *SYSTEM hängt es ab, welche Tasks zur Verwendung der übertragenen Zertifikatsspeicherdateien ausgeführt werden, die Sie auf dem Host-System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert ist. Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien zum Erstellen des Zertifikatsspeichers *SYSTEM benutzen. Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem V5R1-Zielsystem vorhanden ist, können die übertragenen Zertifikatsdateien für die beiden folgenden Arbeitsschritte benutzt werden:

- Verwenden der übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate.
- Importieren der übertragenen Dateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist nicht vorhanden

Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem V5R1-System, auf dem Sie die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien verwenden wollen, nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien als Zertifikatsspeicher *SYSTEM verwenden. Zur Verwendung der Zertifikatsdateien auf dem V5R1-Zielsystem müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

1. Stellen Sie sicher, dass die Zertifikatsspeicherdateien (zwei Dateien: eine mit der Erweiterung .KDB und eine mit der Erweiterung .RDB), die Sie auf dem System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert wurde, sich im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER befinden.
2. Nachdem die übertragenen Zertifikatsdateien im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER abgelegt wurden, müssen diese in DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB umbenannt werden. Durch das Umbenennen dieser Dateien im entsprechenden Verzeichnis erstellen Sie die Komponenten, die den Zertifikatsspeicher *SYSTEM für das Zielsystem bilden. Die Zertifikatsspeicherdateien enthalten bereits Kopien von Zertifikaten für viele öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen. DCM hat diese bei der Erstellung zusammen mit einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz zu den Zertifikatsspeicherdateien hinzugefügt.

Achtung: Wenn auf Ihrem Zielsystem bereits die Dateien DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER vorhanden sind, ist auch der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf diesem Zielsystem definiert. In diesem Fall sollten Sie die übertragenen Dateien nicht wie vorgeschlagen umbenennen. Durch das Überschreiben der Standarddateien treten bei der Verwendung von DCM, des übertragenen Zertifikatsspeichers und dessen Inhalt Probleme auf. Stattdessen sollten Sie sicherstellen, dass die Dateien über eindeutige Namen verfügen und den übertragenen Zertifikatsspeicher als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwenden. Wenn Sie die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat verwenden sollen.

3. Starten Sie DCM. An dieser Stelle müssen Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher *SYSTEM ändern, der durch die Umbenennung der übertragenen Dateien erstellt wurde. Wenn Sie das Kennwort ändern, kann DCM das neue Kennwort speichern, so dass Sie anschließend alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM für den Zertifikatsspeicher verwenden können.
4. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie ***SYSTEM** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
5. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie auf dem *Host*-System für den Zertifikatsspeicher angegeben haben, als Sie das Zertifikat für das V5R1-Zielsystem erstellt haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
6. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern. Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Als Nächstes können Sie angeben, welche Anwendungen das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen.
7. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie ***SYSTEM** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
8. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
9. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie in diesem die Option **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
10. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, um eine Liste von Anwendungen mit SSL-Unterstützung anzuzeigen, für die ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
11. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**.

12. Wählen Sie das Zertifikat aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz auf dem *Host*-System ausgestellt hat, und klicken Sie anschließend auf die Option **Neues Zertifikat zuordnen**. DCM zeigt eine Nachricht an, um Ihre Zertifikatsauswahl für die Anwendung zu bestätigen.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Eine Anwendung mit SSL-Unterstützung muss in der Lage sein, Zertifikate zu authentifizieren, bevor Zugriff auf Ressourcen gewährt wird. Daher müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem Zielsystem das von der lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden

Wenn auf dem V5R1-Zielsystem bereits ein Zertifikatsspeicher *SYSTEM vorhanden ist, müssen Sie entscheiden, wie mit den Zertifikatsdateien gearbeitet werden soll. Eine Möglichkeit besteht darin, festzulegen, dass die übertragenen Zertifikatsdateien als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwendet werden sollen. Die andere Möglichkeit besteht darin, das private Zertifikat und das zugehörige Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM zu importieren.

Speicher für andere Systemzertifikate sind benutzerdefinierte sekundäre Zertifikatsspeicher für SSL-Zertifikate. Sie können diese erstellen und verwenden, um Zertifikate für benutzerdefinierte Anwendungen mit SSL-Unterstützung zur Verfügung zu stellen, wobei diese Anwendungen zum Registrieren einer Anwendungs-ID im DCM-Dienstprogramm keine DCM-APIs verwenden. Mit der Option 'Speicher für andere Systemzertifikate' können Sie Zertifikate für Anwendungen verwalten, die von Ihnen oder anderen Benutzern geschrieben wurden und die mit Hilfe der API `SSL_Init` auf ein Zertifikat zugreifen und dieses zum Aufbauen einer SSL-Sitzung verwenden. Mit Hilfe dieser API kann eine Anwendung für einen Zertifikatsspeicher an Stelle des von Ihnen speziell angegebenen Zertifikats das Standardzertifikat verwenden.

IBM iSeries-Anwendungen (sowie die Anwendungen vieler anderer Softwarehersteller) wurden so entwickelt, dass sie nur die im Zertifikatsspeicher *SYSTEM enthaltenen Zertifikate verwenden. Wenn Sie die übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen. Daher können Standardanwendungen von iSeries, die über SSL-Unterstützung verfügen, nicht für die Verwendung dieses Zertifikats konfiguriert werden. Wenn Sie das Zertifikat für iSeries-Anwendungen verwenden wollen, müssen Sie das betreffende Zertifikat von den übertragenen Zertifikatsspeicherdateien in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren.

So können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden, auf sie zugreifen und damit arbeiten:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung .KDB) ein, die vom Host-System übertragen wurde. Geben Sie außerdem das Kennwort ein, das Sie für den Zertifikatsspeicher bei der Erstellung des Zertifikats für das V5R1-Zielsystem auf dem *Host*-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Als Nächstes können Sie angeben, dass das in diesem Speicher enthaltene Zertifikat als Standardzertifikat verwendet werden soll.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.
6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei sowie das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Wählen Sie nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Standardzertifikat festlegen** aus.

Nachdem Sie nun den Speicher für andere Systemzertifikate erstellt und konfiguriert haben, können alle Anwendungen, die die API SSL_Init verwenden, das darin enthaltene Zertifikat zum Aufbauen von SSL-Sitzungen benutzen.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - die im vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM enthaltenen Zertifikate verwenden

Sie können die in den übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthaltenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf einem V5R1-System verwenden. Dazu müssen Sie die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren. Die Zertifikate können jedoch nicht direkt aus den Dateien mit den Erweiterungen .KDB und .RDB importiert werden, da sie nicht in einem Format vorliegen, das die DCM-Importfunktion erkennen und verwenden kann. Um die übertragenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM verwenden zu können, müssen Sie die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate öffnen und anschließend in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportieren.

Anmerkung: In dieser Prozedur wird beschrieben, wie ein Speicher für andere Systemzertifikate auf dem Zielsystem verwendet werden kann, um die Zertifikate aus den ursprünglichen Zertifikatsspeicherdateien in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM zu exportieren. Diese Vorgehensweise zum Hinzufügen von Zertifikaten zum Zertifikatsspeicher *SYSTEM hilft bei der Vermeidung möglicher Probleme, die auftreten können, wenn das Zielsystem ein weniger starkes Chiffrierprogramm (z. B. 5722-AC2) verwendet als das Host-System.

So können Sie auf dem V5R1-Zielsystem die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportieren:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und geben Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher **Speicher für andere Systemzertifikate** an.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei (mit der Erweiterung .KDB) ein, die vom Host-System übertragen wurde. Geben Sie außerdem das Kennwort ein, das Sie für den Zertifikatsspeicher bei der Erstellung des Zertifikats für das V5R1-Zielsystem auf dem *Host*-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können. Wenn Sie das Kennwort nicht ändern und die Option für Automatisches Anmelden auswählen, treten möglicherweise Fehler auf, wenn die Zertifikate von diesem Speicher in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM exportiert werden.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.

6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei sowie das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Wählen Sie nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks aufzurufen, und wählen Sie anschließend **Zertifikat exportieren** aus.
8. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.

Anmerkung: Exportieren Sie zuerst das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in den Zertifikatsspeicher, bevor Sie das Server- oder Client-Zertifikat in den Zertifikatsspeicher exportieren. Wenn Sie das Server- oder Client-Zertifikat zuerst exportieren, tritt möglicherweise ein Fehler auf, weil das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht im Zertifikatsspeicher vorhanden ist.

9. Wählen Sie das zu exportierende Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.
10. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
11. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** und danach das Kennwort ein. Klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
12. Nun können Sie das Server- oder Client-Zertifikat in den Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** exportieren. Wählen Sie die Task **Zertifikat exportieren** erneut aus.
13. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Server oder Client** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.
14. Wählen Sie das zu exportierende Server- oder Client-Zertifikat aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.
15. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
16. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** und danach das Kennwort ein. Klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie entweder über den erfolgreichen Export des Zertifikats informiert werden oder Fehlerinformationen erhalten, wenn der Exportvorgang fehlgeschlagen ist.
17. Das Zertifikat kann nun Anwendungen zugeordnet und für SSL-Sitzungen verwendet werden. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie dann als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.
18. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
19. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
20. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, um eine Liste von Anwendungen mit SSL-Unterstützung anzuzeigen, für die ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
21. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**.
22. Wählen Sie das Zertifikat aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz auf dem *Host*-System ausgestellt hat, und klicken Sie anschließend auf die Option **Neues Zertifikat zuordnen**. DCM zeigt eine Nachricht an, um Ihre Zertifikatsauswahl für die Anwendung zu bestätigen.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Eine Anwendung mit SSL-Unterstützung muss in der Lage sein, Zertifikate zu authentifizieren, bevor Zugriff auf Ressourcen gewährt wird. Daher müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem Zielsystem das von der lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Privates Zertifikat zum Signieren von Objekten auf einem V5R2- oder V5R1-Zielsystem verwenden

Die Zertifikate, die Sie zum Signieren von Objekten aus dem Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING verwenden, werden von Ihnen mit Hilfe von Digital Certificate Manager (DCM) verwaltet. Wenn Sie DCM bisher auf dem Zielsystem noch nicht zur Verwaltung von Objektsignierzertifikaten verwendet haben, sollte dieser Zertifikatsspeicher auf dem Zielsystem noch nicht vorhanden sein. Vom Vorhandensein des Zertifikatsspeichers *OBJECTSIGNING hängt ab, welche Tasks für die Verwendung der übertragenen Zertifikatsspeicherdateien, die Sie auf dem Host-System mit der lokalen Zertifizierungsinstanz erstellt haben, ausgeführt werden müssen. Wenn der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien zum Erstellen des Zertifikatsspeichers *OBJECTSIGNING benutzen. Ist der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING allerdings auf dem Zielsystem vorhanden, müssen Sie die übertragenen Zertifikate in diesen importieren.

Welche Tasks Sie zur Verwendung der Zertifikatsspeicherdateien ausführen müssen, die Sie auf dem Host-System mit der lokalen Zertifizierungsinstanz erstellt haben, richtet sich danach, ob Sie DCM bereits zuvor auf dem Zielsystem für die Verwaltung von Objektsignierzertifikaten verwendet haben.

So gehen Sie vor, wenn der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING auf dem V5R2- oder V5R1-Zielsystem, das die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthält, nicht vorhanden ist:

1. Stellen Sie sicher, dass die Zertifikatsspeicherdateien (zwei Dateien: eine mit der Erweiterung .KDB und eine mit der Erweiterung .RDB), die Sie auf dem System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert wurde, sich im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SIGNING befinden.
2. Nachdem die übertragenen Zertifikatsdateien im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SIGNING abgelegt wurden, müssen diese ggf. in SGNOBJ.KDB und SGNOBJ.RDB umbenannt werden. Durch das Umbenennen dieser Dateien erstellen Sie die Komponenten, die den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING für das Zielsystem bilden. Die Zertifikatsspeicherdateien enthalten bereits Kopien von Zertifikaten für viele öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen. DCM hat diese bei der Erstellung zusammen mit einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz zu den Zertifikatsspeicherdateien hinzugefügt.

Achtung: Wenn auf Ihrem Zielsystem bereits die Dateien SGNOBJ.KDB und SGNOBJ.RDB im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SIGNING vorhanden sind, ist auch der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING auf diesem Zielsystem definiert. In diesem Fall sollten Sie die übertragenen Dateien nicht wie vorgeschlagen umbenennen. Durch das Überschreiben der Standard-Objektsignierdateien treten bei der Verwendung von DCM, des übertragenen Zertifikatsspeichers und dessen Inhalt Probleme auf. Sie können eine der beiden folgenden Methoden anwenden, um die Zertifikate aus diesen Dateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING einzufügen. Sie können die in dieser Datei enthaltenen Zertifikate in Flachdateien exportieren, aus denen Sie anschließend die Zertifikate in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING importieren können. Die andere Möglichkeit besteht darin, die übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate zu öffnen und die Zertifikate direkt in den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING zu exportieren. Dieser Vorgang wird in diesem Dokument noch näher erläutert werden. In beiden Fällen müssen die Zertifikate im Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING abgelegt werden, wenn Sie die Möglichkeit haben wollen, die Anwendungen, die diese Zertifikate verwenden, wie in dieser Prozedur beschrieben zu verwalten.

3. Starten Sie DCM. An dieser Stelle müssen Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING ändern. Wenn Sie das Kennwort ändern, kann DCM das neue Kennwort speichern, so dass Sie anschließend alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM für den Zertifikatsspeicher verwenden können.
4. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING aus.

5. Geben Sie auf der Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers auf dem Host-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
6. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern. Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Anschließend können Sie eine Anwendungsdefinition für die Verwendung des Zertifikats zum Signieren von Objekten erstellen.
7. Nach dem erneuten Öffnen des Zertifikatsspeichers müssen Sie im Navigationsrahmen die Option **Anwendungen verwalten** auswählen, um eine Liste mit Tasks aufzurufen.
8. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Anwendung hinzufügen** aus, um das Erstellen einer Definition für eine Objektsignieranwendung zu starten, die ein Zertifikat zum Signieren von Objekten benutzt.
9. Füllen Sie das Formular aus, um die Objektsignieranwendung zu definieren, und klicken Sie dann auf **Hinzufügen**. Diese Anwendungsdefinition dient nicht zur Beschreibung einer konkreten Anwendung, sondern zur Beschreibung des Typs von Objekten, die mit einem bestimmten Zertifikat signiert werden sollen. Informationen zum Ausfüllen des Formulars finden Sie in der Onlinehilfefunktion.
10. Klicken Sie auf **OK**, um auf die Bestätigungsnachricht für die Anwendungsdefinition zu antworten und die Task-Liste **Anwendungen verwalten** aufzurufen.
11. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, um eine Liste mit IDs für Objektsignieranwendungen anzuzeigen, denen ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
12. Wählen Sie in der Liste die gewünschte Anwendungs-ID aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**.
13. Wählen Sie das Zertifikat aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz auf dem Host-System erstellt hat, und klicken Sie anschließend auf die Option **Neues Zertifikat zuordnen**.

Nach Abschluss dieser Tasks verfügen Sie über alle Voraussetzungen, um mit dem Signieren von Objekten zu beginnen, um deren Integrität zu gewährleisten.

Nach dem Verteilen der signierten Objekte müssen deren Empfänger zum Überprüfen der Signaturen auf den Objekten DCM V5R2 oder V5R1 verwenden. Hierdurch kann der Absender identifiziert und sichergestellt werden, dass die Daten nicht geändert wurden. Zum Überprüfen der Signatur muss der Empfänger über eine Kopie des Signaturüberprüfungszertifikats verfügen. Eine Kopie dieses Zertifikats sollte als Bestandteil des Pakets mit den signierten Objekten zur Verfügung gestellt werden.

Der Empfänger muss außerdem über eine Kopie des CA-Zertifikats der Zertifizierungsinstanz verfügen, die das zum Signieren der Objekte verwendete Zertifikat ausgestellt hat. Wenn die Objekte mit einem Zertifikat einer allgemein bekannten Internet-Zertifizierungsinstanz signiert wurden, muss auf der DCM-Version des Empfängers bereits eine Kopie des erforderlichen CA-Zertifikats vorhanden sein. Falls erforderlich, sollten Sie eine Kopie des CA-Zertifikats zusammen mit den signierten Objekten in einem separaten Paket bereitstellen.

Eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz sollte z. B. dann zur Verfügung gestellt werden, wenn die Objekte mit einem Zertifikat einer lokalen Zertifizierungsinstanz signiert wurden. Aus Sicherheitsgründen wird empfohlen, das CA-Zertifikat in einem separaten Paket zu versenden oder dieses auf Anforderung der entsprechenden Benutzer öffentlich zur Verfügung zu stellen.

Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING ist vorhanden

Sie können die in den übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthaltenen Zertifikate in einem vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING auf einem V5R2- oder V5R1-System verwenden. Dazu müssen Sie die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING importieren. Die Zertifikate können jedoch nicht direkt aus den Dateien mit den Erweiterungen .KDB und .RDB importiert werden, da sie nicht in einem Format vorliegen, das die DCM-Importfunktion erkennen und verwenden kann. Die Zertifikate können in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING aufgenommen werden, indem die übertragenen Dateien auf dem V5R2- oder V5R1-Zielsystem als Speicher für andere Systemzertifikate geöffnet werden. Anschließend können Sie die Zertifikate direkt in den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING exportieren. Es muss sowohl eine Kopie des Objektsignierzertifikats selbst als auch eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz aus den übertragenen Dateien exportiert werden.

So können Sie auf dem V5R2- oder V5R1-Zielsystem die Zertifikate aus den Zertifikatsspeicherdateien direkt in den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING exportieren:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und geben Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher **Speicher für andere Systemzertifikate** an.
3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdateien ein. Geben Sie außerdem das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung dieser Dateien auf dem Host-System angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikatsspeicher verwalten** aus und anschließend in der Liste mit Tasks die Option **Kennwort ändern**. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können. Wenn Sie das Kennwort nicht ändern und die Option für Automatisches Anmelden auswählen, treten möglicherweise Fehler auf, wenn die Zertifikate von diesem Speicher in den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING exportiert werden.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können.

5. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend **Speicher für andere Systemzertifikate** als zu öffnenden Zertifikatsspeicher aus.

6. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Zertifikatsspeicherdatei sowie das neue Kennwort ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Wählen Sie nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks aufzurufen, und wählen Sie anschließend **Zertifikat exportieren** aus.
8. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Zertifizierungsinstanz (CA)** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.

Anmerkung: Die Wortwahl bei der Beschreibung dieser Task lässt vermuten, dass Sie, wenn Sie mit einem Speicher für andere Systemzertifikate arbeiten, immer mit Server- oder Client-Zertifikaten arbeiten. Der Grund hierfür ist, dass dieser Zertifikatsspeichertyp für die Verwendung als sekundärer Speicher neben dem Zertifikatsspeicher *SYSTEM gedacht ist. Die Verwendung der Export-Task in diesem Zertifikatsspeicher ist jedoch der einfachste Weg, um die Zertifikate aus den übertragenen Dateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING einzufügen.

9. Wählen Sie das zu exportierende Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.

Anmerkung: Exportieren Sie zuerst das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz in den Zertifikatsspeicher, bevor Sie das Objektsignierzertifikat in den Zertifikatsspeicher exportieren. Wenn Sie das Objektsignierzertifikat zuerst exportieren, tritt möglicherweise ein Fehler auf, weil das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht im Zertifikatsspeicher vorhanden ist.

10. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
11. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING und dann das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ein. Klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
12. Nun können Sie das Objektsignierzertifikat in den Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING exportieren. Wählen Sie die Task **Zertifikat exportieren** erneut aus.
13. Wählen Sie als zu exportierenden Zertifikatstyp **Server oder Client** aus, und klicken Sie auf **Weiter**.
14. Wählen Sie das zu exportierende Zertifikat aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**.
15. Wählen Sie als Ausgabe für das exportierte Zertifikat **Zertifikatsspeicher** aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
16. Geben Sie als Ziel-Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING und anschließend das zugehörige Kennwort für *OBJECTSIGNING ein, und klicken Sie dann auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie entweder über den erfolgreichen Export des Zertifikats informiert werden oder Fehlerinformationen erhalten, wenn der Exportvorgang fehlgeschlagen ist.

Anmerkung: Um dieses Zertifikat zum Signieren von Objekten zu verwenden, müssen Sie nun eine Zertifikatszuordnung zu einer Objektsignieranwendung vornehmen.

Privates Zertifikat für SSL-Sitzungen auf einem V4R5- oder V4R4-Zielsystem verwenden

Die Zertifikate, die Ihre Anwendungen für das Aufbauen von SSL-Sitzungen aus dem Zertifikatsspeicher *SYSTEM abrufen, werden von Ihnen mit Hilfe von Digital Certificate Manager (DCM) verwaltet. Wenn Sie DCM bisher auf dem V4R5- oder V4R4-Zielsystem noch nicht zur Verwaltung von Zertifikaten für SSL verwendet haben, sollte dieser Zertifikatsspeicher auf dem Zielsystem noch nicht vorhanden sein. Die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien, die auf dem Host-System mit der lokalen Zertifizierungsinstanz erstellt wurden, enthalten zwei Zertifikate. Bei diesen Dateien handelt es sich um das Server- bzw. Client-Zertifikat, das Sie erstellt haben, sowie das Zertifikat der privaten, lokalen Zertifizierungsinstanz, das Sie zum Signieren verwendet haben.

Vom Vorhandensein des Zertifikatsspeichers *SYSTEM hängt es ab, welche Tasks für die Verwendung der übertragenen Zertifikatsspeicherdateien ausgeführt werden müssen. Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM nicht vorhanden ist, können Sie die übertragenen Zertifikatsdateien zum Erstellen des Zertifikatsspeichers *SYSTEM benutzen. Wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem Zielsystem vorhanden ist, können die übertragenen Zertifikatsdateien für die beiden folgenden Arbeitsschritte benutzt werden:

- Verwenden der übertragenen Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate.
- Importieren der übertragenen Dateien in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist nicht vorhanden

So gehen Sie vor, wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem V4R5- oder V4R4-System, auf dem Sie die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien verwenden wollen, nicht vorhanden ist:

1. Stellen Sie sicher, dass die Zertifikatsspeicherdateien (zwei Dateien: eine mit der Erweiterung .KDB und eine mit der Erweiterung .RDB), die Sie auf dem System erstellt haben, auf dem die lokale Zertifizierungsinstanz implementiert wurde, sich im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER befinden.
2. Nachdem die übertragenen Zertifikatsdateien im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER abgelegt wurden, müssen diese in DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB umbenannt werden. Durch das Umbenennen dieser Dateien im entsprechenden Verzeichnis erstellen Sie die Komponenten, die den Zertifikatsspeicher *SYSTEM für das Zielsystem bilden. Die Zertifikatsspeicherdateien enthalten bereits Kopien von Zertifikaten für viele öffentliche Internet-Zertifizierungsinstanzen. DCM hat diese bei der Erstellung zusammen mit einer Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz zu den Zertifikatsspeicherdateien hinzugefügt.

Achtung: Wenn auf Ihrem Zielsystem bereits die Dateien DEFAULT.KDB und DEFAULT.RDB im Verzeichnis /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER vorhanden sind, ist auch der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf diesem Zielsystem definiert. In diesem Fall sollten Sie die übertragenen Dateien nicht wie vorgeschlagen umbenennen. Durch das Überschreiben der Standarddateien treten bei der Verwendung von DCM, des übertragenen Zertifikatsspeichers und dessen Inhalt Probleme auf. Stattdessen sollten Sie sicherstellen, dass die Dateien über eindeutige Namen verfügen und den übertragenen Zertifikatsspeicher als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwenden. Wenn Sie die Dateien als Speicher für andere Zertifikate verwenden,

können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat verwenden sollen.

3. Starten Sie DCM. An dieser Stelle müssen Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher *SYSTEM ändern. Wenn Sie das Kennwort ändern, kann DCM das neue Kennwort speichern, so dass Sie anschließend alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM für den Zertifikatsspeicher verwenden können.
4. Stellen Sie sicher, dass im Navigationsrahmen in der Dropdown-Liste als Zertifikatsspeicher *SYSTEM angezeigt wird, und wählen Sie anschließend **Systemzertifikate** aus, um eine Liste verfügbarer Tasks aufzurufen. Daraufhin wird das Fenster **Zertifikatsspeicher und Kennwort** angezeigt.
5. Geben Sie in den entsprechenden Feldern als zu öffnenden Zertifikatsspeicher *SYSTEM und außerdem das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung der Dateien mit Hilfe der lokalen CA auf dem Host-System verwendet haben. Nun können Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern.
6. Wählen Sie aus der Task-Liste im Navigationsrahmen die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern. Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können.
7. Nachdem Sie den Zertifikatsspeicher *SYSTEM erneut geöffnet haben, wählen Sie in der Task-Liste die Option **Mit gesicherten Anwendungen arbeiten** aus, um eine Seite aufzurufen, auf der Sie bestimmten Anwendungen zugeordnete Zertifikate verwalten können.
8. Wählen Sie in der Liste mit den Anwendungen die Anwendung aus, die das übertragene private Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden soll.
9. Klicken Sie auf die Option **Mit Systemzertifikat arbeiten**, und wählen Sie anschließend das Zertifikat aus, das die lokale Zertifizierungsinstanz auf dem Host-System ausgestellt hat.
10. Klicken Sie auf die Option **Neues Zertifikat zuordnen**, damit die angegebene Anwendung das ausgewählte Zertifikat verwenden kann.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Wenn Sie für die Client-Authentifizierung Zertifikate verwenden, ist sichergestellt, dass die betreffende Anwendung ein gültiges Zertifikat erhält, bevor sie den Zugriff auf die von ihr verwalteten Ressourcen freigibt. Bevor eine Anwendung mit SSL-Unterstützung die von einer bestimmten Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate authentifizieren kann, muss die Anwendung so definiert werden, dass sie die betreffende Zertifizierungsinstanz anerkennt. Verwenden Sie die Seite **Mit Zertifizierungsinstanz arbeiten**, um sicherzustellen, dass das CA-Zertifikat im Zertifikatsspeicher anerkannt wurde. Verwenden Sie anschließend die Task **Mit gesicherten Anwendungen arbeiten**, um sicherzustellen, dass Anwendungen, die dieses Zertifikat benutzen, die lokale Zertifizierungsinstanz anerkennen, von der das Zertifikat ausgestellt wurde. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem V4R5- oder V4R4-Zielsystem das von der lokalen V5R2-Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - die Dateien als Speicher für andere Systemzertifikate verwenden

Wenn auf dem V4R5- oder V4R4-Zielsystem bereits ein Zertifikatsspeicher *SYSTEM vorhanden ist, müssen Sie entscheiden, wie mit den Zertifikatsdateien gearbeitet werden soll. Die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthalten zwei Zertifikate: das Server- oder Client-Zertifikat, das Sie erstellt haben, sowie das Zertifikat der privaten, lokalen Zertifizierungsinstanz, das Sie zum Signieren verwendet haben. Eine Möglichkeit besteht darin, festzulegen, dass die übertragenen Zertifikatsdateien als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwendet werden sollen. Die andere Möglichkeit besteht darin, das private Zertifikat und das zugehörige CA-Zertifikat in den vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM zu importieren.

Wenn Sie die übertragenen Dateien als **Speicher für andere Systemzertifikate** verwenden, können Sie DCM nicht benutzen, um anzugeben, welche Anwendungen das Zertifikat für SSL-Sitzungen verwenden sollen. Sie haben jedoch die Möglichkeit, das in diesem Zertifikatsspeicher enthaltene Zertifikat als Standardzertifikat für den Zertifikatsspeicher zu definieren. Mit der Option 'Speicher für andere Systemzertifikate' können Sie Zertifikate für Anwendungen verwalten, die von Ihnen oder anderen Benutzern geschrieben wurden und die mit Hilfe der API `SSL_Init` auf ein Zertifikat zugreifen und dieses zum Aufbau einer SSL-Sitzung verwenden. Mit Hilfe dieser API kann eine Anwendung für einen Zertifikatsspeicher an Stelle eines speziell angegebenen Zertifikats das Standardzertifikat verwenden.

So gehen Sie vor, wenn der Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf dem V4R5- oder V4R4-System, auf dem Sie die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien verwenden wollen, vorhanden ist:

1. Starten Sie DCM. An dieser Stelle müssen Sie das Kennwort für den übertragenen Zertifikatsspeicher ändern. Wenn Sie das Kennwort ändern, kann DCM das neue Kennwort speichern, so dass Sie anschließend alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM für den Zertifikatsspeicher verwenden können.
2. Stellen Sie sicher, dass im Navigationsrahmen in der Dropdown-Liste als Zertifikatsspeicher 'OTHER' angezeigt wird, und wählen Sie anschließend **Systemzertifikate** aus, um eine Liste verfügbarer Tasks aufzurufen. Daraufhin wird das Fenster **Zertifikatsspeicher und Kennwort** angezeigt.
3. Geben Sie in die entsprechenden Felder den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen für den Zertifikatsspeicher ein (die Datei mit der Erweiterung `.KDB`), den Sie vom Host-System mit der lokalen Zertifizierungsinstanz übertragen haben. Geben Sie das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung der Dateien auf dem *Host*-System verwendet haben. Nun können Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern.

4. Wählen Sie im Navigationsrahmen in der Liste der Tasks für Systemzertifikate die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können. Als Nächstes können Sie angeben, dass das in diesem Speicher enthaltene Zertifikat als Standardzertifikat verwendet werden soll.

5. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Mit Zertifikaten arbeiten** aus, um eine Seite aufzurufen, auf der Sie eine Reihe von Zertifikatsverwaltungstasks ausführen können.
6. Wählen Sie in der Liste der Zertifikate das Zertifikat aus, das als Standardzertifikat für den aktuellen Speicher verwendet werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Als Standard festlegen**.

Nachdem Sie nun den Speicher für andere Systemzertifikate erstellt und konfiguriert haben, können alle Anwendungen, die die API SSL_Init verwenden, das darin enthaltene Zertifikat zum Aufbauen von SSL-Sitzungen benutzen.

Zertifikatsspeicher *SYSTEM ist vorhanden - Dateien in einen vorhandenen Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren

Bevor Sie die Zertifikate in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM auf einem V4R5- oder V4R4-Zielsystem importieren können, müssen Sie die betreffenden Zertifikate zuerst aus dem von Ihnen erstellten Zertifikatsspeicher in ein anderes Dateiformat exportieren. Anschließend können Sie die Zertifikate aus den neuen Dateien in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren. Die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien enthalten zwei Zertifikate: das Server- oder Client-Zertifikat, das Sie erstellt haben, sowie das Zertifikat der privaten, lokalen Zertifizierungsinanz, das Sie zum Signieren verwendet haben. Sie müssen sowohl das von Ihnen erstellte Server- oder Client-Zertifikat als auch das Zertifikat der privaten, lokalen Zertifizierungsinanz in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren.

Anmerkung: Die in DCM für V4R5 und V4R4 verfügbaren Exportfunktionen weisen gegenüber denen für V5R2 Einschränkungen auf, so dass möglicherweise Probleme auftreten können, wenn Sie das Zielsystem zum Exportieren des Zertifikats der privaten, lokalen Zertifizierungsinanz verwenden. Daher sollten Sie nicht das V4R4- oder V4R5-Zielsystem zum Exportieren des Zertifikats verwenden, sondern mit Hilfe des V5R2-Host-Systems eine *zusätzliche* Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinanz in eine separate Datei exportieren. Nachdem Sie das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinanz auf dem V5R2-Host-System exportiert haben, können Sie die Exportdatei des Zertifikats der lokalen CA manuell auf das V4R4- oder V4R5-Zielsystem übertragen und die Schritte zum Importieren des Zertifikats der lokalen CA in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM ausführen, die in dieser Prozedur beschrieben werden. Sie müssen das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinanz importieren, *bevor* Sie das private Zertifikat importieren, das Sie damit erstellt haben. Wenn Sie das pri-

vate Zertifikat zuerst importieren, tritt möglicherweise ein Fehler auf, weil das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht im Zertifikatsspeicher vorhanden ist.

So können Sie auf dem V4R4- oder V4R5-Zielsystem das Zertifikat aus den Zertifikatsspeicherdateien exportieren:

1. Starten Sie DCM.
2. Stellen Sie sicher, dass im Navigationsrahmen 'OTHER' als Zertifikatsspeicher in der Dropdown-Liste angezeigt wird, und wählen Sie anschließend **Systemzertifikate** aus, um eine Liste verfügbarer Tasks aufzurufen. Daraufhin wird das Fenster **Zertifikatsspeicher und Kennwort** angezeigt.
3. Geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen für die übertragenen Zertifikatsspeicherdateien und anschließend das Kennwort ein, das Sie bei deren Erstellung auf dem *Host*-System verwendet haben. Klicken Sie danach auf **OK**. Nun können Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen in der Liste der Tasks für Systemzertifikate die Option **Kennwort ändern** aus. Füllen Sie das Formular aus, um das Kennwort für den Zertifikatsspeicher zu ändern.

Anmerkung: Stellen Sie sicher, dass die Option **Automatisches Anmelden** ausgewählt ist, wenn Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ändern. Die Auswahl dieser Option gewährleistet, dass DCM das neue Kennwort speichert, so dass Sie für den neuen Speicher alle Zertifikatsverwaltungsfunktionen von DCM verwenden können. Wenn Sie das Kennwort nicht ändern und die Option für Automatisches Anmelden auswählen, treten möglicherweise Fehler auf, wenn die Zertifikate aus diesem Speicher exportiert werden.

Nach dem Ändern des Kennworts müssen Sie den Zertifikatsspeicher erneut öffnen, bevor Sie mit den darin enthaltenen Zertifikaten arbeiten können.

5. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Mit Zertifikaten arbeiten** aus, um eine Liste mit Zertifikaten anzuzeigen.
6. Wählen Sie in der Liste das private Zertifikat aus, und klicken Sie anschließend auf **Exportieren**, um die Seite 'Zertifikat exportieren' aufzurufen.
7. Füllen Sie das Formular 'Zertifikat exportieren' vollständig aus.

Anmerkung: Sie müssen sicherstellen, dass der Datei ein eindeutiger Name sowie eine eindeutige Erweiterung zugewiesen wird. Sie könnten der Datei beispielsweise den Namen `myfile.exp` zuweisen. Bei der Namensgebung dürfen Sie die folgenden Erweiterungen nicht verwenden: `.TXT`, `.KDB`, `.RDB` oder `.KYR`. Bei Verwendung einer dieser Erweiterungen kann es zu Fehlern beim Importieren der Zertifikate aus der Datei kommen. Wählen Sie für das Zielsystem, das dieses Zertifikat verwenden wird, den entsprechenden Releasestand aus. Der von Ihnen gewählte Releasestand beeinflusst das Format des exportierten Zertifikats.

8. Klicken Sie auf **OK**. Oben auf der Seite weist eine Nachricht darauf hin, dass DCM das Zertifikat in die angegebene Datei exportiert hat.

Zu diesem Zeitpunkt sollten Sie mit Hilfe von DCM auf dem ursprünglichen V5R2-Host-System eine zusätzliche Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz exportiert und manuell auf das V4R4- oder V5R5-Zielsystem übertragen haben. Außerdem sollten Sie mit Hilfe von DCM auf dem Zielsystem das private Server- oder Client-Zertifikat in eine Datei exportiert haben. Nun können Sie diese Zertifikate in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM importieren. Sie müssen das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz importieren, *bevor* Sie das private Zertifikat importieren, das Sie damit erstellt haben. Wenn Sie das private Zertifikat

zuerst importieren, tritt möglicherweise ein Fehler auf, weil das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz nicht im Zertifikatsspeicher vorhanden ist.

So können Sie auf dem V4R4- oder V4R5-Zielsystem die Zertifikate aus diesen Exportdateien importieren und angeben, dass Anwendungen mit SSL-Unterstützung diese verwenden sollen:

1. Starten Sie DCM.
2. Stellen Sie sicher, dass im Navigationsrahmen *SYSTEM als Zertifikatsspeicher in der Dropdown-Liste angezeigt wird, und wählen Sie anschließend **Systemzertifikate** aus, um eine Liste verfügbarer Tasks aufzurufen. Daraufhin wird das Fenster **Zertifikatsspeicher und Kennwort** angezeigt.
3. Geben Sie *SYSTEM als zu öffnenden Zertifikatsspeicher an, geben Sie anschließend das Kennwort ein, und klicken Sie danach auf **Weiter**.
4. Nun müssen Sie das Zertifikat der lokalen Zertifizierungsinstanz aus der von Ihnen auf dem V5R2-Host-System erstellten Exportdatei importieren. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikat der Zertifizierungsinstanz empfangen** aus, um ein Formular anzuzeigen.
5. Füllen Sie das Formular vollständig aus, und klicken Sie auf **OK**, um die Seite 'Zertifikat erfolgreich empfangen' aufzurufen. Wenn Sie mit dem Zertifikatsspeicher *SYSTEM arbeiten, wird auf dieser Seite eine Liste mit Anwendungen angezeigt, die Sie so definieren können, dass sie das importierte Zertifikat der Zertifizierungsinstanz anerkennen.

Anmerkung: In einigen Anwendungen mit SSL-Unterstützung kann die Client-Authentifizierung auf der Basis von Zertifikaten ausgeführt werden. Wenn Sie für die Client-Authentifizierung Zertifikate verwenden, ist sichergestellt, dass die betreffende Anwendung ein gültiges Zertifikat erhält, bevor sie den Zugriff auf die von ihr verwalteten Ressourcen freigibt. Bevor eine Anwendung mit SSL-Unterstützung die von einer bestimmten Zertifizierungsinstanz ausgestellten Zertifikate authentifizieren kann, muss die Anwendung so definiert werden, dass sie die betreffende Zertifizierungsinstanz anerkennt. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegen, die nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

6. Wählen Sie die Anwendungen aus, die das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz anerkennen sollen, und klicken Sie anschließend auf **OK**. Daraufhin wird die Seite mit den Status gesicherter Anwendungen angezeigt, auf der bestätigt wird, dass die ausgewählten Anwendungen das neue Zertifikat anerkennen.
7. Nun können Sie das Serverzertifikat importieren. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Mit Zertifikaten arbeiten** aus, um eine Liste mit Zertifikaten anzuzeigen.
8. Klicken Sie auf **Importieren**, um die Seite 'Zertifikat importieren' aufzurufen.
9. Füllen Sie das Formular 'Zertifikat importieren' vollständig aus, und klicken Sie anschließend auf **OK**, um auf die Seite 'Mit Zertifikaten arbeiten' zurückzukehren. Stellen Sie sicher, dass Sie den Namen der Datei angeben, die das exportierte Server- oder Client-Zertifikat enthält. Außerdem müssen Sie ein Zielrelease angeben, das mit dem beim vorherigen Exportieren des Zertifikats definierten Release übereinstimmt. Oben auf der Seite weist eine Nachricht

darauf hin, dass DCM das Zertifikat zum aktuellen Zertifikatsspeicher hinzugefügt hat. Das von Ihnen importierte Zertifikat sollte außerdem in der Zertifikatsliste aufgeführt sein.

10. Nun müssen Sie angeben, welche Anwendungen das importierte, private Zertifikat für SSL verwenden sollen. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Mit gesicherten Anwendungen arbeiten** aus, um eine Seite aufzurufen, auf der Sie bestimmten Anwendungen zugeordnete Zertifikate verwalten können.
11. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie auf **Mit Systemzertifikat arbeiten**, um eine Liste mit Zertifikaten anzuzeigen, die Sie der ausgewählten Anwendung für das Aufbauen von SSL-Sitzungen zuweisen können.
12. Wählen Sie ein Zertifikat in der Liste aus, und klicken Sie anschließend auf **Neues Zertifikat zuordnen**, um das ausgewählte Zertifikat der angegebenen Anwendung zuzuordnen. Oben auf der Seite wird eine Bestätigungsnachricht mit der Zertifikatsauswahl angezeigt.

Nachdem Sie diese Tasks ausgeführt haben, können die Anwendungen auf dem V4R4- oder V4R5-Zielsystem das von der lokalen Zertifizierungsinstanz auf einem anderen iSeries-System ausgestellte Zertifikat verwenden. Bevor Sie jedoch SSL für diese Anwendungen verwenden können, müssen Sie die Anwendungen für die Verwendung von SSL konfigurieren.

Bevor ein Benutzer über eine SSL-Verbindung auf die ausgewählten Anwendungen zugreifen kann, muss er mit Hilfe von DCM vom Host-System eine Kopie des Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz abrufen. Das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz muss in eine Datei auf dem PC des Benutzers kopiert oder in seinen Browser heruntergeladen werden. Welche Vorgehensweise gewählt wird, hängt von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung mit SSL-Unterstützung ab.

Anwendungen in DCM verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Ausführen verschiedener Verwaltungsaufgaben für Anwendungen mit SSL-Unterstützung sowie für Objektsignieranwendungen benutzt werden. Sie können z. B. angeben, welche Zertifikate Ihre Anwendungen für SSL-Kommunikationssitzungen (SSL = Secure Sockets Layer) verwenden. Die Tasks für die Anwendungsverwaltung, die ausgeführt werden können, hängen vom jeweiligen Anwendungstyp und von dem Zertifikatsspeicher ab, mit dem Sie arbeiten. Anwendungen können nur über den Zertifikatsspeicher *SYSTEM oder *OBJECTSIGNING verwaltet werden. Obwohl die Mehrzahl der von DCM bereitgestellten Tasks für die Anwendungsverwaltung leicht verständlich ist, werden Ihnen einige dieser Tasks möglicherweise noch nicht vertraut sein. Weitere Informationen zu diesen Tasks finden Sie unter den folgenden Themen:

Der Abschnitt **Anwendungsdefinition erstellen** beschreibt die verschiedenen Anwendungstypen, die Sie definieren und mit denen Sie arbeiten können.

Der Abschnitt **Zertifikatzuordnung für eine Anwendung verwalten** beschreibt das Zuordnen und Ändern des Zertifikats, das von einer Anwendung zum Herstellen einer SSL-Sitzung oder zum Signieren von Objekten verwendet wird.

Der Abschnitt **CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung definieren** beschreibt, wann Sie definieren können und sollten, welche Zertifizierungsinstanzen von einer Anwendung in Bezug auf die Überprüfung und das Akzeptieren von Zertifikaten anerkannt werden können.

Informationen zu weiteren DCM-Tasks finden Sie in der Onlinehilfefunktion.

Anwendungsdefinition erstellen

Es gibt zwei Arten von Anwendungsdefinitionen, mit denen in DCM gearbeitet werden kann. Dies sind zum einen Anwendungsdefinitionen für Server- und Client-Anwendungen, die mit SSL arbeiten, und zum anderen Anwendungsdefinitionen, die Sie zum Signieren von Objekten benutzen.

Wenn Sie unter DCM mit SSL-Anwendungsdefinitionen und den zugehörigen Zertifikaten arbeiten wollen, muss die Anwendung in DCM zuerst als Anwendungsdefinition registriert werden, um ihr eine eindeutige Anwendungs-ID zuzuordnen. Anwendungsentwickler registrieren Anwendungen mit SSL-Unterstützung mit Hilfe einer API (QSYRGAP, QsyRegisterAppForCertUse), mit der die Anwendungs-ID in DCM automatisch erstellt werden kann. Alle SSL-Anwendungen der IBM iSeries sind in DCM registriert, so dass Sie DCM auf einfache Weise für die Zuordnung eines Zertifikats benutzen können, um die Herstellung einer SSL-Sitzung zu ermöglichen. Bei selbst geschriebenen oder gekauften Anwendungen können Sie ebenfalls eine Anwendungsdefinition definieren und die entsprechende Anwendungs-ID in DCM erstellen. Sie müssen im Zertifikatsspeicher *SYSTEM arbeiten, um eine SSL-Anwendungsdefinition für eine Client- oder eine Serveranwendung zu erstellen.

Um ein Zertifikat zum Signieren von Objekten zu verwenden, müssen Sie zuerst eine Anwendung definieren, die mit dem Zertifikat benutzt werden soll. Anders als eine SSL-Anwendungsdefinition beschreibt eine Objektsignieranwendung keine konkrete Anwendung. Stattdessen sollte die von Ihnen erstellte Anwendungsdefinition zur Beschreibung des Typs oder der Gruppe von Objekten dienen, die signiert werden sollen. Sie müssen im Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING arbeiten, um die Definition einer Objektsignieranwendung zu erstellen.

So erstellen Sie eine Anwendungsdefinition:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie auf **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend den gewünschten Zertifikatsspeicher aus. (Hierbei handelt es sich abhängig vom Typ der zu erstellenden Anwendungsdefinition entweder um den Zertifikatsspeicher *SYSTEM oder *OBJECTSIGNING.)

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste **Anwendung hinzufügen** aus, um ein Formular zum Definieren der Anwendung anzuzeigen.

Anmerkung: Wenn Sie im Zertifikatsspeicher *SYSTEM arbeiten, fordert DCM Sie nun auf auszuwählen, ob Sie eine Server- oder eine Client-Anwendungsdefinition hinzufügen wollen.

6. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **Hinzufügen**. Die Daten, die Sie für die Anwendungsdefinition angeben können, variieren abhängig vom Anwendungstyp, der definiert werden soll. Wenn Sie eine Serveranwendung definieren, kann auch angegeben werden, ob diese für die Client-Authentifizierung Zertifikate einsetzen kann, und ob die Client-Authentifizierung

überhaupt erforderlich ist. Darüber hinaus können Sie angeben, dass die Anwendung mit einer CA-Anerkennungsliste arbeiten muss, um Zertifikate zu authentifizieren.

Zertifikatszuordnung für eine Anwendung verwalten

Sie müssen mit Digital Certificate Manager (DCM) einer Anwendung ein Zertifikat zuordnen, bevor diese Anwendung eine gesicherte Funktion ausführen kann. Hierzu gehört z. B. das Herstellen einer SSL-Sitzung (SSL = Secure Sockets Layer) oder das Signieren eines Objekts. So können Sie einer Anwendung ein Zertifikat zuordnen oder die Zertifikatszuordnung für eine Anwendung ändern:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie auf **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend den gewünschten Zertifikatsspeicher aus. (Hierbei handelt es sich abhängig vom Typ der Anwendung, der ein Zertifikat zugeordnet werden soll, um den Zertifikatsspeicher *SYSTEM oder *OBJECTSIGNING.)

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wenn Sie im Zertifikatsspeicher *SYSTEM arbeiten, wählen Sie den zu verwaltenden Anwendungstyp aus. (Geben Sie hierbei für die Anwendung entweder **Server** oder **Client** an.)
6. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat neu zuordnen** aus, um eine Liste von Anwendungen anzuzeigen, für die ein Zertifikat zugeordnet werden kann.
7. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Zertifikat neu zuordnen**, um eine Liste der Zertifikate anzuzeigen, die der Anwendung zugeordnet werden können.
8. Wählen Sie ein Zertifikat in der Liste aus, und klicken Sie dann auf **Neues Zertifikat zuordnen**. Daraufhin zeigt DCM eine Nachricht an, in der die Zertifikatsauswahl für die Anwendung bestätigt wird.

Anmerkung: Wenn Sie einer SSL-Anwendung, die den Einsatz von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung unterstützt, ein Zertifikat zuordnen wollen, müssen Sie für die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste definieren. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn ein Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz vorlegt, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Wenn Sie ein Zertifikat für eine Anwendung ändern oder entfernen, ist nicht sicher, ob dies durch die Anwendung erkannt wird, wenn sie während der Änderung der Zertifikatszuordnung ausgeführt wird. Client Access Express-Server können die von Ihnen vorgenommenen Zertifikatsänderungen z. B. automatisch anwenden. Telnet-Server, IBM HTTP-Server für iSeries oder andere Anwendungen

müssen jedoch möglicherweise gestoppt und anschließend erneut gestartet werden, damit sie die Zertifikatsänderungen anwenden können.

Ab V5R2 können Sie die Task Zertifikat zuordnen verwenden, um ein Zertifikat in einem Arbeitsgang mehreren Anwendungen zuzuordnen.

CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung definieren

Für Anwendungen, die die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung in SSL-Sitzungen (SSL = Secure Sockets Layer) unterstützen, muss festgelegt werden, ob Zertifikate als gültige Identitätsnachweise akzeptiert werden. Eines der Kriterien, das von Anwendungen zum Authentifizieren eines Zertifikats angewendet wird, besteht darin, ob die Anwendung die ausstellende Zertifizierungsinanz anerkennt.

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Definieren der Zertifizierungsinstanzen verwendet werden, die von einer Anwendung bei der Client-Authentifizierung für Zertifikate anerkannt werden. Diese anerkannten Zertifizierungsinstanzen werden über eine CA-Anerkennungsliste verwaltet.

Vor dem Definieren einer CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung müssen die folgenden Bedingungen erfüllt sein:

- Die Anwendung muss die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung unterstützen.
- In der Definition der Anwendung muss angegeben sein, dass sie mit einer CA-Anerkennungsliste arbeitet.

Wenn in der Anwendungsdefinition angegeben ist, dass die Anwendung eine CA-Anerkennungsliste benutzt, müssen Sie diese Liste definieren, damit die Anwendung die Client-Authentifizierung mit Zertifikaten erfolgreich ausführen kann. Hierdurch wird sichergestellt, dass von der Anwendung nur die Zertifikate von Zertifizierungsinstanzen überprüft werden können, die Sie als anerkannt definiert haben. Wenn ein Benutzer oder eine Client-Anwendung ein Zertifikat einer Zertifizierungsinanz vorlegt, die in der CA-Anerkennungsliste nicht als anerkannt definiert wurde, wird das Zertifikat bei der Authentifizierung als ungültig zurückgewiesen.

Wenn Sie der Anerkennungsliste für eine Anwendung eine Zertifizierungsinanz hinzufügen, müssen Sie sicherstellen, dass diese CA auch aktiviert ist.

So definieren Sie eine CA-Anerkennungsliste für eine Anwendung:

1. Starten Sie DCM.
2. Klicken Sie auf **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SYSTEM** aus.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

3. Geben Sie auf der Zertifikatsspeicher- und Kennwortseite das Kennwort ein, das Sie bei der Erstellung des Zertifikatsspeichers angegeben haben, und klicken Sie dann auf **Weiter**.
4. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Anwendungen verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Anerkennungsliste der Zertifizierungsinanz definieren** aus.

6. Wählen Sie den Anwendungstyp (Server oder Client) aus, für den die Liste definiert werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
7. Wählen Sie in der Liste eine Anwendung aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**, um eine Liste der CA-Zertifikate anzuzeigen, die zum Definieren der Anerkennungsliste benutzt werden.
8. Wählen Sie die Zertifizierungsinstanzen aus, die die Anwendung anerkennen soll, und klicken Sie dann auf **OK**. Daraufhin zeigt DCM eine Nachricht an, um die Auswahl für die Anerkennungsliste zu bestätigen.

Anmerkung: Sie können in der Liste entweder einzelne Zertifizierungsinstanzen auswählen oder angeben, dass die Anwendung alle oder keine der in der Liste enthaltenen CAs anerkennen soll. Darüber hinaus können Sie die CA-Zertifikate auch anzeigen oder überprüfen, bevor Sie zur Anerkennungsliste hinzugefügt werden.

Zertifikate und Anwendungen überprüfen

Digital Certificate Manager (DCM) kann zum Überprüfen individueller Zertifikate oder der Anwendungen benutzt werden, die diese Zertifikate verwenden. Die Liste der von DCM geprüften Kriterien kann abhängig davon, ob Zertifikate oder Anwendungen geprüft werden, leicht variieren.

Gültigkeitsprüfung für Anwendungen

Das Überprüfen einer Anwendungsdefinition mit DCM trägt zur Vermeidung von Zertifikatsproblemen bei Anwendungen bei, wenn diese eine Funktion ausführen, für die Zertifikate benötigt werden. Solche Probleme können dazu führen, dass die betroffene Anwendung entweder nicht an einer SSL-Sitzung (SSL = Secure Sockets Layer) teilnehmen oder keine Objektsignaturen ausstellen kann.

Beim Überprüfen einer Anwendung stellt DCM fest, ob eine Zertifikatszuordnung für die Anwendung definiert wurde und ob dieses Zertifikat gültig ist. Darüber hinaus stellt DCM sicher, dass bei Anwendungen, die für die Verwendung einer CA-Anerkennungsliste konfiguriert wurden, diese Anerkennungsliste mindestens ein Zertifikat der Zertifizierungsinstanz enthält. Anschließend prüft DCM, ob die Zertifikate der Zertifizierungsinstanz in der CA-Anerkennungsliste der Anwendung gültig sind. Wenn in der Anwendungsdefinition außerdem angegeben ist, dass die CRL-Verarbeitung (CRL = Certificate Revocation List) durchgeführt werden soll und eine definierte CRL-Verteilungspunkt für die CA vorhanden ist, wird die Liste der entzogenen Zertifikate von DCM während der Gültigkeitsprüfung ebenfalls geprüft.

Gültigkeitsprüfung für Zertifikate

Beim Überprüfen eines Zertifikats prüft Digital Certificate Manager (DCM) eine Reihe von Kriterien, um die Authentizität und Gültigkeit des Zertifikats sicherzustellen. Die Überprüfung eines Zertifikats gewährleistet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass Anwendungen, die das Zertifikat für die gesicherte Kommunikation oder zum Signieren von Objekten verwenden, bei dessen Einsatz auf Probleme stoßen, auf ein Minimum reduziert werden kann.

Im Rahmen des Überprüfungsprozesses stellt DCM fest, ob das ausgewählte Zertifikat noch gültig ist. Ist für die ausstellende CA ein CRL-Verteilungspunkt vorhanden, wird außerdem geprüft, ob das Zertifikat in der Liste der entzogenen Zertifikate (CRL) nicht als widerrufen aufgeführt ist. DCM prüft auch, ob sich das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz für die ausstellende CA im aktuellen

Zertifikatsspeicher befindet und als aktiviert und anerkannt markiert ist. Wenn für das Zertifikat ein privater Schlüssel definiert wurde (z. B. für Server-, Client- oder Objektsignierzertifikate), prüft DCM auch das öffentliche/private Schlüsselpaar, um sicherzustellen, dass dieses übereinstimmt. DCM verschlüsselt hierzu die Daten mit dem öffentlichen Schlüssel und prüft dann, ob die Daten mit dem privaten Schlüssel wieder entschlüsselt werden können.

Anwendungen ein Zertifikat zuordnen

Ab V5R2 ermöglicht eine neue Erweiterung von Digital Certificate Manager (DCM) das schnelle und einfache Zuordnen eines Zertifikats zu mehreren Anwendungen. Das Zuordnen eines Zertifikats zu mehreren Anwendungen ist nur im Zertifikatsspeicher *SYSTEM oder *OBJECTSIGNING möglich.

So können Sie eine Zertifikatszuordnung zu einer oder mehreren Anwendungen durchführen:

1. Starten Sie DCM.

Anmerkung: Wenn Sie beim Einsatz von DCM Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING oder *SYSTEM aus.
3. Geben Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ein, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
4. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Zertifikat zuordnen** aus, um eine Liste mit Zertifikaten im aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
6. Wählen Sie ein Zertifikat in der Liste aus, und klicken Sie anschließend auf **Anwendungen zuordnen**, um eine Liste der Anwendungsdefinitionen für den aktuellen Zertifikatsspeicher anzuzeigen.
7. Wählen Sie in der Liste eine oder mehrere Anwendungen aus, und klicken Sie dann auf **Weiter**. Daraufhin wird eine Seite aufgerufen, in der entweder eine Bestätigungsnachricht für die Zuordnungsauswahl oder eine Fehlernachricht angezeigt wird, wenn bei der Ausführung des Arbeitsschrittes ein Fehler aufgetreten ist.

CRL-Verteilungspunkte verwalten

Digital Certificate Manager (DCM) ermöglicht Ihnen das Definieren und Verwalten der Informationen zu den CRL-Verteilungspunkten (CRL = Certificate Revocation List; Liste der entzogenen Zertifikate), die von einer Zertifizierungsinstanz (CA) bei der Gültigkeitsprüfung von Zertifikaten verwendet werden. DCM oder eine andere Anwendung, die CRL-Informationen verarbeitet, kann mit Hilfe der Liste der entzogenen Zertifikate feststellen, ob die ausstellende CA das verwendete Zertifikat nicht widerrufen hat. Wenn Sie einen CRL-Verteilungspunkt für eine Zertifizierungsinstanz definieren, können Anwendungen, die die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung unterstützen, auf die Liste der entzogenen Zertifikate (CRL) zugreifen.

Darüber hinaus können Anwendungen, die die Verwendung von Zertifikaten für die Client-Authentifizierung unterstützen, die CRL-Verarbeitung ausführen, um strengere Authentifizierungskriterien für die Zertifikate anzulegen, die als gültige

Identitätsnachweise akzeptiert werden. Damit eine Anwendung bei der Gültigkeitsprüfung von Zertifikaten eine definierte Liste der entzogenen Zertifikate benutzen kann, muss in der DCM-Anwendungsdefinition die Ausführung der CRL-Verarbeitung als erforderlich festgelegt werden.

Funktionsweise der CRL-Verarbeitung

Wenn Sie mit DCM ein Zertifikat oder eine Anwendung überprüfen, wird die CRL-Verarbeitung standardmäßig im Rahmen des Prüfprozesses ausgeführt. Wenn für die Zertifizierungsinstanz, die das zu prüfende Zertifikat ausgestellt hat, kein CRL-Verteilungspunkt definiert wurde, kann die CRL-Prüfung von DCM nicht ausgeführt werden. DCM kann jedoch versuchen, andere wichtige Informationen zum Zertifikat zu überprüfen. Hierbei wird z. B. festgestellt, ob die CA-Signatur auf dem Zertifikat gültig und die ausstellende Zertifizierungsinstanz anerkannt ist.

CRL-Verteilungspunkt definieren

So definieren Sie einen CRL-Verteilungspunkt für eine bestimmte Zertifizierungsinstanz:

1. Starten Sie DCM.
2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **CRL-Verteilungspunkte verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
3. Wählen Sie in der Task-Liste **CRL-Verteilungspunkt hinzufügen** aus, um ein Formular anzuzeigen, in dem Sie den CRL-Verteilungspunkt und die Art und Weise beschreiben können, in der DCM oder die Anwendung auf den Verteilungspunkt zugreifen soll.
4. Füllen Sie das Formular aus, und klicken Sie anschließend auf **OK**. Sie müssen dem CRL-Verteilungspunkt einen eindeutigen Namen zuordnen, den LDAP-Server, der als Host-Einheit für die CRL dient, sowie Verbindungsinformationen angeben, die definieren, wie auf den LDAP-Server zugegriffen werden kann.

Anmerkung: Wenn Sie Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars in dieser geführten Task haben, wählen Sie das Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

Nun muss die Definition des CRL-Verteilungspunktes einer bestimmten Zertifizierungsinstanz zugeordnet werden.

5. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **Zertifikate verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
6. Wählen Sie in der Task-Liste den Eintrag **CRL-Verteilungspunkt neu zuordnen** aus, um eine Liste der CA-Zertifikate anzuzeigen.
7. Wählen Sie in der Liste das CA-Zertifikat aus, dem die erstellte Definition des CRL-Verteilungspunktes zugeordnet werden soll, und klicken Sie anschließend auf **CRL-Verteilungspunkt neu zuordnen**. Daraufhin wird eine Liste mit CRL-Verteilungspunkten angezeigt.
8. Wählen Sie in der Liste den CRL-Verteilungspunkt aus, der der Zertifizierungsinstanz zugeordnet werden soll, und klicken Sie dann auf **Neu zuordnen**. Daraufhin wird oben in der Seite eine Nachricht angezeigt, um Sie darüber zu informieren, dass der CRL-Verteilungspunkt dem Zertifikat der Zertifizierungsinstanz (CA) zugeordnet wurde.

Nach dem Definieren eines CRL-Verteilungspunktes für eine bestimmte Zertifizierungsinstanz können DCM oder andere Anwendungen diesen zur Ausführung der CRL-Verarbeitung benutzen. Bevor die CRL-Verarbeitung jedoch funktioniert, muss die entsprechende Liste der entzogenen Zertifikate auf dem Directory Services-Server gespeichert werden. Darüber hinaus müssen Sie sowohl für den Directory Ser-

vices-Server als auch für die Client-Anwendungen die Benutzung von SSL konfigurieren und den Anwendungen in DCM ein Zertifikat zuordnen.

Weitere Informationen zur Konfiguration und Verwendung des iSeries Directory Services (LDAP) finden Sie unter folgenden Information Center-Themen:

- Directory Services (LDAP)
Dieses Thema enthält alle erforderlichen Informationen zum Konfigurieren und Verwenden eines iSeries Directory Services-Servers (LDAP).
- Using Secure Sockets Layer (SSL) security with the LDAP directory server
Dieses Thema enthält Erläuterungen zu den Arbeitsschritten, die zum Konfigurieren eines LDAP-Servers für die Verwendung von SSL für die gesicherte Kommunikation erforderlich sind.

Zertifikatsschlüssel auf dem IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor speichern

Wenn ein IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor auf Ihrem iSeries-System installiert ist, können Sie diesen einsetzen, um die Sicherheit beim Speichern der privaten Zertifikatsschlüssel zu verbessern. Sie können den Koprozessor zum Speichern des privaten Schlüssels eines Server-, Client- oder CA-Zertifikats der lokalen Zertifizierungsinstanz verwenden. Der Koprozessor kann allerdings nicht zum Speichern des privaten Schlüssels eines Benutzerzertifikats eingesetzt werden, da dieser Schlüssel auf dem System des jeweiligen Benutzers gespeichert werden muss. Auch zum Speichern des privaten Schlüssels für ein Objektsignierzertifikat kann er nicht benutzt werden.

Bei der Speicherung des privaten Zertifikatsschlüssels kann der Koprozessor auf die beiden folgenden Arten eingesetzt werden:

- Direktes Speichern des privaten Zertifikatsschlüssels auf dem Koprozessor selbst.
- Verschlüsseln des privaten Zertifikatsschlüssels mit dem Hauptschlüssel des Koprozessors und anschließende Speicherung in einer speziellen Schlüsseldatei.

Diese beiden Optionen für die Speicherung des Schlüssels können während der Erstellung oder Verlängerung eines Zertifikats ausgewählt werden. Wenn Sie den Koprozessor zum Speichern eines privaten Zertifikatsschlüssels verwenden, können Sie die Einheitenzuordnung des Koprozessors für diesen Schlüssel ändern.

Wenn Sie den Koprozessor zum Speichern privater Schlüssel einsetzen wollen, müssen Sie diesen vor der Verwendung von Digital Certificate Manager (DCM) aktivieren. Andernfalls wird in DCM bei der Erstellung oder Verlängerung von Zertifikaten keine Seite angezeigt, auf der Sie eine Speicheroption auswählen können.

Beim Erstellen oder Verlängern von Server- oder Client-Zertifikaten können Sie die Option für die Speicherung des privaten Schlüssels nach der Auswahl des Typs der Zertifizierungsinstanz angeben, die das aktuelle Zertifikat signiert. Wenn Sie die Erstellung oder Verlängerung für eine lokale CA durchführen, wählen Sie die Option für die Speicherung des privaten Schlüssels als ersten Arbeitsschritt aus.

Privaten Schlüssel eines Zertifikats direkt auf dem Koprozessor speichern

Um die Sicherheit beim Zugriff auf sowie bei der Verwendung von privaten Zertifikatsschlüsseln zu erhöhen, können Sie diese direkt auf dem IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor speichern. Diese Option für die Speicherung der

Schlüssel kann während der Erstellung oder Verlängerung von Zertifikaten in Digital Certificate Manager (DCM) ausgewählt werden.

So können Sie mit Hilfe der Seite **Speicherposition für Schlüssel auswählen** einen privaten Zertifikatsschlüssel direkt auf dem Koprozessor speichern:

1. Wählen Sie als Speicheroption **Hardware** aus.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Daraufhin wird die Seite **Beschreibung für Verschlüsselungseinheit auswählen** angezeigt.
3. Wählen Sie in der Einheitenliste die Einheit aus, auf der der private Zertifikatsschlüssel gespeichert werden soll.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. DCM zeigt weitere Seiten für die aktuelle Task an, in denen z. B. Informationen zur Identifikation des zu erstellenden oder zu verlängernden Zertifikats angegeben werden können.

Hauptschlüssel des Koprozessors zum Verschlüsseln des privaten Zertifikatsschlüssels verwenden

Um die Sicherheit beim Zugriff auf sowie bei der Verwendung von privaten Zertifikatsschlüsseln zu erhöhen, können Sie den Hauptschlüssel des IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor verwenden, um diese zu verschlüsseln und in einer speziellen Schlüsseldatei zu speichern. Diese Option für die Speicherung der Schlüssel kann während der Erstellung oder Verlängerung von Zertifikaten in Digital Certificate Manager (DCM) ausgewählt werden.

Bevor Sie mit dieser Option arbeiten können, müssen Sie über die Webkonfigurationsschnittstelle des IBM 4758–023 PCI Cryptographic Coprocessor eine entsprechende Schlüsselspeicherdatei erstellen. Außerdem müssen Sie über die Webkonfigurationsschnittstelle des Koprozessors die Schlüsselspeicherdatei der Einheitenbeschreibung des zu verwendenden Koprozessors zuordnen. Auf die Webkonfigurationsschnittstelle des Koprozessors kann über die iSeries-Task-Seite zugegriffen werden.

Wenn auf Ihrem System mehrere Koprozessoren installiert und aktiviert sind, können mehrere Einheiten den privaten Zertifikatsschlüssel gemeinsam benutzen. Damit Einheitenbeschreibungen einen privaten Schlüssel gemeinsam benutzen können, muss für alle Einheiten der selbe Hauptschlüssel definiert sein. Die Verteilung des selben Hauptschlüssels an mehrere Einheiten wird als *Klonen* bezeichnet. Durch die gemeinsame Benutzung des Schlüssels kann die SSL-Lastausgleichsfunktion (SSL = Secure Sockets Layer) benutzt werden, die zur Leistungssteigerung bei gesicherten Sitzungen beitragen kann.

So können Sie mit Hilfe der Seite **Speicherposition für Schlüssel auswählen** den Hauptschlüssel des Koprozessors zum Verschlüsseln von privaten Zertifikatsschlüsseln und zum Speichern der Schlüssel in einer speziellen Schlüsselspeicherdatei verwenden:

1. Wählen Sie als Speicheroption **Hardwareverschlüsselt** aus.
2. Klicken Sie auf **Weiter**. Daraufhin wird die Seite **Beschreibung für Verschlüsselungseinheit auswählen** angezeigt.
3. Wählen Sie in der Einheitenliste die Einheit aus, die zum Verschlüsseln des privaten Zertifikatsschlüssels verwendet werden soll.
4. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn auf Ihrem System mehrere Koprozessoren installiert und aktiviert sind, wird die Seite **Zusätzliche Beschreibungen für Verschlüsselungseinheiten auswählen** angezeigt.

Anmerkung: Andernfalls zeigt DCM weitere Seiten für die aktuelle Task an, in denen z. B. Informationen zur Identifikation des zu erstellenden oder zu verlängernden Zertifikats angegeben werden können.

5. Wählen Sie in der Einheitenliste den Namen einer oder mehrerer Einheitenbeschreibungen für die gemeinsame Benutzung des privaten Zertifikatschlüssels aus.

Anmerkung: Die ausgewählten Einheitenbeschreibungen müssen über den selben Hauptschlüssel wie die Einheit verfügen, die auf der vorherigen Seite ausgewählt wurde. Um die Übereinstimmung des Hauptschlüssels auf den Einheiten zu überprüfen, verwenden Sie die Task zum Überprüfen des Hauptschlüssels in der Webkonfigurationsschnittstelle des IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor. Auf die Webkonfigurationsschnittstelle des Koprozessors kann über die iSeries-Task-Seite zugegriffen werden.

6. Klicken Sie auf **Weiter**. DCM zeigt weitere Seiten für die aktuelle Task an, in denen z. B. Informationen zur Identifikation des zu erstellenden oder zu verlängernden Zertifikats angegeben werden können.

Anforderungsadresse für eine PKIX-Zertifizierungsinstanz verwalten

Eine PKIX-Zertifizierungsinstanz (PKIX = Public Key Infrastructure X.509) ist eine CA, die Zertifikate auf der Basis der Richtlinien der neuesten x.509-Internet-Standards zur Implementierung einer PKI ausgibt. Die PKIX-Standards werden im Request For Comments (RFC) 2560 erläutert.

Bei PKIX-Zertifizierungsinstanzen werden strengere Identifikationskriterien für die Ausstellung eines Zertifikats angelegt. Hierbei muss der Antragsteller seine Identität normalerweise über eine Registrierungsstelle (RA = Registration Authority) belegen. Nachdem der Antragsteller den von der Registrierungsstelle geforderten Identitätsnachweis erbracht hat, wird diese Identität durch die RA zertifiziert. Abhängig von den für die Zertifizierungsinstanz definierten Verfahren muss entweder die Registrierungsstelle oder der Antragsteller der CA den zertifizierten Antrag vorlegen. Da diese Standards immer häufiger verwendet werden, stehen auch immer mehr PKIX-konforme Zertifizierungsinstanzen zur Verfügung. Die Verwendung einer PKIX-konformen Zertifizierungsinstanz ist dann sinnvoll, wenn die Sicherheitsanforderungen Ihres Unternehmens eine strikte Zugriffssteuerung für Ressourcen erforderlich machen, die Ihren Benutzern über Anwendungen mit SSL-Unterstützung zur Verfügung stehen. Lotus Domino bietet z. B. eine solche PKIX-Zertifizierungsinstanz für die allgemeine Benutzung an.

Wenn Sie mit einer PKIX-Zertifizierungsinstanz Zertifikate für Ihre Anwendungen ausstellen wollen, können Sie diese Zertifikate mit Digital Certificate Manager (DCM) verwalten. Zu diesem Zweck definieren Sie mit DCM eine URL-Adresse für eine PKIX-Zertifizierungsinstanz. Durch das Festlegen dieser URL-Adresse wird Digital Certificate Manager (DCM) so konfiguriert, dass eine Option zur Auswahl einer PKIX-Zertifizierungsinstanz (CA) für das Abrufen signierter Zertifikate bereitgestellt wird.

Wenn Sie DCM zum Verwalten von Zertifikaten einer PKIX-Zertifizierungsinstanz verwenden wollen, müssen Sie DCM so konfigurieren, dass auf die Position dieser CA zugegriffen werden kann. Führen Sie hierzu die folgenden Arbeitsschritte aus:

1. Starten Sie DCM.

2. Wählen Sie im Navigationsrahmen die Option **PKIX-Anforderungsadresse verwalten** aus, um ein Formular anzuzeigen, in dem Sie die URL-Adresse für die PKIX-Zertifizierungsinstanz und die zugehörige Registrierungsstelle angeben können.
3. Geben Sie die vollständig qualifizierte URL-Adresse für die PKIX-Zertifizierungsinstanz ein, die zum Anfordern eines Zertifikats verwendet werden soll (z. B. <http://www.thawte.com>), und klicken Sie anschließend auf **Hinzufügen**. Durch das Hinzufügen der URL-Adresse wird DCM so konfiguriert, dass eine Option zur Auswahl einer PKIX-Zertifizierungsinstanz (CA) für das Abrufen signierter Zertifikate hinzugefügt wird.

Nach dem Hinzufügen einer Anforderungsadresse für eine PKIX-Zertifizierungsinstanz fügt DCM eine Option zur Auswahl einer PKIX-CA zu den verschiedenen Zertifizierungsinstanzen hinzu, die bei Verwendung der Task **Zertifikat erstellen** zum Ausstellen eines Zertifikats angegeben werden können.

Objekte signieren

Zum Signieren von Objekten gibt es drei Methoden. Sie können ein Programm zum Aufrufen der API für das Signieren von Objekten schreiben oder Digital Certificate Manager (DCM) zum Signieren von Objekten verwenden. Ab V5R2 können Sie auch die Management Central-Funktion zum Signieren von Objekten verwenden, wenn diese für die Verteilung auf andere iSeries-Systeme gepackt werden. Diese Funktion wird vom iSeries Navigator bereitgestellt.

Sie können die mit DCM verwalteten Zertifikate zum Signieren aller Objekte benutzen, die im integrierten Dateisystem (IFS) Ihres Computers gespeichert sind. Eine Ausnahme bilden hierbei allerdings Objekte, die in einer Bibliothek gespeichert sind. Nur die Objekte, die im QSYS.LIB-Dateisystem gespeichert sind, können signiert werden. Hierzu gehören die *PGM-, *SRVPGM-, *MODULE-, *SQLPKG- sowie die *FILE-Komponenten (nur Sicherungsdatei). Ab V5R2 besteht auch die Möglichkeit, Befehlsobjekte (*CMD) zu signieren. Auf anderen iSeries-Servern gespeicherte Objekte können nicht signiert werden.

Sie können Objekte mit Zertifikaten signieren, die Sie von einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz (CA) gekauft oder selbst mit einer privaten lokalen Zertifizierungsinstanz in DCM erstellt haben. Der Signierzertifikatsprozess ist unabhängig davon, ob Sie öffentliche oder private Zertifikate verwenden, identisch.

Voraussetzungen für das Signieren von Objekten

Bevor Sie mit DCM (oder der API zum Signieren von Objekten) Objekte signieren können, müssen Sie sicherstellen, dass bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING muss entweder beim Erstellen einer lokalen Zertifizierungsinstanz oder beim Verwalten von Objektsignierzertifikaten einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz erstellt worden sein.
- Der Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING muss mindestens ein Zertifikat enthalten. Hierbei kann es sich um ein mit der lokalen Zertifizierungsinstanz selbst erstelltes Zertifikat oder um ein Zertifikat einer öffentlichen Internet-Zertifizierungsinstanz handeln.
- Sie müssen eine Definition für eine Objektsignieranwendung erstellt haben, die zum Signieren von Objekten verwendet werden kann.
- Sie müssen der Objektsignieranwendung ein bestimmtes Zertifikat zugeordnet haben, das zum Signieren von Objekten eingesetzt werden soll.

DCM zum Signieren von Objekten verwenden

So können Sie DCM zum Signieren eines oder mehrerer Objekte verwenden:

1. Starten Sie DCM.

Anmerkung: Wenn Sie beim Einsatz von DCM Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***OBJECTSIGNING** aus.
3. Geben Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ***OBJECTSIGNING** ein, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
4. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Signierbare Objekte verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste den Eintrag **Objekt signieren** aus, um eine Liste mit Anwendungsdefinitionen anzuzeigen, die zum Signieren von Objekten eingesetzt werden können.
6. Wählen Sie eine Anwendung aus, und klicken Sie dann auf **Objekt signieren**, um ein Formular zur Angabe der Position der zu signierenden Objekte anzuzeigen.

Anmerkung: Wenn der ausgewählten Anwendung kein Zertifikat zugeordnet ist, kann es nicht zum Signieren eines Objekts verwendet werden. Sie müssen zuerst die Task **Zertifikat neu zuordnen** unter **Anwendungen verwalten** verwenden, um der Anwendungsdefinition ein Zertifikat zuzuordnen.

7. Geben Sie im entsprechenden Feld den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen des Objekts oder Objektverzeichnis ein, das signiert werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Alternativ hierzu können Sie auch eine Verzeichnisposition eingeben und auf **Durchsuchen** klicken, um den Verzeichnisisinhalt anzuzeigen und die zu signierenden Objekte auszuwählen.

Anmerkung: Sie müssen den Objektnamen mit einem führenden Schrägstrich beginnen, da andernfalls ein Fehler ausgegeben wird. Darüber hinaus können bestimmte Platzhalterzeichen verwendet werden, um die Verzeichniskomponente zu beschreiben, die signiert werden soll. Diese Platzhalterzeichen sind der Stern (*), der zur Angabe einer beliebigen Anzahl von Zeichen dient, sowie das Fragezeichen (?), das für ein beliebiges einzelnes Zeichen steht. Beispiel: Um alle Objekte in einem bestimmten Verzeichnis zu signieren, können Sie die Zeichenfolge `/mydirectory/*` eingeben. Um alle Programme in einer bestimmten Bibliothek zu signieren, geben Sie z. B. die Zeichenfolge `/QSYS.LIB/QGPL.LIB/*.PGM` ein. Sie können diese Platzhalterzeichen nur im letzten Teil des Pfadnamens angeben. Bei Angabe an einer anderen Position, z. B. bei `/mydirectory*/filename`, erhalten Sie hingegen eine Fehlermeldung. Wenn Sie die Funktion 'Durchsuchen' zum Anzeigen einer Liste mit dem Inhalt von Bibliotheken und Verzeichnissen verwenden wollen, sollte das Platzhalterzeichen im Pfadnamen angegeben werden, bevor Sie auf **Durchsuchen** klicken.

8. Wählen Sie die zum Signieren der ausgewählten Objekte zu verwendenden Verarbeitungsoptionen aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

Anmerkung: Wenn Sie die Jobergebnisse sofort prüfen wollen, kann die Ergebnisdatei direkt im Browser angezeigt werden. Die Ergebnisse für den aktuellen Job werden am Ende der Ergebnisdatei angefügt. Die Datei kann also zusätzlich zu den aktuellen Jobergebnissen auch Ergebnisse zuvor ausgeführter Jobs enthalten. Mit Hilfe des Datumsfeldes in der Datei können Sie feststellen, welche Zeilen innerhalb der Datei sich auf den aktuellen Job beziehen. Das Datumsfeld wird im Format JJJJMMTT angegeben. Im ersten Feld der Datei wird entweder die Nachrichten-ID angegeben (wenn während der Verarbeitung des Objekts ein Fehler aufgetreten ist) oder das Datum angezeigt, zu dem der Job verarbeitet wurde.

9. Geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen an, der für das Speichern der Ergebnisse der Objektsignierjobs verwendet werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Alternativ hierzu können Sie auch eine Verzeichnisposition eingeben und auf **Durchsuchen** klicken, um den Verzeichnisinhalt anzuzeigen und eine Datei zum Speichern der Jobergebnisse auszuwählen. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie darüber informiert werden, dass der Job zum Signieren von Objekten übergeben wurde. Die Jobergebnisse werden unter dem Job **QOBJSGNBAT** im Jobprotokoll aufgeführt.

Objektsignaturen prüfen

Sie können Digital Certificate Manager (DCM) verwenden, um die Authentizität digitaler Signaturen auf Objekten zu überprüfen. Durch das Prüfen der Signatur können Sie sicherstellen, dass die in dem Objekt enthaltenen Daten nicht geändert wurden, seit das Objekt vom Eigner signiert wurde.

Voraussetzungen für die Signaturprüfung

Bevor Sie mit DCM Objektsignaturen prüfen können, müssen Sie sicherstellen, dass bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:

- Der Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION zum Verwalten der Signaturüberprüfungszertifikate muss erstellt worden sein.

Anmerkung: Sie können Signaturen prüfen, während Sie im Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING arbeiten. Dies gilt allerdings nur für die Prüfung von Signaturen auf Objekten, die im selben System signiert wurden. Die Arbeitsschritte, die hierbei in DCM ausgeführt werden müssen, sind in allen Zertifikatsspeichern identisch. Der Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION muss allerdings vorhanden sein und eine Kopie des Zertifikats enthalten, mit dem das Objekt signiert wurde. Dies gilt auch dann, wenn Sie die Signaturprüfung ausführen, während Sie im Zertifikatsspeicher *OBJECTSIGNING arbeiten.

- Der Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION muss eine Kopie des Zertifikats enthalten, mit dem die Objekte signiert wurden.
- Der Zertifikatsspeicher *SIGNATUREVERIFICATION muss außerdem eine Kopie des Zertifikats der Zertifizierungsinstanz enthalten, mit dem das für das Signieren der Objekte verwendete Zertifikat ausgestellt wurde.

DCM zum Überprüfen von Objektsignaturen verwenden

So können Sie DCM zum Überprüfen von Objektsignaturen verwenden:

1. Starten Sie DCM.

Anmerkung: Wenn Sie beim Einsatz von DCM Fragen zum Ausfüllen eines bestimmten Formulars haben, wählen Sie die Schaltfläche mit dem Fragezeichen (?) oben auf der Seite aus, um auf die Onlinehilfe zuzugreifen.

2. Klicken Sie im Navigationsrahmen auf die Option **Zertifikatsspeicher auswählen**, und wählen Sie anschließend als zu öffnenden Zertifikatsspeicher ***SIGNATUREVERIFICATION** aus.
3. Geben Sie das Kennwort für den Zertifikatsspeicher ***SIGNATUREVERIFICATION** ein, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
4. Nach der Aktualisierung des Navigationsrahmens wählen Sie **Signierbare Objekte verwalten** aus, um eine Liste mit Tasks anzuzeigen.
5. Wählen Sie in der Task-Liste die Option **Objektsignatur überprüfen** aus, um die Position der Objekte anzugeben, deren Signaturen überprüft werden sollen.
6. Geben Sie im entsprechenden Feld den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen des Objekts oder Objektverzeichnis ein, dessen Signaturen überprüft werden sollen, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Alternativ hierzu können Sie auch eine Verzeichnisposition eingeben und auf **Durchsuchen** klicken, um den Verzeichnisinhalt anzuzeigen und die Objekte auszuwählen, deren Signatur überprüft werden soll.

Anmerkung: Darüber hinaus können bestimmte Platzhalterzeichen verwendet werden, um die Verzeichniskomponente zu beschreiben, die überprüft werden soll. Diese Platzhalterzeichen sind der Stern (*), der zur Angabe einer beliebigen Anzahl von Zeichen dient, sowie das Fragezeichen (?), das für ein beliebiges einzelnes Zeichen steht. Beispiel: Um alle Objekte in einem bestimmten Verzeichnis zu signieren, können Sie die Zeichenfolge `/mydirectory/*` eingeben. Um alle Programme in einer bestimmten Bibliothek zu signieren, geben Sie z. B. die Zeichenfolge `/QSYS.LIB/QGPL.LIB/*.PGM` ein. Sie können diese Platzhalterzeichen nur im letzten Teil des Pfadnamens angeben. Bei Angabe an einer anderen Position, z. B. bei `/mydirectory*/filename`, erhalten Sie hingegen eine Fehlermeldung. Wenn Sie die Funktion 'Durchsuchen' zum Anzeigen einer Liste mit dem Inhalt von Bibliotheken und Verzeichnissen verwenden wollen, sollte das Platzhalterzeichen im Pfadnamen angegeben werden, bevor Sie auf **Durchsuchen** klicken.

7. Wählen Sie die zum Überprüfen der Signatur der ausgewählten Objekte zu verwendenden Verarbeitungsoptionen aus, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.

Anmerkung: Wenn Sie die Jobergebnisse sofort prüfen wollen, kann die Ergebnisdatei direkt im Browser angezeigt werden. Die Ergebnisse für den aktuellen Job werden am Ende der Ergebnisdatei angefügt. Die Datei kann also zusätzlich zu den aktuellen Jobergebnissen auch Ergebnisse zuvor ausgeführter Jobs enthalten. Mit Hilfe des Datumfeldes in der Datei können Sie feststellen, welche Zeilen innerhalb der Datei sich auf den aktuellen Job beziehen.

|
|
|
|
|

Das Datumsfeld wird im Format JJJJMMTT angegeben. Im ersten Feld der Datei wird entweder die Nachrichten-ID angegeben (wenn während der Verarbeitung des Objekts ein Fehler aufgetreten ist) oder das Datum angezeigt, zu dem der Job verarbeitet wurde.

8. Geben Sie den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen an, der für das Speichern der Ergebnisse der Signaturüberprüfungsjobs verwendet werden soll, und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Alternativ hierzu können Sie auch eine Verzeichnisposition eingeben und auf **Durchsuchen** klicken, um den Verzeichnisinhalt anzuzeigen und eine Datei zum Speichern der Jobergebnisse auszuwählen. Daraufhin wird eine Nachricht angezeigt, in der Sie darüber informiert werden, dass der Job zum Überprüfen von Objektsignaturen übergeben wurde. Die Jobergebnisse werden unter dem Job **QOJSGNBAT** im Jobprotokoll aufgeführt.

Sie können DCM auch zum Anzeigen von Informationen über das Zertifikat verwenden, das zum Signieren eines Objekts verwendet wurde. Hierdurch ist es möglich festzustellen, ob das Objekt von einer anerkannten Quelle stammt, bevor Sie damit arbeiten.

Kapitel 9. Fehlerbehebung in DCM

Auf den folgenden Seiten finden Sie nützliche Informationen, die Ihnen bei der Behebung von Fehlern helfen, die beim Arbeiten mit Digital Certificate Manager (DCM) möglicherweise auftreten.

Informationen zu Fehlern und möglichen Lösungen finden Sie in den folgenden Abschnitten:

Fehler bei Kennwörtern und allgemeine Fehler beheben

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme mit der DCM-Benutzerschnittstelle erläutert, die möglicherweise auftreten, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Fehler bei Zertifikatsspeichern und Schlüsseldatenbanken beheben

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme mit Zertifikatsspeichern und Schlüsseldatenbanken erläutert, die möglicherweise auftreten, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Fehler bei Browsern beheben

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme erläutert, die bei der Verwendung des Browsers für den Zugriff auf DCM auftreten können, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Fehler beim HTTP-Server für iSeries beheben

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme mit HTTP-Servern erläutert, die möglicherweise auftreten, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Migrationsfehler und Fehlerbehebungsaktionen

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme erläutert, die bei der Migration von DCM von einem Vorgängerrelease auftreten können, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Fehler beim Zuordnen eines Benutzerzertifikats beheben

In diesen Informationen werden allgemeine Probleme erläutert, die bei der Verwendung von DCM zum Registrieren eines Benutzerzertifikats auftreten können, und es werden Vorschläge zur Behebung dieser Fehler aufgeführt.

Fehler bei Kennwörtern und allgemeine Fehler beheben

Die folgende Tabelle enthält Hinweise auf Informationen, die Ihnen bei der Behebung allgemeinerer Fehler bei Kennwörtern und anderen allgemeinen Problemen helfen, die beim Arbeiten mit Digital Certificate Manager (DCM) möglicherweise auftreten.

Fehler	Mögliche Lösung
Sie finden keine zusätzlichen Hilfeinformationen zu DCM.	Klicken Sie in DCM auf das Hilfesymbol mit dem Fragezeichen (?). Sie können auch im Information Center oder auf externen Sites im Internet nach den gewünschten Informationen suchen.
Sie erhalten einen NET.DATA-Fehler, wenn Sie versuchen, einen Zertifikatsspeicher zu öffnen.	Wenn Sie einen Zertifikatsspeicher auswählen , müssen Sie mit der Maus auf die Schaltfläche Weiter klicken, anstatt die Eingabetaste auf der Tastatur zu drücken.

Fehler	Mögliche Lösung
Ihr Kennwort für die lokale Zertifizierungsinstanz (CA) und den Zertifikatsspeicher *SYSTEM wird nicht akzeptiert.	Bei Kennwörtern muss die Groß-/Kleinschreibung beachtet werden. Prüfen Sie, ob die Einstellung der Sperrtaste für die Groß-/Kleinschreibung identisch ist mit der Einstellung, die bei der Zuordnung des Kennworts aktiv war.
Das Zurücksetzen des Kennworts bei der Ausführung der Task 'Zertifikatsspeicher auswählen' schlug fehl.	Die Rücksetzfunktion kann nur verwendet werden, wenn das Kennwort in DCM gespeichert wurde. DCM speichert das Kennwort automatisch, wenn Sie einen Zertifikatsspeicher erstellen. Wird hingegen das Kennwort eines Speichers für andere Systemzertifikate geändert (oder zurückgesetzt), müssen Sie die Option Automatisches Anmelden auswählen, damit DCM das Kennwort weiterhin verdeckt.
	Wenn ein Zertifikatsspeicher von einem System auf ein anderes versetzt wird, muss außerdem das Kennwort des Zertifikatsspeichers auf dem neuen System geändert werden, um sicherzustellen, dass es von DCM automatisch verdeckt wird. Zum Ändern des Kennworts müssen Sie das ursprüngliche Kennwort des Zertifikatsspeichers angeben, wenn dieser auf dem neuen System geöffnet werden soll. Die Option zum Zurücksetzen des Kennworts kann erst dann verwendet werden, wenn der Zertifikatsspeicher mit dem ursprünglichen Kennwort geöffnet und das Kennwort geändert wurde, um es zu verdecken. Wird das Kennwort nicht geändert und verdeckt, kann das Kennwort von DCM und SSL nicht automatisch wiederhergestellt werden, wenn es für die verschiedenen Funktionen benötigt wird. Wird ein Zertifikatsspeicher versetzt, der als Speicher für andere Systemzertifikate verwendet wird, müssen Sie beim Ändern des Kennworts die Option Automatisches Anmelden auswählen, um sicherzustellen, dass DCM das neue Kennwort für diesen Zertifikatsspeichertyp verdeckt.
	Prüfen Sie den Wert, der dem Attribut für das Zulassen neuer digitaler Zertifikate der Option zum Arbeiten mit den Systemsicherheitsfunktionen der System-Service-Tools (SST) zugeordnet ist. Wird dieses Attribut auf den Wert 2 (Nein) eingestellt, kann das Kennwort des Zertifikatsspeichers nicht zurückgesetzt werden. Sie können den Wert dieses Attributs anzeigen oder ändern, indem Sie den Befehl STRSST und die Service-Tool-Benutzer-ID sowie das zugehörige Kennwort eingeben. Wählen Sie anschließend die Option zum Arbeiten mit den Systemsicherheitsfunktionen aus. Als Service-Tool-Benutzer-ID wird normalerweise QSECOFR verwendet.
Sie können keine Ursprungsangabe für ein CA-Zertifikat finden, um dieses in Ihrem iSeries-System empfangen zu können.	Bestimmte Zertifizierungsinstanzen stellen ihre CA-Zertifikate nicht ohne Weiteres zur Verfügung. Wenn Sie das CA-Zertifikat einer Zertifizierungsinstanz nicht abrufen können, wenden Sie sich an den zuständigen VAR, der möglicherweise spezielle oder finanzielle Einstellungen mit der Zertifizierungsinstanz vereinbart hat.

Fehler	Mögliche Lösung
Sie finden den Zertifikatsspeicher *SYSTEM nicht.	Die Dateiadresse des Zertifikatsspeichers *SYSTEM muss /qibm/userdata/icss/cert/server/default.kdb lauten. Wenn dieser Zertifikatsspeicher nicht vorhanden ist, muss er mit DCM erstellt werden. Verwenden Sie hierzu die Task Neuen Zertifikatsspeicher erstellen .
DCM hat einen Fehler ausgegeben, der durch die ausgeführten Fehlerbehebungsmaßnahmen nicht beseitigt werden konnte.	Löschen Sie den Inhalt des Browser-Caches. Definieren Sie als Cache-Größe den Wert 0, beenden und starten Sie den Browser anschließend erneut.
Sie haben ein Problem mit dem LDAP-Server und können z. B. die Zertifikatzuordnungen nicht anzeigen, wenn die Informationen zu der gesicherten Anwendung unmittelbar nach der Zuordnung des Zertifikats aufgelistet werden. Dieser Fehler tritt häufiger auf, wenn über iSeries Navigator ein Netscape Communications-Browser aufgerufen wird. Ihre Vorgabe für den Browser-Cache ist so eingestellt, dass das Dokument im Cache "Einmal pro Sitzung" mit dem Dokument im Netzwerk verglichen wird.	Ändern Sie die Standardvorgabe so, dass die Cache-Prüfung jedes Mal durchgeführt wird.
Wenn Sie DCM zum Importieren eines Zertifikats verwenden, das von einer externen Zertifizierungsinstantz wie z. B. Entrust signiert wurde, erhalten Sie eine Fehlermeldung, in der Sie darüber informiert werden, dass die Gültigkeitsperiode den aktuellen Tag nicht einschließt oder nicht mit der Gültigkeitsperiode des Ausstellers übereinstimmt.	Das System verwendet zur Angabe der Gültigkeitsperiode das allgemeine Zeitformat. Warten Sie einen Tag und wiederholen Sie die Operation dann. Prüfen Sie auch, ob auf Ihrem iSeries-System der korrekte Wert für die WEZ-Abweichung (dspsysval qutcoffset) definiert ist. Wenn Sie die Sommerzeit berücksichtigen müssen, ist diese Abweichung möglicherweise falsch definiert.
Sie haben einen Base-64-Fehler erhalten, als Sie versuchten, ein Entrust-Zertifikat zu importieren.	Für das Zertifikat wird ein spezielles Format wie z. B. das PEM-Format aufgelistet. Wenn die Kopierfunktion Ihres Browsers nicht einwandfrei arbeitet, werden möglicherweise zusätzliche Daten (z. B. Leerstellen am Anfang aller Zeilen) kopiert, die nicht zum Zertifikat gehören. In diesem Fall weist das Zertifikat nicht das richtige Format auf, wenn Sie versuchen, es auf dem iSeries-System zu verwenden. Auf bestimmten Webseiten kann dieses Problem auftreten. Andere sind hingegen so strukturiert, dass keine Probleme entstehen. Vergleichen Sie das Format des ursprünglichen Zertifikats mit den Ergebnissen der Einfügeoperation. Die Informationen müssen identisch sein.
Wenn Sie eine Migration von DCM V4R3 auf DCM V5R2 ausführen, werden hierbei abgelaufene Systemzertifikate nicht berücksichtigt.	Das abgelaufene Systemzertifikat ist nun nicht mehr gültig und kann nicht im Zertifikatsspeicher *SYSTEM gespeichert werden. Löschen Sie vor der Migration alte Schlüsselringdateien in V4R3 oder benennen Sie diese um, ignorieren Sie die Meldung, dass die Migration fehlgeschlagen ist, oder wiederholen Sie diese.
Sie können den Beispielcode für das Hinzufügen von Zertifikaten zu Prüflisten nicht finden.	Der Beispielcode ist noch nicht verfügbar.

Fehler bei Zertifikatsspeichern und Schlüsseldatenbanken beheben

Die folgende Tabelle enthält Hinweise auf Informationen, die Ihnen bei der Behebung allgemeinerer Fehler in Zertifikatsspeichern und Schlüsseldatenbanken helfen, die beim Arbeiten mit Digital Certificate Manager (DCM) möglicherweise auftreten.

Fehler	Mögliche Lösung
Das System konnte die Schlüsseldatenbank nicht lokalisieren oder hat festgestellt, dass diese ungültig ist.	Prüfen Sie das Kennwort und den Dateinamen auf Tippfehler. Prüfen Sie, ob mit dem Dateinamen auch der Pfad einschließlich des führenden Schrägstrichs angegeben wurde.
Die Erstellung der Schlüsseldatenbank ist fehlgeschlagen.	Prüfen Sie, ob ein Dateinamenkonflikt vorliegt. Der Konflikt kann in einer anderen als der angeforderten Datei begründet sein.
Das System weist eine CA-Textdatei zurück, die im Binärmodus von einem anderen System übertragen wurde. Es akzeptiert die Datei, wenn diese im ASCII-Code (ASCII = American National Standard Code for Information Interchange) übertragen wird.	Schlüsselringe und Schlüsseldatenbanken sind binär und müssen deshalb anders behandelt werden. Sie müssen FTP (File Transfer Protocol) für CA-Textdateien im ASCII-Modus, für Binärdateien jedoch im Binärmodus verwenden. Hierzu gehören z. B. die Dateien mit den folgenden Erweiterungen: .kdb, .kyr, .sth, .rdb etc.
Das Kennwort einer Schlüsseldatenbank kann nicht geändert werden. Ein Zertifikat in der Schlüsseldatenbank ist nicht mehr gültig.	Nachdem Sie überprüft haben, dass der Fehler nicht auf einem falschen Kennwort beruht, müssen Sie das ungültige Zertifikat im Zertifikatsspeicher suchen und aus diesem löschen. Versuchen Sie anschließend erneut, das Kennwort zu ändern. Wenn der Zertifikatsspeicher abgelaufene Zertifikate enthält, sind diese nicht mehr gültig. Aus diesem Grund wird die Kennwortänderung von der entsprechenden Funktion des Zertifikatsspeichers möglicherweise nicht zugelassen und der Verschlüsselungsprozess wird die privaten Schlüssel der abgelaufenen Zertifikate nicht verschlüsseln. Hierdurch wird die Änderung des Kennworts verhindert und das System gibt eventuell die Meldung aus, dass einer der Gründe hierfür eine Beschädigung des Zertifikatsspeichers ist. Die ungültigen (abgelaufenen) Zertifikate müssen aus dem Zertifikatsspeicher entfernt werden.
Sie wollen Zertifikate für einen Internet-Benutzer verwenden und benötigen deswegen Prüflisten. DCM stellt jedoch keine Funktionen für Prüflisten zur Verfügung.	Geschäftspartner, die Anwendungen so codieren, dass Prüflisten eingesetzt werden sollen, müssen ihren Code so definieren, dass die Prüfliste wie gewohnt ihrer Anwendung zugeordnet wird. Sie müssen außerdem den Code schreiben, mit dem festgestellt wird, wann die Identität des Internet-Benutzers ordnungsgemäß geprüft ist, damit das Zertifikat zur Prüfliste hinzugefügt werden kann. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter dem Thema zur API QsyAddVldCertificate im Information Center. Hilfe zum Konfigurieren der gesicherten Serverinstanz für die Verwendung einer Prüfliste enthält der Webmaster's Guide.

Fehler bei Browsern beheben

Die folgende Tabelle enthält Hinweise auf Informationen, die Ihnen bei der Behebung allgemeinerer Browser-bezogener Fehler helfen, die beim Arbeiten mit Digital Certificate Manager (DCM) möglicherweise auftreten.

Fehler	Mögliche Lösung
Microsoft Internet Explorer lässt die Auswahl eines anderen Zertifikats erst dann zu, wenn Sie eine neue Browser-Sitzung starten.	Starten Sie eine neue Browser-Sitzung für den Internet Explorer.
Der Internet Explorer listet nicht alle auswählbaren Client-/Benutzerzertifikate in einer Browser-Auswahlliste auf. Es werden nur Zertifikate angezeigt, die von der anerkannten Zertifizierungsinstanz ausgestellt wurden und die Sie auf der gesicherten Site verwenden können.	Eine Zertifizierungsinstanz muss sowohl von der Schlüssel-datenbank als auch von der gesicherten Anwendung anerkannt werden. Prüfen Sie, ob Sie bei der Anmeldung am PC für den Internet Explorer-Browser den selben Benutzernamen verwendet haben, der zum Speichern des Benutzerzertifikats im Browser benutzt wurde. Rufen Sie ein weiteres Benutzerzertifikat von dem System ab, auf das Sie zugreifen. Der Systemadministrator muss sich vergewissern, dass der Zertifikatsspeicher (Schlüsseldatenbank) die Zertifizierungsinstanz, die die Benutzer- und Systemzertifikate signiert hat, weiterhin anerkennt.
Internet Explorer 5 empfängt das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz, kann die Datei jedoch nicht öffnen bzw. kann die Platte nicht finden, auf der das Zertifikat gespeichert wurde.	Dies ist eine neue Browser-Funktion für Zertifikate, die vom Browser des Internet Explorer noch nicht anerkannt sind. Sie können auf dem PC eine Position auswählen.
Sie haben eine Browser-Warnung erhalten, in der Sie darüber informiert werden, dass Systemname und Systemzertifikat nicht übereinstimmen.	Bestimmte Browser behandeln die Groß- und Kleinschreibung bei Systemnamen unterschiedlich. Geben Sie die URL-Adresse in Bezug auf die Groß-/Kleinschreibung in exakt der gleichen Schreibweise ein wie das Systemzertifikat. Alternativ hierzu können Sie das Systemzertifikat auch mit dem Namen erstellen, der in seiner Groß-/Kleinschreibung für die Benutzer am geläufigsten ist. Wenn Sie Zweifel haben, sollte der Server- und der Systemname nicht geändert werden. Darüber hinaus sollten Sie prüfen, ob der Domänennamensserver korrekt konfiguriert ist.
Sie haben den Internet Explorer mit HTTPS an Stelle von HTTP gestartet und eine Warnung erhalten, dass gesicherte und nicht gesicherte Sitzungen gemischt verwendet werden.	Diese Warnung kann ignoriert werden. Das Problem wird in einem späteren Release von Internet Explorer behoben.
Netscape Communicator 4.04 für Windows hat die hexadezimalen Werte A1 und B1 in der polnischen Codepage in B2 und 9A konvertiert.	Dies ist ein Browser-Fehler, der sich auf die NLS-Unterstützung auswirkt. Verwenden Sie einen anderen Browser oder die selbe Version des Browsers auf einer anderen Plattform, z. B. Netscape Communicator 4.04 für AIX.
In einem Benutzerprofil wurden in Netscape Communicator 4.04 die NLS-Zeichen für Benutzerzertifikate in Großbuchstaben korrekt, die Kleinbuchstaben jedoch falsch angezeigt.	Bestimmte landessprachliche Zeichen, die korrekt als ein Zeichen eingegeben wurden, werden bei der Anzeige später anders dargestellt. Die hexadezimalen Werte A1 und B1 werden in der Windows-Version von Netscape Communicator 4.04 für die polnische Codepage z. B. in die Werte B2 und 9A umgesetzt, was dazu führt, dass andere NLS-Zeichen angezeigt werden.
Der Browser gibt wiederholt die Meldung an den Endbenutzer aus, dass die Zertifizierungsinstanz noch nicht anerkannt wurde.	Definieren Sie mit DCM den CA-Status als aktiviert, um die Zertifizierungsinstanz als anerkannt zu markieren.

Fehler	Mögliche Lösung
Internet Explorer-Anforderungen weisen die Herstellung einer HTTPS-Verbindung zurück.	Dieses Problem beruht auf der Browser-Funktion oder deren Konfiguration. Der Browser stellt keine Verbindung zu einer Site her, die mit einem Systemzertifikat arbeitet, das möglicherweise selbst signiert oder aus einem bestimmten Grund nicht gültig ist.
Netscape Communicator-Browser- und -Serverprodukte implementieren Root-Zertifikate von Unternehmen, z. B. von VeriSign, als Voraussetzung für die Unterstützung der SSL-Kommunikation. Dies gilt besonders in Bezug auf die Authentifizierung. Alle Root-Zertifikate laufen in periodischen Zeitabständen ab. Bestimmte Root-Zertifikate für Netscape-Browser und -Server sind zwischen dem 25. Dezember 1999 und dem 31. Dezember 1999 abgelaufen. Wenn dieses Problem nicht am bzw. vor dem 14. Dezember 1999 behoben wurde, wird eine Fehlernachricht ausgegeben.	Frühere Versionen des Browsers (Netscape Communicator 4.05 oder früher) arbeiten mit Zertifikaten, für die ein Ablaufdatum definiert ist. Sie müssen für den Browser einen Upgrade auf die aktuelle Netscape Communicator-Version durchführen. Informationen zu den Root-Zertifikaten von Browsern stehen auf vielen Sites zur Verfügung und können z. B. unter folgenden Adressen abgerufen werden: http://home.netscape.com/security/ und http://www.verisign.com/server/cus/rootcert/webmaster.html . Kostenfreie Browser-Downloads stehen unter http://www.netcenter.com zur Verfügung.

Fehler beim HTTP-Server für iSeries beheben

Die folgende Tabelle enthält Hinweise auf Informationen, die Ihnen bei der Behebung allgemeinerer Fehler beim HTTP-Server für iSeries helfen, die beim Arbeiten mit Digital Certificate Manager (DCM) möglicherweise auftreten.

Fehler	Mögliche Lösung
Hypertext Transfer Protocol Secure (HTTPS) arbeitet nicht.	Prüfen Sie, ob der HTTP-Server für die Verwendung von SSL korrekt konfiguriert wurde. Unter V5R1 oder späteren Versionen muss in der Konfigurationsdatei über die grafische Benutzerschnittstelle (GUI) des HTTP-Servers SSLAppName definiert sein. Darüber hinaus muss in der Konfiguration ein virtueller Host definiert sein, der den SSL-Port benutzt und für den intern SSEnable angegeben ist. Außerdem müssen zwei Listen-Anweisungen vorhanden sein, in denen ein Port für SSL und einer für andere Protokolle definiert ist. Stellen Sie sicher, dass die Serverinstanz erstellt und das Serverzertifikat signiert wurde.
Die Arbeitsschritte zum Registrieren einer HTTP-Serverinstanz als gesicherte Anwendung müssen geklärt werden.	Rufen Sie auf Ihrem iSeries-System die Webschnittstelle des HTTP-Servers auf, um die erforderlichen Konfigurationseinstellungen für den HTTP-Server zu definieren. Als Erstes muss ein virtueller Host eingerichtet werden, um SSL zu aktivieren. Dieser Arbeitsschritt wird in der Anzeige für die Kontextverwaltung durchgeführt. Der virtuelle Host muss so konfiguriert sein, dass er mit dem SSL-Port arbeitet, der zuvor in der Listen-Direktive definiert wurde. Als Nächstes müssen Sie in der Anzeige für die allgemeinen SSL-Einstellungen SSL auf dem zuvor konfigurierten virtuellen Host aktivieren. Alle Änderungen müssen in der Konfigurationsdatei angewendet werden. Beachten Sie hierbei, dass durch die Registrierung Ihrer Instanz nicht automatisch die zu verwendenden Zertifikate ausgewählt werden. Bevor Sie die Serverinstanz stoppen und erneut starten, müssen Sie der Anwendung mit DCM ein bestimmtes Zertifikat zuordnen.

Fehler	Mögliche Lösung
Sie haben Schwierigkeiten, den HTTP-Server für die Verwendung von Prüflisten und für die optionale Client-Authentifizierung zu konfigurieren.	Informationen zu den Optionen beim Konfigurieren der Instanz finden Sie im Webmaster's Guide des HTTP-Servers. Diese Informationen finden Sie auch im Abschnitt zum Webserving im Information Center.
Netscape Communicator wartet, bis die Konfigurationsanweisung im HTTP-Servercode abgelaufen ist, bevor die Auswahl eines anderen Zertifikats zugelassen wird.	Ein hoher Wert für Zertifikate erschwert das Registrieren eines zweiten Zertifikats, da der Browser weiterhin das erste Zertifikat verwendet.
Sie versuchen, den Browser zur Vorlage des X.509-Zertifikats beim HTTP-Server anzuweisen, damit das Zertifikat als Eingabe für die API QsyAddVldCertificate verwendet werden kann.	<p>Sie müssen die Einstellungen SSLEnable und SSLClientAuth ON verwenden, damit der HTTP-Server die Umgebungsvariable <code>HTTPS_CLIENT_CERTIFICATE</code> laden kann. Informationen zu diesen APIs finden Sie im Abschnitt zu den OS/400-APIs im Information Center. Weitere Einzelheiten finden Sie unter den Themen zu folgenden Prüflisten und zertifikatsbezogenen APIs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • QsyListVldCertificates und QSYLSTVC • QsyRemoveVldCertificate und QRMVVC • QsyCheckVldCertificate und QSYCHKVC • QsyParseCertificate und QSYPARSC etc.
Sie können die Anforderungsdatei, die bei der Installation des HTTP-Servers erstellt wurde, nicht lokalisieren. Das System verwendet diese Datei zur Angabe der gültigen Schlüsselringdateien, die in der Anweisung <code>KEYFILE</code> in den Konfigurationsdateien des zugehörigen Verzeichnisses gefunden wurden.	Weitere Informationen finden Sie unter Migration von einem älteren DCM-Release. Bei HTTP-Servern lautet der Name der korrekten Datei <code>/qibm/userdata/httpsvr/keyring/keymreq.crt</code> . Bei LDAP trägt die Datei den Namen <code>/qibm/userdata/os400/dirsrv/qdirsrv.crt</code> .
Der HTTP-Server benötigt für die Rückmeldung zu viel Zeit oder es tritt eine Zeitlimitüberschreitung auf, wenn eine Auflistung der Zertifikate in der Prüfliste angefordert wird und diese mehr als 10.000 Einträge enthält.	Erstellen Sie einen Stapeljob, der nach Zertifikaten sucht, die bestimmten Kriterien entsprechen, und diese löscht. Hierbei können z. B. alle Zertifikate erfasst werden, die abgelaufen sind oder von einer bestimmten Zertifizierungsinstanz stammen.
Nach der Installation von V5R2 auf einem System mit dem Release V4R3 stellen Sie Probleme mit den Zertifikatsspeichern fest, und die Datei <code>/qibm/userdata/httpsvr/keyring/keymreq.crt</code> oder <code>/qibm/usedata/os400/dirsrv/qdirsrv.crt</code> ist jetzt vorhanden. Das System konnte die automatische Migration von Schlüsselringen zu Schlüsseldatenbanken nicht vollständig ausführen.	Geben Sie die alten Schlüsselringdateien als Zertifikatsspeicher an. Anschließend müssen Sie die ungültigen Zertifikate in den Schlüsselringdateien suchen und löschen, bevor <code>qicss/qyepmgt</code> aufgerufen wird, um die Migration erneut zu starten. Alternativ hierzu können Sie die Datei mit der Erweiterung <code>.crt</code> auch ignorieren oder löschen, wenn bei der Migration alle wichtigen Zertifikate berücksichtigt wurden.
Der HTTP-Server kann mit der Einstellung SSLEnable nicht gestartet werden und die Fehlermeldung <code>HTP8351</code> wird im Jobprotokoll aufgezeichnet. Das Fehlerprotokoll für den *ADMIN-Server enthält eine Fehlermeldung, in der Sie darüber informiert werden, dass die SSL-Initialisierungsoperation fehlgeschlagen und der Rückkehrcode 107 generiert wurde, als die Ausführung des HTTP-Servers fehlgeschlagen ist.	Der Fehlercode 107 gibt an, dass das Zertifikat abgelaufen ist. Wenn es sich bei der Serverinstanz um den *ADMIN-Server handelt, müssen Sie temporär SSLDisable einstellen, damit DCM auf diesem Server verwendet werden kann. Ordnen Sie der Anwendung mit DCM ein anderes Zertifikat (z. B. <code>QIBM_HTTP_SERVER_ADMIN</code>) zu, wenn es sich bei der Serverinstanz um den *ADMIN-Server handelt.

Migrationsfehler und Fehlerbehebungsaktionen

Fehler und Fehlerbehebung

Die folgenden Anzeiger weisen Sie auf Fehler hin, die während der Migration auftreten können:

/QIBM/USERDATA/HTTPSVR/KEYRING/KEYMREQ.CRT

Wenn nach der erfolgreichen Installation der Optionen 34 und 5722-DG1 dieser Anzeiger ausgegeben wird, konnte die von 5722-DG1 gestartete Schlüsselringmigration nicht fehlerfrei durchgeführt werden. Möglicherweise muss eine Schlüsselringmigration in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM durchgeführt werden.

/QIBM/USERDATA/OS400/DIRSRV/QDIRSRV.CRT

Wenn nach der erfolgreichen Installation der Option 34 dieser Anzeiger ausgegeben wird, konnte die Schlüsselringmigration für den LDAP-Server nicht fehlerfrei durchgeführt werden.

Zusätzlich zu den angegebenen Fehlern sind möglicherweise Migrationsfehler aufgetreten, die vom System jedoch nicht gemeldet werden. Wenn das System z. B. Schlüsselringdateien lokalisiert, die in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM migriert werden müssen, können hierbei auch Konflikte mit bereits vorhandenen Benutzerdatendateien des IFS (Integrated File System) festgestellt werden. In diesem Fall kann das System die Migration der Schlüsselringdateien möglicherweise nicht vollständig durchführen, obwohl die Installation erfolgreich verlief.

In seltenen Fällen kann die Migration der Schlüsselringdateien mit der Zuordnung der Systemzertifikate bereits teilweise durchgeführt worden sein, bevor ein Fehler den Abschluss der Migration verhindert. Hierdurch kann es beim Starten der *ADMIN-Instanz des IBM HTTP-Servers zu Fehlern kommen, wenn die Einstellung SSLMODE aktiviert (ON) ist. Dies kann die folgenden Ursachen haben:

- In einer migrierten Schlüsselringdatei ist ein fehlerhaftes oder unzulässiges Systemzertifikat als Standardzertifikat definiert.
- DCM hat die Migration beendet, um bereits vorhandene Benutzerdaten in einem kritischen Dateinamen zu speichern.
- Im Migrationscode ist ein unvorhersehbarer Fehler aufgetreten.

Sie können den IBM HTTP-Server starten, ohne die Einstellung SSLMODE zu aktivieren. Hierzu müssen Sie vor dem Starten der *ADMIN-Instanz SSLMODE für diese temporär inaktivieren (OFF). Dadurch wird es möglich, die Zertifikatsspeicher mit DCM zu prüfen und das Problem vor der Beendigung der *ADMIN-Instanz zu beheben. Nach dem Beenden der *ADMIN-Instanz können Sie SSLMODE wieder aktivieren und die *ADMIN-Instanz zum korrekten Initialisieren von SSL erneut starten.

Nach der Migration von Option 34 können während der Ausführung normaler DCM-Anforderungen, bei denen Zertifikatsspeicher verwendet werden, Fehler auftreten. Diese Fehler treten im Browser auf. Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt:

Datenbankfehler
Datenbanklesefehler
Datenbankschreibfehler
Datenbankbeschädigung
Datenbanktabelle beschädigt

Möglicherweise ist auf dem System eine Datei mit dem Namen default.kdb vorhanden, bei der es sich nicht um einen gültigen Zertifikatsspeicher handelt und die sich im selben Verzeichnis befindet wie /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.KYR oder /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KYR. In diesem Fall müssen Sie die folgenden manuellen Migrationschritte ausführen, bevor Sie DCM zum Erstellen neuer Zertifikate benutzen können:

Anmerkung: Wenn Sie die Schlüsselringdateien nicht migrieren und stattdessen eine neue Zertifizierungsinstanz und ein neues Systemzertifikat erstellen wollen, können Sie den folgenden manuellen Migrationschritt überspringen.

- Wenn der HTTP-Server für iSeries (5722-DG1) installiert werden soll, sollte dieser Arbeitsschritt nun ausgeführt werden, bevor Sie fortfahren.

Anmerkungen:

1. Der 5722-SS1-Installationscode für Option 34 startet nach der Installation von Option 34 die Migration nicht erneut. Durch das einfache Neuinstallieren von Option 34 kann der Fehler nicht behoben werden.
 2. Die entsprechenden Dateien sind in Benutzerdatenverzeichnissen enthalten, die mit der Berechtigung PUBLIC *EXCLUDE erstellt wurden. Prüfen Sie, ob Sie die benötigten Berechtigungen für diese Verzeichnisse besitzen.
- Prüfen Sie, ob die folgenden Dateien vorhanden sind:
 - /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.KDB
 - /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KDB

Wenn dies der Fall ist, verwenden Sie den Befehl WRKLNK, um sie umzubenennen und Sicherungskopien dieser Dateien zu erstellen.

- Rufen Sie über ein Benutzerprofil mit der Berechtigung *ALLOBJ das Programm QICSS/QYEPMGRT auf, und geben Sie hierzu in der Befehlszeile Folgendes ein:
CALL QICSS/QYEPMGRT

Wenn diese Operation erfolgreich war, müssen Sie sicherstellen, dass keine der folgenden Dateien auf dem System vorhanden ist:

- /QIBM/USERDATA/HTTPSVR/KEYRING/KEYMREQ.CRT
- /QIBM/USERDATA/OS400/DIRSRV/QDIRSRV.CRT

DCM bewahrt normalerweise eine Sicherungskopie der in Dateien gespeicherten Benutzerdaten auf, wenn die verwendeten Dateinamen zu Konflikten mit den unter DCM verwendeten Dateinamen führen. Wenn die Dateien

- /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.KYR
- /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KYR

nicht vorhanden sind, die Dateien

- /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.STH
- /QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.STH

jedoch existieren, versucht das System sie umzubenennen und hierbei die Erweiterung .OLD zu vergeben. Wenn auch diese Dateien schon vorhanden sind, werden vom System keine Sicherungskopien erstellt. Stattdessen werden die bereits vorhandenen Dateien mit der Erweiterung .STH einfach überschrieben.

Sonstige mögliche Fehler

Wenn das Erstellen einer Zertifizierungsinstanz sowie eines Systemzertifikats auf Grund von Konflikten bei den Dateinamen weiterhin fehlschlägt, liegt möglicherweise eines der folgenden Probleme vor:

- **Konflikt mit verschiedenen Dateinamen** - DCM versucht, Benutzerdaten in selbst erstellten Verzeichnissen zu schützen. Dies gilt auch dann, wenn diese Dateien eine Erstellung der Dateien im Bedarfsfall verhindern. Beheben Sie dieses Problem, indem Sie alle einen Konflikt auslösenden Dateien in ein anderes Verzeichnis kopieren und die entsprechenden Dateien mit einer DCM-Funktion löschen, falls dies möglich ist. Wenn die Ausführung dieser Operation unter DCM nicht erfolgreich war, müssen die Dateien manuell aus dem ursprünglichen IFS-Verzeichnis gelöscht werden, wo sie zu Konflikten mit DCM führen. Dokumentieren Sie genau, welche Dateien an eine andere Speicherposition verschoben wurden und wo sich diese jetzt befinden. Mit Hilfe der Kopien können Sie diese bei Bedarf wiederherstellen. Nach dem Verschieben der folgenden Dateien muss eine neue Zertifizierungsinstanz erstellt werden:

```
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.KDB  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.TEMP.KDB  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.RDB  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.STH  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.STH.OLD  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.KYR  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.POL  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.BAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.TEMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.STHBAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.TEMP.STH  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/CA.TXT  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/CA.BAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/CA.TMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.POLTMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/CERTAUTH/DEFAULT.POLBAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/DOWNLOAD/CERTAUTH/CA.CACRT  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/DOWNLOAD/CERTAUTH/CA.CATMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/DOWNLOAD/CERTAUTH/CA.CABAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/DOWNLOAD/CLIENT/*.USRCRT
```

Nach dem Verschieben der folgenden Dateien müssen Sie einen neuen Zertifikatsspeicher *SYSTEM und ein neues Systemzertifikat erstellen:

```
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.KDB  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.BAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.RDB  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.STH  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.STH.OLD  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.STHBAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.TMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/DEFAULT.TEMP.STH  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SRV.TMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SRV.BAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SRV.TXT  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SRV.SGN  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SGN.TMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/SGN.BAK  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/EXPSRV.TMP  
/QIBM/USERDATA/ICSS/CERT/SERVER/EXPSGN.TMP
```

- **Nicht erfüllte Voraussetzungen** - Stellen Sie sicher, dass alle erforderlichen Lizenzprogramme (LPPs) korrekt auf dem System installiert wurden.
- **Codeprobleme** - Wenden Sie sich an den zuständigen IBM Ansprechpartner.

Fehler beim Zuordnen eines Benutzerzertifikats beheben

Wenn Sie die Task **Benutzerzertifikat zuordnen** verwenden, zeigt Digital Certificate Manager (DCM) Zertifikatsinformationen an, die Sie vor dem Registrieren des Zertifikats genehmigen müssen. Wenn DCM kein Zertifikat anzeigen kann, liegt als Ursache möglicherweise eines der folgenden Probleme vor:

1. Ihr Browser hat Sie nicht zur Auswahl eines Zertifikats für die Vorlage beim Server aufgefordert. Dieser Fall kann eintreten, wenn der Browser ein vorher verwendetes Zertifikat im Cache gespeichert hat, das für den Zugriff auf einen anderen Server verwendet wurde. Löschen Sie den Inhalt des Browser-Caches und wiederholen Sie die Operation. Anschließend sollte der Browser Sie zur Auswahl eines Zertifikats auffordern.
2. Das gewünschte Zertifikat wurde unter DCM bereits registriert.
3. Die Zertifizierungsinstanz, die das Zertifikat ausgestellt hat, ist auf dem System nicht als Trusted Root definiert. Aus diesem Grund ist das vorgelegte Zertifikat ungültig. Wenden Sie sich an den Systemadministrator, um festzustellen, ob die ausstellende Zertifizierungsinstanz korrekt ist. Ist dies der Fall, muss der Systemadministrator das Zertifikat der Zertifizierungsinstanz möglicherweise in den Zertifikatsspeicher *SYSTEM **importieren**. Alternativ hierzu kann der Administrator auch die Task **Mit Zertifikaten der Zertifizierungsinstanz arbeiten** verwenden, um die CA auf dem System als Trusted Root zu definieren und das Problem zu beheben.
4. Sie verfügen über kein Zertifikat, das registriert werden kann. In diesem Fall können Sie im Browser nach Benutzerzertifikaten suchen, um das Problem zu beheben.
5. Das zu registrierende Zertifikat ist abgelaufen oder unvollständig. Sie müssen das Zertifikat entweder verlängern oder eine Verbindung zur ausstellenden Zertifizierungsinstanz herstellen, um das Problem zu beheben.
6. Der IBM HTTP-Server für iSeries ist nicht so konfiguriert, dass das Zertifikat via SSL registriert und die Client-Authentifizierung auf der gesicherten *ADMIN-Serverinstanz ausgeführt werden kann. Wenn keiner der hier aufgeführten Tipps für die Fehlerbehebung erfolgreich ist, wenden Sie sich an den Systemadministrator, um das Problem zu melden.

Um ein **Benutzerzertifikat zuordnen** zu können, müssen Sie über eine SSL-Sitzung eine Verbindung zu Digital Certificate Manager (DCM) herstellen. Ist SSL nicht aktiv, wenn Sie die Task **Benutzerzertifikat zuordnen** auswählen, gibt DCM eine Nachricht aus, in der Sie zur Verwendung von SSL aufgefordert werden. Im Nachrichtenfenster ist eine Schaltfläche enthalten, mit der Sie über SSL eine Verbindung zu DCM herstellen können. Wird diese Schaltfläche im Nachrichtenfenster nicht angezeigt, sollten Sie das Problem dem Systemadministrator melden. In diesem Fall muss eventuell der Webserver erneut gestartet werden, um die Konfigurationsanweisungen für die Verwendung von SSL zu aktivieren.

Kapitel 10. Zugehörige Informationen für DCM

Da die Verwendung digitaler Zertifikate immer mehr Verbreitung findet, hat sich auch die Zahl der verfügbaren Informationsquellen erhöht. Im Folgenden ist eine kleine Liste anderer Informationsquellen aufgeführt, in denen Sie mehr zu digitalen Zertifikaten und den Möglichkeiten finden, wie diese zur Verbesserung Ihrer iSeries-Sicherheitsrichtlinien eingesetzt werden können:

- **Help-Desk-Website von VeriSign** 
Die VeriSign-Website stellt eine umfangreiche Bibliothek mit Veröffentlichungen zu digitalen Zertifikaten sowie zu anderen sicherheitsbezogenen Themen aus dem Internet-Bereich zur Verfügung.
- **IBM eServer iSeries Wired Network Security: OS/400 V5R1 DCM and Cryptographic Enhancements (SG24-6168)** 
Dieses IBM Redbook enthält detaillierte Informationen zu den Verbesserungen und Erweiterungen von V5R1 im Bereich der Netzwerksicherheit. Es behandelt zahlreiche Themen wie z. B. zum Einsatz der iSeries-Objektsignierfunktionen, zu Digital Certificate Manager (DCM) sowie zur SSL-Unterstützung des IBM 4758 PCI Cryptographic Coprocessor etc.
- **AS/400 Internet Security: Developing a Digital Certificate Infrastructure (SG24-5659)** 
Dieses Redbook beschreibt die Einsatzmöglichkeiten digitaler Zertifikate auf dem iSeries-Server. Sie enthält Erläuterungen dazu, wie die verschiedenen Server und Clients für die Verwendung von Zertifikaten konfiguriert werden können. Darüber hinaus enthält diese Veröffentlichung Informationen und Codebeispiele, in denen die Benutzung der OS/400-APIs zur Verwaltung und zum Einsatz digitaler Zertifikate in Benutzeranwendungen beschrieben wird.
- **RFC Index Search** 
Diese Website stellt ein Repository zur Verfügung, das nach RFCs (Requests for Comments) durchsucht werden kann. RFCs beschreiben die Standards für Internet-Protokolle wie z. B. SSL, PKIX sowie andere Standards, die sich auf die Verwendung digitaler Zertifikate beziehen.

IBM